Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen 2027

Bewerbung zur Ausrichtung der
6. Landesgartenschau in Sachsen-Anhalt

Inhalt

Vorwort

1. Bitterfeld-Wolfen - Ein Kurzportrait
1.1 Lage im Raum 10
1.2 Sehenswertes und touristische Schwerpunkte 12
1.3 Zwei Städte - Eine Geschichte 18
1.4 Die Stadt im Wandel 22

2. Die Stadt, die zusammenwachsen will
2.1 Zwei Städte - die eigentlich Eine sein sollte 28
2.2 Zwei Städte - die ihre eigenen Identitäten erschaffen haben 32
2.3 Zwei Städte - die eine besondere Verbindung haben 34
2.4 Eine Stadt - die die Gartenschau zusammen erleben will 36

3. Gartenschau - Ausstellungskonzeption
3.1 Das Leitmotiv 44
3.2 Das Raumkonzept 45
3.3 Die Schauorte 48
3.4 Korrespondenzräume der einzelnen Stadtteile 100
3.5 Die Gebiete zur Ausstellung 104
3.6 Die ergänzenden Präsentationsräume und übergeordneten Raumziele 112
3.7 Ein Ausflug in die Gartenschaustadt 116

4. Gartenschau - Organisation und Betrieb
4.1 Besucherprognose 120
4.2 Mobilitäts- und Parkraumkonzept 122
4.3 Veranstaltungskonzept 126
4.4 Organisation in der Stadt 128
4.5 Rahmenbedingungen 130
4.6 Kosten- und Finanzierungskonzept 132
4.7 Zeitplanung 140

5. Gartenschau - Wir machen mit!
5.1 Bürgerbeteiligung 144
5.2 Partner und Unterstützer der Landesgartenschau 148

6. Was bleibt? - Nachnutzung der Gartenschau
6.1 Nachnutzung 150

7. Fazit

Anhang
Beschlussfassung Stadtrat 2020
Stellungnahme und Unterstützerschreiben

Literaturverzeichnis
Abbildungsverzeichnis

Impressum

Vorwort

Zusammenwachsen und zusammen wachsen!

Die Leistungsschauen des Garten- und Landschaftsbaus mit ihren unterschiedlichen Facetten haben in Sachsen-Anhalt Tradition. Als das Bewerbungsverfahren zur Ausrichtung der 6. Landesgartenschau des Landes Sachsen-Anhalt für das Jahr 2027 veröffentlicht wurde, standen für den Stadtrat der Stadt Bitterfeld-Wolfen und mich als Oberbürgermeister der gemeinsamen Stadt fest: Wir möchten Ausrichter der Landesgartenschau im 20. Jahr der Stadt Bitterfeld-Wolfen sein! Diese Grundhaltung wurde mit den bisherigen Entscheidungen zur Machbarkeitsstudie und der Erstellung der Bewerbung untermauert. Die Resonanz aus den Ortsteilen und von den Menschen, die dort ihren Lebensmittelpunkt haben, waren und sind von Enthusiasmus und Engagement geprägt, in Bitterfeld-Wolfen etwas Unvergleichliches entstehen zu lassen. In verschiedensten Gesprächsrunden mit den Bürgerinnen und Bürgern wurden Ideen entwickelt, diskutiert und zum Leben erweckt. Der Wunsch und der Wille zu einer zukunftsweisenden Gestaltung der Stadt spielte dabei immer eine große Rolle.

Die Grüne Industriestadt am Goitzsche-See will den Bogen der Vereinigung aus dem Jahr 2007 fester spannen und die Verbindung zwischen den Ortsteilen stärken. Das ist die Triebkraft für die in den letzten Monaten geschaffene Vision der Landesgartenschau 2027 in der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Die Vision soll nun mit dieser Bewerbung Wirklichkeit werden.

Die Landesgartenschau 2027 wird die Stadtentwicklung maßgeblich und nachhaltig fördern. Lebensräume werden neu und umgestaltet. Die gesamte Region samt Handwerk, Industrie und Tourismus bekommt einen neuen Schub. Die Projekte zum Zusammenwachsen und zusammen wachsen der Ortsteile mit und durch die Industrie können nicht ökologischer als mit einer Landesgartenschau umgesetzt werden. Brachen zu beleben, das Bewährte zu erhalten und den historischen Wandel weiter zu gestalten, sind dabei Schritte in eine gemeinsame Zukunft der Region.

In diesem Sinne wollen wir der Vision der Landesgartenschau 2027 in Bitterfeld-Wolfen Taten folgen lassen. Als Gastgeber und Ausrichter werden wir die moderne Interpretation des Landesgartenschaukonzeptes in seiner Einmaligkeit aus grüner Stadtgestaltung und Industrie aufzeigen und über die Grenzen der Stadt, des Landkreises und des Landes hinaus bekanntmachen. Gerade diese Faszination der Verbindung der Ortsteile mit und durch die Industrie wird Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bitterfeld-Wolfen beflügeln, an der nachhaltigen Stadtentwicklung teilzunehmen. Die gemeinsame Chance der weiteren Gestaltung des städtischen Lebens wird auf viele andere Bereiche positiv abfärben und so den Weg bereiten, Stadtentwicklung hautnah mit einer Landesgartenschau für die Zukunft auszurichten.

1

BITTERFELD-WOLFEN
EIN KURZPORTRAIT

1.1

Lage im Raum

Bitterfeld-Wolfen befindet im Süd-Osten des Landes Sachsen-Anhalt und gehört zum Landkreis Anhalt-Bitterfeld. (Abb. 2)

Die Stadt liegt im Landschafts- und Naturraum des Bitterfelder Bergbaureviers. Sie ist geprägt von einem rekultivierten Seengebiet. Dieses entstand durch Braunkohletagebaue und deren spätere Flutung. Ein besonders landschaftsprägendes Relikt der damaligen Zeit ist der Große Goitzschesee, der an den Stadtteil Bitterfeld anschließt.

Begleitet wird die Seenlandschaft durch offene Landschaftsbereiche und Wälder. Das Landschaftsbild des ehemaligen Braunkohletagebaus wird umschlossen von Naturräumen wie die Fuhneaue, dem Salegaster Forst, der Dübener oder Oranienbaumer Heide. (Abb. 3)

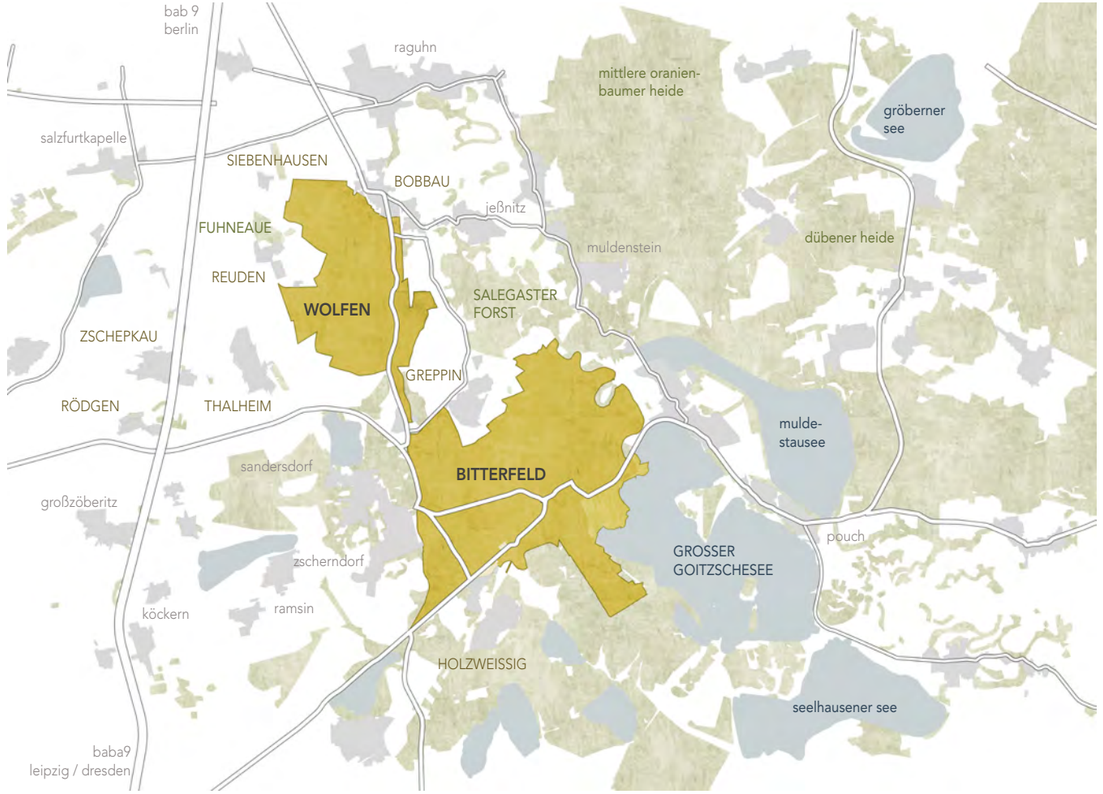


Abb. 2: Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Sachsen-Anhalt ▶
Abb. 3: Lage im Großraum ▶

1.2

Sehenswertes und touristische Schwerpunkte

Bitterfeld-Wolfen bietet im direkten Umfeld und Stadtkreis inzwischen viele Sehenswürdigkeiten, die sich in der heutigen Zeit positiv auf den Tourismus auswirken. Bitterfeld-Wolfen liegt historisch an der Schnittstelle der ursprünglich preußischen Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt (frühere Grenze in der Fuhneaue). Dieser geschichsträchtige Ort bietet im direkten Umfeld und Stadtkreis inzwischen viele Sehenswürdigkeiten für vielfältige touristische Aktivitäten. Vor allem die neue Landschaftsqualität, entstanden aus einst devastierten Flächen, ist hier besonders zu erwähnen. Die Sehenswürdigkeiten können in die drei Kategorien Architektur, Natur und Wirtschaft eingeordnet werden (Abb. 16):[1]

Die Architektur Bitterfeld-Wolfen

Das Rathaus und der Campus

Das heutige Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen wurde zwischen 1936 und 1939 als wissenschaftliches Zentral-Laboratorium für die AGFA erbaut. Mit seiner sehr besonderen Architektursprache stellt es einen prägenden Bau dar. Aufgrund des Denkmalschutzes wurde das Gebäude nach der Wende nicht abgerissen, sondern von 2007 bis 2011 saniert und fungiert seitdem als Rathaus der Stadt. (Abb. 4) [2]

Direkt neben dem Rathaus befindet sich der sogenannte Campus der Stadt Bitterfeld-Wolfen. Dieser Ort soll für Gemeinsamkeit und gesamtstädtische Identität stehen. Der Campus besteht aus mehreren baulichen Modulen: dem Hörsaal, der Eis- und Segwaywelt, dem Klettergarten, einem Café sowie einem Restaurant. (Abb. 5) [3]

Das historische Rathaus

Das historische Rathaus gilt als identitätsprägendes Bauwerk des Stadtteiles Bitterfeld. Es entstand um 1863. Die nicht stilreine Architektur des Turmes ist ein markantes Merkmal des Gebäudes. Heute befindet sich hier mit dem Bürgerservice und der Stadtinformation ein Teil der Verwaltung. (Abb. 6) [4]

TOURISMUS IN BITTERFELD-WOLFEN

ARCHITEKTUR	NATUR	WIRTSCHAFT
Rathaus Bitterfeld-Wolfen	Großer Goitzschesee	Braunkohlebergbau
Campus	Fuhneaue	Industriegebiet
historisches Rathaus	Salegaster Forst	Industrie- und
	Dübener Heide	Filmmuseum

▲ Abb. 4: Das Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen

▲ Abb. 5: Der Campus am Rathaus

▲ Abb. 6: Das Historische Rathaus

Die Natur um Bitterfeld-Wolfen

„LandArt Goitzsche“ und seine Rad- und Wanderwege

Die Landschaft um den Großen Goitzschesee wird in Bitterfeld-Wolfen als das „Juwel vor den Toren der Stadt“ bezeichnet. Das insgesamt 60 km² große Areal bietet Platz für viele verschiedene Aktivitäten. Segeln, Surfen, Wandern, Radfahren und auch Angeln sind mögliche Betätigungsfelder. Entstanden ist dieser See als Folgelandschaft der Tagebaue durch die Flutung der Grube 2002. Seither ist das Gebiet um den See ein Anziehungspunkt der gesamten Region und wird als wichtigster Tourismus-Bestandteil der Stadt gesehen.

Die LandArt Goitzsche umfasst neben dem See auch die teilweise geschützte Landschaft um das Gewässer herum (Abb. 7). Neben den landschaftlichen Aspekten befinden sich im direkten Bezug zu Bitterfeld die Ufer-, See- und Bernsteinpromenade, der Stadthafen und der Pegelturm als Ausflugsziele. Der Stadthafen wartet mit verschiedensten gastronomischen Einrichtungen auf. Vielfältige Veranstaltungen wie das Bitterfelder Hafenfest finden hier über das Jahr verteilt statt. Vom Stadthafen wird einem ein unverstellter Blick auf den Großen Goitzschesee und seine Landschaft geboten (Abb. 8). Auch der 26 m hohe Pegelturm, der etwas außerhalb von Bitterfeld-Wolfen liegt und über eine 200 m lange Seebrücke erreichbar ist, bietet einen beeindruckenden Panoramablick über die LandArt Goitzsche (Abb. 9).

Erschlossen wird das Gebiet über verschieden lange Rad- und Wanderwege, auf denen die eindrucksvolle Natur, Flora und Fauna erlebt werden kann. An geeigneten Stellen gibt es Rastplätze und die Möglichkeit, Ruhe und Naturerlebnis pur zu genießen. (Abb. 10) [5, 6]

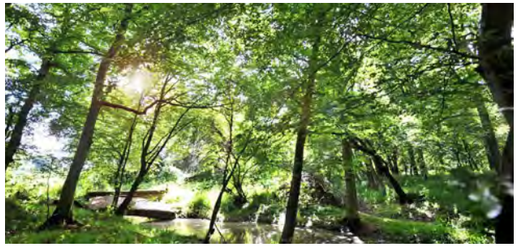
▲ Abb. 7: LandArt Goitzsche

▲ Abb. 8: Stadthafen Bitterfeld am Großen Goitzschesee

▲ Abb. 9: Pegelturm am Großen Goitzschesee

▲ Abb. 10: Radweg um den Großen Goitzschesee

▲ Abb.11: Die Fuhneaue



▲ Abb. 12: Der Salegaster Forst

Die Fuhneaue

Das „Naherholungsgebiet Fuhneaue“ entstand im Zuge des Baus der Großwohnraumsiedlung Wolfen Nord und wurde am Übergang der Aue zur Siedlung angelegt. Die Neuerrichtung des Wohngebietes zog die Notwendigkeit von Naherholungsmöglichkeiten in Wolfen nach sich, weshalb ab 1964 das Gebiet um die Fuhne zu einem entsprechenden Gebiet erschlossen wurde. 1969 entstand das Naherholungsgebiet Fuhneaue, der mit einem Gondelteich, Kinderspielplatz, Festplatz mit Gaststätte, Freilichtbühne und Tiergehege gestaltet war. Heute sind noch Teile des angelegten Parks erkennbar, werden allerdings nicht mehr stark genutzt. Das angrenzende Naturschutzgebiet Fuhneaue, durch das die Fuhne in kanalisierter Form führt, lädt mit einem Landschaftsbild aus einzelnen Baumgruppen und offenen Wiesenbereichen zum spazieren gehen und ausruhen ein. (Abb. 11) [7]

Der Salegaster Forst

Dieses Waldgebiet erstreckt sich zwischen Jeßnitz und Greppin. Er gilt als einer der letzten großflächig erhaltenen Hartholzauenwaldkomplexe an der Mulde, der sich mit einer Fläche von 450 ha zwischen den beiden Ortschaften erstreckt. Auch dieser Landschaftsraum ist ähnlich wie die LandArt Goitzsche durch die Vielfalt an Rad- und Wanderwegen für unterschiedlichste Freizeittouren und -nutzungen geeignet. (Abb. 12) [8]

▲ Abb. 13: Der Bitterfelder Bogen

▲ Abb. 14: Zeitzeugen des Bergbaus: 100-t-Lok

▲ Abb. 15: Industrie- und Filmmuseum Wolfen

Die Wirtschaft Bitterfeld-Wolfens

Der „Bitterfelder Bogen"

Das Wahrzeichen der Stadt, der Bitterfelder Bogen, der auf einer Halde südlich der Stadt im Ortsteil Holzweißig steht, bietet mit seinem ca. 540 m langen Aufstieg auf 28 m Höhe einen unvergleichbaren Ausblick auf das Stadtgebiet von Bitterfeld-Wolfen. Die begehbare architektonische Skulptur erinnert an die Zeit des Braunkohletagebaus. Der Bogen formt künstlerisch überhöht eine große Baggerschaufel nach und steht gleichzeitig sinnbildlich für den erfolgreichen Wandel der Stadt und der Industrielandschaft. (Abb. 13) [9]

Die Zeitzeugen der wirtschaftlichen Geschichte

In der Stadt verteilt befinden sich einige verbliebene „Zeitzeugen", die an die industrielle Vergangenheit von Bitterfeld und Wolfen erinnern. Dazu gehört zum Beispiel die „100-t-Lok", die an der Bernsteinvilla am Großen Goitzschesee steht (Abb. 14). Diese Lok wurde bis zuletzt beim Tagebau Goitzsche eingesetzt. Ebenfalls Zeitzeuge ist die sogenannte Begegnungsstätte „Station2". Diese Gemeinschaftseinrichtung ist eine ehemalige 6-kV-Umspannstation an der Halleschen Straße im Ortsteil Bitterfeld mit einer funktionsfähigen Brikettpresse aus dem Jahre 1908. [10]

Auch das Industrie- und Filmmuseum (IFM) ist ein Teil der Vergangenheit. Das damalige Produktionsgebäude, bekannt für die Herstellung der allerersten Farbfilme der Welt, bietet heute mit Hilfe von Führungen durch die Hallen, in denen noch Originalmaschinen stehen, Einblicke in die damalige Zeit. Eine Ausstellung zur Industriegeschichte der Region Bitterfeld-Wolfen, die größte öffentlich zugängliche Kamerasammlung Sachsen-Anhalts sowie zahlreiche Sonderausstellungen und Veranstaltungen vervollständigen das Museum. (Abb. 15) [11]

Die gläserne Aspirin-Fabrik

Der heute moderne Industriestandort als Teil des „Chemieparks" ist ein Vorzeigestandort. Hier wird versucht, Natur und Industrie in Einklang zu bringen und die Prozesse hinter den riesigen Gebäuden transparent und verständlicher für die BürgerInnen darzustellen. Daher wird seit der Weltausstellung „EXPO 2000" beim pharmazeutischen Betrieb der Bayer GmbH, die Produktion des weltberühmten Schmerzmittels Aspirin ® offen präsentiert. Besucher können diese in einem „Gläsernen Besuchergang" hautnah erleben. [11]

▲ Abb. 16: Verortung von Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten

1.3

Zwei Städte - Eine Geschichte

Die Doppelstadt Bitterfeld-Wolfen ist am 1. Juli 2007 durch die freiwillige Fusion der zuvor eigenständigen Städte mit ihren Ortsteilen Reuden, Rödgen, Zschepkau und den Gemeinden Greppin, Thalheim und Holzweißig entstanden. Im September 2009 wurde auch die Gemeinde Bobbau (mit dem bereits angegliederten Siebenhausen) eingemeindet, so dass sich ein Verbund aus 10 Ortsteilen ergab. Durch die unmittelbare Nähe der beiden Stadtzentren Bitterfeld und Wolfen zueinander (ca. 4,5 km) weisen die Städte eine ähnliche Entwicklung auf und blicken auf dieselbe Geschichte zurück.

Der Beginn der Industrie

Während Bitterfeld das erste Mal 1224 erwähnt worden ist, blickt Wolfen auf eine Geschichte ab der Erwähnung von 1400 zurück. Bitterfeld wurden 1816 zur preußischen Kreisstadt ernannt.

Nach der Entdeckung der ersten Braunkohle im Jahr 1680, begannen ab 1837 die ersten bergbaulichen Aktivitäten in der Region. Mit der Gründung des ersten Kohlewerkes um 1839 und dem Aufschluss der Grube Auguste wurde die wirtschaftliche Entwicklung gestärkt und der industrielle Werdegang der beiden Städte vorangebracht. Durch die Erbauung von Eisenbahnstrecken dehnte sich der Absatzmarkt für die gewonnene Braunkohle im Laufe der Jahre bis nach Halle und Leipzig aus. Der erhöhte Bedarf an fossilen Brennstoffen sowie die Ansiedlung erster chemischer Industrien ab 1890 erforderte weitere Aufschlüsse von Gruben um die Städte Bitterfeld und Wolfen, so dass im 19. und 20. Jahrhundert der Braunkohletagebau das Landschaftsbild der Städte stark prägte (Abb. 17). Durch die Ansiedlung weiterer chemischer Unternehmen ab 1900 wurde das Industriegebiet Bitterfeld und Wolfen dann auch während der DDR-Zeit zu einem der bedeutsamsten Chemie-Standorte. Besonders prägend waren das VEB Elektrochemische Kombinat Bitterfeld (EKB) sowie die „AGFA" Filmfabrik Wolfen (in der DDR seit 1964 als „ORWO" Filmfabrik Wolfen) an deren Standort auch der erste Farbfilm entwickelt worden ist (Abb. 19).

Die industrielle Entwicklung wirkte sich positiv auf die Bevölkerungsentwicklung aus. Während die Industrie prosperierte, kam es zu vielen Zuzügen. Besonders in Wolfen war aufgrund der Entstehung der Großwohnsiedlung und der direkten Nachbarschaft zum Industriestandort die stark steigende Bevölkerungszahl deutlich bemerkbar, während in Bitterfeld die Bevölkerungszahl stagnierte. Um 1980 betrug die Bevölkerungszahl in beiden Städten zusammen ca. 76.000 EinwohnerInnen. (Abb. 18)

Der Einbruch der Industrie und das Bitterfelder Syndrom

Nach einer langen Zeit der Expansion kam es mit dem Ende der DDR auch zum Einbruch des prägenden Industriestandortes.

Aufgrund der Tatsache, dass ein Großteil in einem sehr schlechten technischen Zustand war, gelang es, nur einen Teil der Betriebe zu privatisieren. Die Teilprivatisierung sowie die schwierige Situation auf dem freien Markt führten dazu, dass zwischen 1990 und 1994 ca. 12.000 der rund 18.000 Arbeitsplätze verloren gingen.

Neben dem Verlust der vielen Arbeitsplätze prägte das Bild von Bitterfeld und Wolfen nach der Wende ein weiterer sehr negativer Sachverhalt: Mit der Offenbarung der erheblichen und gefährlichen Umweltverschmutzungen standen die Städte plötzlich als „dreckigste Stadt Europas" im Vordergrund . Durch

▲ Abb. 17: Tagebau Goitzsche um 1992

▲ Abb. 18: Gondelteich Wolfen zur DDR-Zeit

▲ Abb. 19: Chemieanlagen in Bitterfeld und Wolfen

▲ Abb. 20: Der „Silbersee“ zur Wendezeit

die marode Ausstattung und die fehlende Modernisierung der Industrieanlagen gelangten kontaminierte Abfälle in das Abwasser, die in die Grube Johannes, auch „Silbersee“ genannt, entsorgt wurden. Hier entwickelten sich durch die dauerhafte Zugabe und Lagerung von Abfällen stark schwefelhaltige Schlämme, die durch Gärungsprozesse Schwefelwasserstoff freisetzten. Die entstandenen Schadstoffe verursachten Geruchsbelästigungen sowie Gesundheitsschäden bei AnwohnerInnen. Neben den freigesetzten Schadstoffen wurde das Grundwasser stark kontaminiert - die Folgen sind bis heute noch ablesbar. Das sogenannte Bitterfelder Syndrom führte zu einem starken Imageverlust der beiden Städte. (Abb. 20)

Beide Phänomene, der Verlust der vielen Arbeitsplätze und das Bekanntwerden der beträchtlichen Umweltverschmutzungen, führten zu einer starken Abwanderung. Die daraus resultierende, negative Bevölkerungsentwicklung führte vor allem in Wolfen Nord zu einem hohen Leerstand der Wohnungen.

Die Umstände und fehlende Perspektiven stellten eine große Aufgabe um die Jahrtausendwende dar. Neben dem Wohnungsleerstand blieben ebenfalls verlassene Bauten der Chemieindustrie und Tagebaulandschaften sowie der wenig löblich ins Bewusstsein gerückte „Silbersee“ zurück. Bitterfeld und Wolfen wurden von einer einst angesehenen Gegend zu einem „Gemiedenen Ort“. [12-16]

1.4
Die Stadt im Wandel

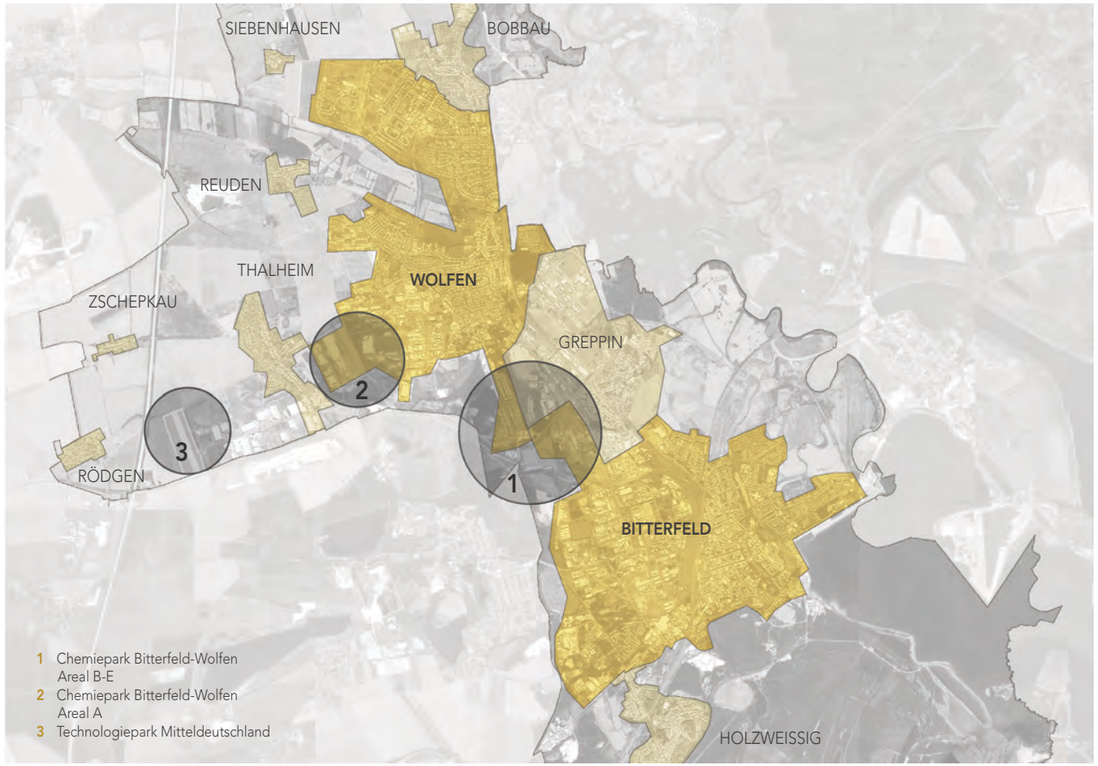
Um diesem Bild und den negativen Auswirkungen der Industriewirtschaft der DDR-Zeit entgegenzuwirken, standen die Städte nach der Wende vor der Herausforderung, grundlegende Veränderungen herbeizuführen. Hierfür war es für Bitterfeld und Wolfen wichtig, gemeinsam ein Konzept zu erarbeiten, das den Städten als Handlungsfaden mit langfristigen Zielen dienen konnte. Ein Imagewechsel schien vordringliche Aufgabe. Beide Städte von der "Dreckigsten Stadt Europas" zu einer Vorzeigestadt zu entwickeln, war der gesteckte Rahmen, dem die Stadtentwicklung folgen musste. Ein vordringliches Ziel war zunächst, durch Entwicklung und Transformation der maroden Industrieanlagen zu einem modernen Standort, die wirtschaftliche Lage der Städte zu verbessern. Die freiwillige Fusion beider Kommunen im Jahr 2007 half bei diesem umfassenden Vorhaben. Bitterfeld und Wolfen mit ihrem Umfeld wollten wieder ein Ort werden, der Besucher anzieht und eine hohe Attraktivität als Wohnort aufweist.

▲ Abb. 21: Industrieanlagen heute in Bitterfeld-Wolfen

Die vorzeigbare Industrieentwicklung und identitätsprägende Landschaftsveränderung

Unter dem Motto „Wir haben den Bogen raus" entwickelte die Stadt ein Konzept, dass den Imagewechsel einleiten sollte:

1. Durch die Umsetzung der Ideen wurde aus den bestehenden Altindustrieanlagen ein moderner und komplexer Industriepark, der auch in der heutigen Zeit stetig weiter wächst. Dieser setzt sich heute aus verschiedensten Bereichen wie dem ChemiePark



▲ Abb. 22: Verortung der größten Industriestandorte und Ortsteile Bitterfeld-Wolfens

Bitterfeld-Wolfen oder dem „Technologiepark Mitteldeutschland“ zusammen. Durch die strategische Sanierung konnte die Stadt Bitterfeld-Wolfen wieder neue Arbeitsplätze schaffen und weist momentan ca. 11.000 Arbeitsplätze auf. (Abb. 21/22) [17]

2. Neben der Veränderung der Industrieflächen wurde von der Stadt das Potenzial von Braunkohle-Folgelandschaften erkannt und ausgeschöpft. Die zahlreichen verlassenen Tagebaue, die eine intensive Landschaftsveränderung herbeigeführt haben, boten und bieten der Stadt sehr viele identitätsprägende Entwicklungsmöglichkeiten. Die Weiterentwicklung der Landschaft in den nächsten Jahrzehnten zu einer gestalteten Seen- und Kulturlandschaft ist eine besondere Chance für den Wirtschaftszweig Tourismus. In der Entstehung eines neuen Naturraumes liegen große Entwicklungsperspektiven mit attraktiven Anziehungspunkten für die Ballungsräume Leipzig und Halle in der Region.

Das Motto der Stadt „Wir haben den Bogen raus“ kann in zwei Merksätzen zusammengefasst werden (Abb. 23):

Von den abgewirtschafteten Altindustrieanlagen zum modernen Chemie Park

und

vom landschaftszerstörenden Braunkohletagebau hin zur neu entstandenen und gestalteten Seen- und Kulturlandschaft.

Durch die Umsetzung der Ideen wurde aus den bestehenden Altindustrieanlagen ein moderner und komplexer Industriepark, der auch in der heutigen Zeit stetig weiter wächst. Dieser setzt sich heute aus verschiedensten Bereichen wie dem Chemiepark Bitterfeld-Wolfen, dem Technologiepark Mitteldeutschland „Solar Valley“ zusammen. Durch die strategische Sanierung konnte die Stadt Bitterfeld-Wolfen wieder neue Arbeitsplätze schaffen und weist momentan ca. 11.000 Stellen auf. Der chinesische Batterie-Hersteller „Farasis“ plant eine große Batteriefabrik an der BAB 9 mit bis zu 2.000 Arbeitsplätzen. Bitterfeld-Wolfen als wichtige Keimzelle der Elektromobilität, aktuell ein großer und zukünftig ein äußerst bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Aufwertung und Umstrukturierung der Bestandsflächen innerhalb der Industrieanlagen und die Transformation gewachsener Landschaftsräume definieren in Bitterfeld-Wolfen die Schlagwörter „Jüngere Geschichte“ und „Zukunftsperspektive“. Beide Entwicklungen sind für die Stadt untrennbar miteinander verbunden. Der Wandlungsprozess und somit die Vergangenheit ist durch die verbliebenen Relikte erkennbar. Spuren der Entwicklung sind bereits weithin sichtbar. Das Zusammenspiel der Zeitzeugnisse mit den Veränderungen der letzten Jahre verdeutlicht den Wandlungsprozess und lässt eine durchaus positive Ausrichtung erkennen. Nachdem die beschriebenen „Großen Schritte“ innerhalb der Industrie- und Landschaftsentwicklung erfolgreich in Gang gesetzt werden konnten, bietet nun die Ausrichtung einer Landesgartenschau die Chance, stadtentwicklungstechnische und landschaftliche Feinheiten, Atmosphären und Lebendigkeit dem begonnenen Weg hinzuzufügen und somit weitere, dringend benötigte Impulse zu setzen.

Die Entwicklung von Bitterfeld-Wolfen als nachhaltige „Musterstadt der Zukunft“ mit Meisterung aller Herausforderungen der heutigen Zeit ist ein strategisches langfristiges Ziel und eine einmalige Chance. Auf diesem Weg ist eine Landesgartenschau ein weiterer wichtiger Schritt. [18]

▲ Abb. 23: Der Bitterfelder Bogen

2

EINE STADT, DIE ZUSAMMENWACHSEN WILL

2.1

Zwei Städte - die eigentlich Eine sein sollte

Durch die freiwillige Fusion zur Doppelstadt im Jahr 2007 versucht Bitterfeld-Wolfen wie erwähnt der negativen Bevölkerungsentwicklung und Überalterung stärker entgegen zu wirken und sich wirtschaftlich und soziokulturell voranzubringen.

Das Ziel seit der Fusion ist klar definiert: Zusammenwachsen. Doch warum werden die beiden Stadtteile auch heute noch als eigenständige Ortschaften gesehen? (Abb. 24-27)

Zusammenschluss bedeutet gemeinsame Ziele zu setzen

Das Stadtentwicklungskonzept 2015 - 2025 (STEK 2015 - 2025) benennt bestehende Problemlagen und daraus resultierende Ziele, derer sich anzunehmen für die Stadt die entscheidende Zukunftsaufgabe ist. Die betrifft räumliche wie auch strukturelle Entwicklungen. Ansatzpunkte in Bitterfeld-Wolfen sind vor allem die Stärkung der beiden Zentren. Während in Wolfen ein Zentrum schwer erkennbar ist, wird in Bitterfeld das Stadtbild des unmittelbaren Zentrums von größeren Leerräumen geprägt. Die erstrecken sich ostwärts in Richtung des Großen Goitzschesees, einer städtebaulich höchst wichtigen Entwicklungsrichtung.

▲ Abb. 24: Bitterfeld - Blick auf das historische Rathaus

▲ Abb. 25: Bitterfeld - Blick auf den Marktplatz, im Hintergrund der Große Goitzschesee

Die wesentlichen Ziele des STEKs 2015 - 2025 sind:

1. Der Wirtschaftsstandort zwischen Bitterfeld und Wolfen soll weiter ausgebaut und zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Ziel ist es, einer weiteren Abwanderung entgegenzuwirken und die Einwohnerzahlen zu stabilisieren.

2. Ein weiterer Aspekt ist die reizvolle Wohnlage Bitterfeld-Wolfens für Familien, Senioren und Berufspendler. Steigende Attraktivität bedingt automatisch eine positive Bevölkerungsentwicklung, verbunden mit einem Entgegenwirken zum aktuellen demographischen Wandel. Das innerstädtische Leben wird durch die Gestaltung der beiden Stadtteilzentren gefördert und entwickelt.

3. Laut STEK 2015 - 2025 wird die Transformation von einer großen Mittelstadt zu einer kleinen Mittelstadt angestrebt. Bestehende Potenziale sollen geschärft werden. Eine städtebauliche Expansion wird aufgrund des Abwanderungsprozesses als nicht mehr sinnvoll erachtet, vielmehr sollen die innerstädtischen Entwicklungen definiert und durch Nachverdichtung sowie Rückbau von leerstehendem Wohnraum vollzogen werden.

▲ Abb. 26: Wolfen - Rathaus Bitterfeld-Wolfen

▲ Abb. 27: Wolfen - Am Markt

4. Der Tourismus Bitterfeld-Wolfens soll weiter konkretisiert werden. Erst durch die Entwicklung der Bergbaufolgelandschaften ist dieser Wirtschaftszweig überhaupt ein Instrument für die Stadt geworden. Um diesen Bereich weiter zu entwickeln und wirtschaftlich gut zu positionieren, stellt ein wesentliches Ziel die Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen dar.

Jedes dieser Ziele ist als Baustein im Kontext eines in sich schlüssigen Stadtentwicklungskonzeptes bedeutsam, um eine Stabilisierung des Stadtgefüges zu erzielen. [18]

Doch wird die Stärkung des Zusammenwachsens dadurch deutlich? Entsteht durch das Erfüllen der gesteckten Ziele wirklich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit?

Die verschiedenen hindernden Barrieren

Zusammengehörigkeit bedeutet Verbundenheit. In den verschiedenen Bürger-Workshops wurde deutlich, dass die BewohnerInnen immer noch von Bitterfeld oder Wolfen reden, sich aber kaum als Bitterfeld-Wolfener bezeichnen. Es ist also zu hinterfragen, ob sich die beiden früheren Einzelstädte inzwischen wirklich schon als Gesamtstadt sehen.

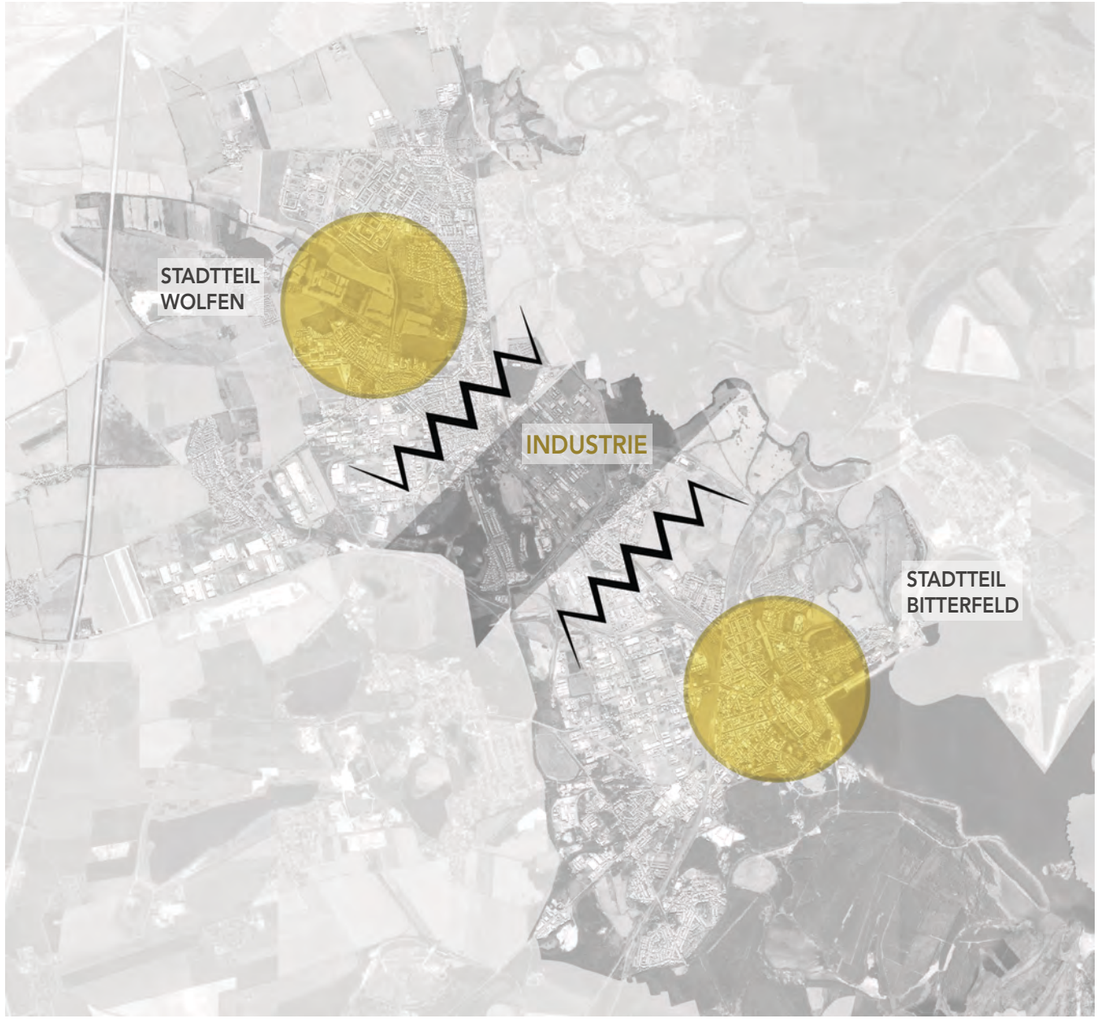
Blickt man auf die Stadtkarte, findet man am nördlichen Rand Wolfen, am südlichen Ende Bitterfeld. Zwischen den beiden Stadtteilen befindet sich ein großes Industriegebiet, ein untrennbar mit der Stadtgenese verbundener Standort der modernen Industriegeschichte, eine wichtige identitätsstiftende Eigenheit Bitterfeld-Wolfens. Gleichzeitig ein sehr stark trennender Stadtbaustein.

Wie sieht die Stadt dieses Gebiet? Welches Selbstverständnis hat der heutige Chemie-Park? Wird er aktiv in das Stadtgefüge integriert?

Aus heutiger Sicht muss festgestellt werden, dass die Industrie metaphorisch eher als eine Mauer zwischen den beiden Stadtteilen steht. Eine Barriere stellt sie dar, die unüberwindbar scheint und die Stadt nicht als eine Gesamtheit wirken lässt. Diese baulich löchrige Barriere, die sich im Laufe der Jahre zwischen den beiden Stadtteilen aufgebaut hat und nach der Wende stark perforiert wurde, stellt immer noch ein prägendes städtebaulich-freiraumplanerisches Defizit ohne verbindende Wirkung dar.

Das Denken und Handeln der Bewohner suggeriert eine weitere, nicht sichtbare Barriere. Die freiwillige Fusion von 2007 ist schon über 10 Jahre her, doch die BewohnerInnen von Bitterfeld-Wolfen haben weiter ein oft separierendes Denken. Besonders deutlich ist dieses wie erwähnt auch bei den vorgeschalteten Bürgerbeteiligungen zur Bewerbung der Landesgartenschau bewusst geworden. Verschiedene Handlungen rufen das Gefühl der Benachteiligung bei dem jeweils anderen Stadtteil hervor, Neid steht vor dem Gefühl der Gemeinsamkeit. (Abb. 28)

Wie kann also die Zusammengehörigkeit gestärkt, die Rivalität gestoppt und die Stadt eine sprichwörtlich „Verschworene Einheit" werden?



▲ Abb. 28: Die Barriere: Der Industriebereich zwischen den beiden Stadtteilen

2.2

Zwei Städte - die ihre eigenen Identitäten erschaffen haben

Bitterfeld und Wolfen blicken auf eine lange gemeinsame, aber teilweise schwierige Geschichte zurück. Nach der Wende und der Offenbarung des Bitterfelder Syndroms mussten sich beide Stadtteile sehr viel erarbeiten, um an ihren derzeitigen Entwicklungspunkt zu kommen. Nicht selten kann man davon ausgehen, dass eine solche Vergangenheit das Gefühl der Zusammengehörigkeit oder des Zusammenwachsens stärkt. Jedoch versuchten sich beide Städte im Laufe der Jahre zunächst eigenständig zu erholen und ihre Defizite zu überwinden. (Abb. 29)

Das nördlich des ChemieParks liegende Wolfen konzentrierte sich nach der Wende auf seine innerstädtische Entwicklung. Der Rückbau der leerstehenden Wohnungen in Wolfen-Nord, ein Schrumpfen der Stadt von außen nach innen bei gleichzeitiger Nachverdichtung von innen nach außen sollte das Zentrum stärken. Mit dem Naherholungsgebiet Fuhneaue und der angrenzenden Aue, dem landschaftlich geprägten „Südpark“ und dem als „Filmband“ gestalteten „Nordpark“ im Stadtteil Wolfen-Nord hat Wolfen ein hohes Potenzial mit sehr wertvollen und siedlungsnah gelegenen Naherholungsgebieten. Auch die an Wolfen angrenzenden Ortschaften wie Bobbau, Reuden, Rödgen, Zschepkau und Thalheim besitzen viele kleine „besondere Orte“, die Potenziale aufweisen und als Anziehungspunkt der BewohnerInnen angenommen werden. Der Wasserturm und die Alte Ziegelei in Bobbau oder das Tiergehege mit dem angegliederten Märchenwald in Reuden sind Sehenswürdigkeiten. Neben diesen Besonderheiten ist die unmittelbare Nähe Wolfens zum ChemiePark, zum Technologie Park Mitteldeutschland „Solar Valley“ aufgrund der schnellen Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes vom Wohnort ein Vorteil. Südlich des Industriegebietes liegt der Stadtteil Bitterfeld, der mit der „Grünen Lunge“ eine große zentral am Stadtzentrum gelegene Grünfläche aufweist. Die Stadt ist von zahlreichen Gewässern (Leine, Lober, Strengbach) durchzogen, die wiederum in Teilen von Grünflächen begleitet werden. Bedeutender landschaftsprägender Faktor ist die Vielzahl kleinerer und größerer Gewässer in der Umgebung. Durch Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft nahm in Bitterfeld besonders mit dem Großen Goitzschesee die wohnliche Attraktivität stark zu. Auch weitere Landschaftsräume wie der Salegaster Forst bei Greppin oder auch der Raum um den Bitterfelder Bogen im Ortsteil Holzweißig laden zur Erholung ein. In Bitterfeld ist heute wieder eine leicht positive Bevölkerungsentwicklung zu verzeichnen. Der Stadtteil fokussiert sich auf die Nachverdichtung der Innenstadt, um hier aus der Vergangenheit herrührende Missstände und städtebauliche Defizite zu beheben.

▲ Abb. 29: Voneinander unabhängige Identität- und Stadtentwicklung von Bitterfeld und Wolfen

2.3

Zwei Städte - die eine besondere Verbindung haben

Durch die gemeinsame industrielle Entwicklung und die daraus resultierenden negativen Langzeitfolgen stehen beide Stadtteile vor ähnlichen, zu bewältigenden Hürden. Nachdem bei der Bewältigung des negativen Images beide Städte schon ein gutes Stück vorangekommen sind, kann der zukünftige Fokus auf die weitere Verbesserung eines zusammengehörigen Stadtgefüges, eine gemeinsame städtebauliche Entwicklung und auch eine gemeinsame Vision gelegt werden.

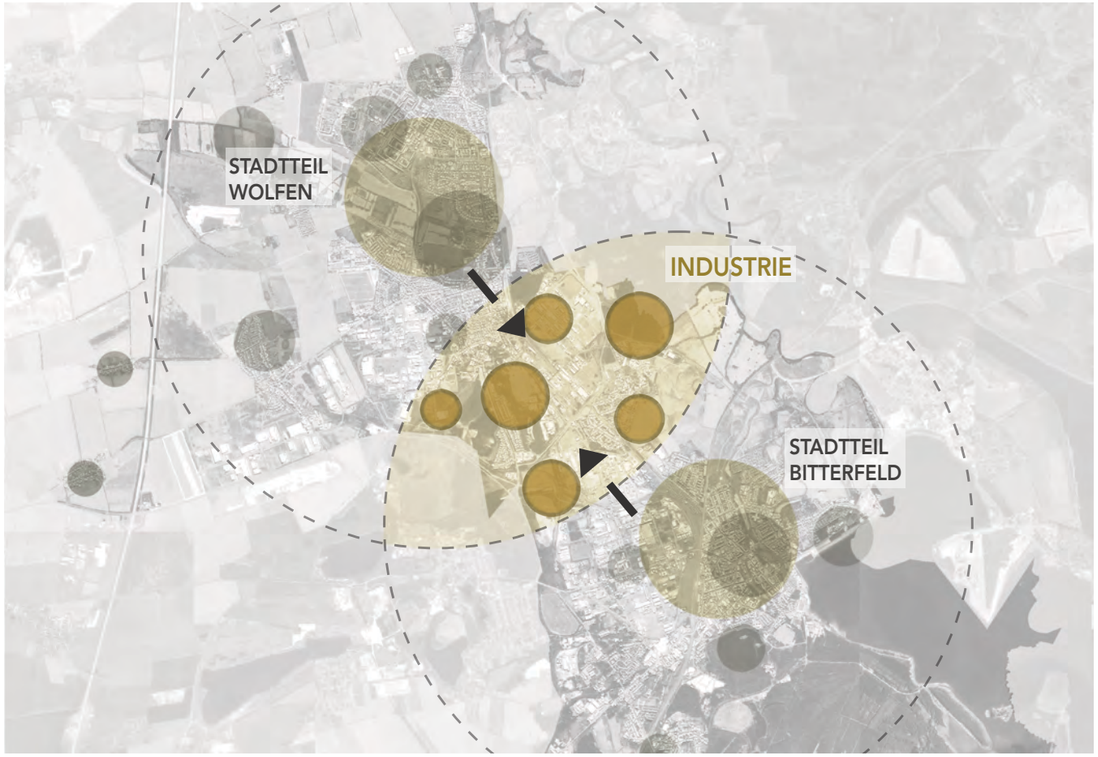
Durch weitgreifende Strategien, wie der weiteren Umwandlung und Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft sowie der Schaffung einer modernen Industrielandschaft, ist das langfristige Ziel, die Stadt zu einer Vorzeigestadt zu entwickeln, Garant für eine positive Imageveränderung Bitterfeld-Wolfens.

> *Wie können beide Städte zusammenwachsen, wenn sie in der Vergangenheit immer für sich selbst standen? Das Schlüsselwort heißt „Umdenken“.*

Neben der gemeinsamen Geschichte, die die beiden Stadtteile durchlebt haben, ist das räumlich zwischen beiden Stadtteilen liegende Industriegebiet ein untrennbar mit beiden Siedlungsgebieten verbundener Bestandteil. Genau dieser Bereich ist es, der als gemeinsame Chance für die Stadt und als IHR Alleinstellungsmerkmal gesehen werden muss. Die Industrie kann eine „heilende“ Wirkung auf die Zerrissenheit der Stadt haben. Durch richtige Inszenierung, Integration und gezielt gesetzte Entwicklungsschritte schafft der Standort den Schritt vom trennenden Element hin zur verbindenden Nahtstelle und ist gleichzeitig ein gemeinsames Projekt mit positiven Auswirkungen auf das Zusammengehörigkeitsgefühl der beiden Stadtteile.

Ein Perspektivwechsel setzt voraus, dass die Industrie nicht als störender Faktor gesehen wird, sondern sie vielmehr als integrativen Stadtbaustein, als Verbindungselement, wahr zu nehmen. Ein bedeutender Teil der Stadt eben. In den letzten Jahren blieb hier ein unbeachtetes Potential, das mehr als nur eine Geschichte zu erzählen hat, weitgehend liegen. (Abb. 30)

Die Prägung des Images der Stadt wurde durch das Motto „Wir haben den Bogen raus“ neu definiert. In Zukunft ist es von großer Bedeutung, den Slogan weiter zu entwickeln und die Stadt sich neuer Begrifflichkeiten als Ziel (z. B. „Grüne Industriestadt am See“) bedient.



▲ Abb. 30: Die Industrie als Chance der Verbindung zwischen Bitterfeld und Wolfen

2.4

Eine Stadt - die die Gartenschau zusammen erleben will

Warum ist eine Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen so wichtig?

Die Ausrichtung einer Gartenschau hat im Regelfall viele Vorteile für eine Stadt. Darunter zählen zum einen starke Entwicklungsimpulse im Städtebau und der Freiraumentwicklung, die ein solches Format zu setzen vermag. Die Förderung des Tourismus und der Wirtschaft, die Definition neuer Umwelt- und Klimaziele und nicht zuletzt die Förderung des bürgerlichen Engagements und der Bereitschaft, miteinander etwas zu (er)schaffen sind weitere positive Aspekte. (Abb. 31) Etwas gemeinsam machen, genau dieser Sachverhalt ist in Bitterfeld-Wolfen aus den beschriebenen Aspekten so bedeutsam. Das Gefühl des Miteinanders für die Bürger zu erleben, die Stadt als Gesamtheit im Rampenlicht zu sehen; zu erfahren, dass Aufmerksamkeit, Zuwendung und Öffentlichkeit der Stadt zuteil werden. Nicht alleine für sich, sondern eben in Gemeinschaft.

Die Gartenschau ist ein weiterer wichtiger Baustein auf dem begonnenen Weg der Stadt, heraus aus der Bedeutungslosigkeit, der wirtschaftlichen und stadtsoziologischen Krise hin zu Stärke, Selbstbewusstsein, Lebensqualität und Prosperität.

▲ Abb. 31: Eine Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen? Referenzbild IGA Berlin

Für Bitterfeld-Wolfen ist mit einer Ausrichtung der Gartenschau eine weitere, deutlich spürbare Imageaufwertung verbunden. Durch die Landesgartenschau rückt die Stadt in einen besonderen Fokus und gerät auch schon während der Vorbereitungszeit ins Bewusstsein der Menschen. Die Schau ermöglicht es, das negative Bild aus der Vergangenheit weit über die Stadtgrenzen hinaus zu verbessern. Diese neue Aufmerksamkeit kann das derzeit noch gefestigte Bild der „Dreckigsten Stadt Europas" und damit das Bitterfelder Syndrom in eine positive Gedankenrichtung verändern. Ein Prozess, der Zeit braucht und durch eine Landesgartenschau zusätzlich befördert wird.

In der Vergangenheit erreichten Gartenschauen eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und die der Gemeinschaft. In Bitterfeld-Wolfen scheint das jedoch nur zu funktionieren, wenn sich alle Stadtteile „mitgenommen fühlen". Das bedeutet, dass die Gartenschau als dezentrale Schau mehrere Schwerpunkte in der Stadt aufweisen sollte. Hierfür sind alle Stadtteile mit ihren Stärken in einem schlüssigen Gesamtkonzept zu bündeln. Nur so kann der längst überfällige „Gedankliche Zusammenschluss" gelingen.

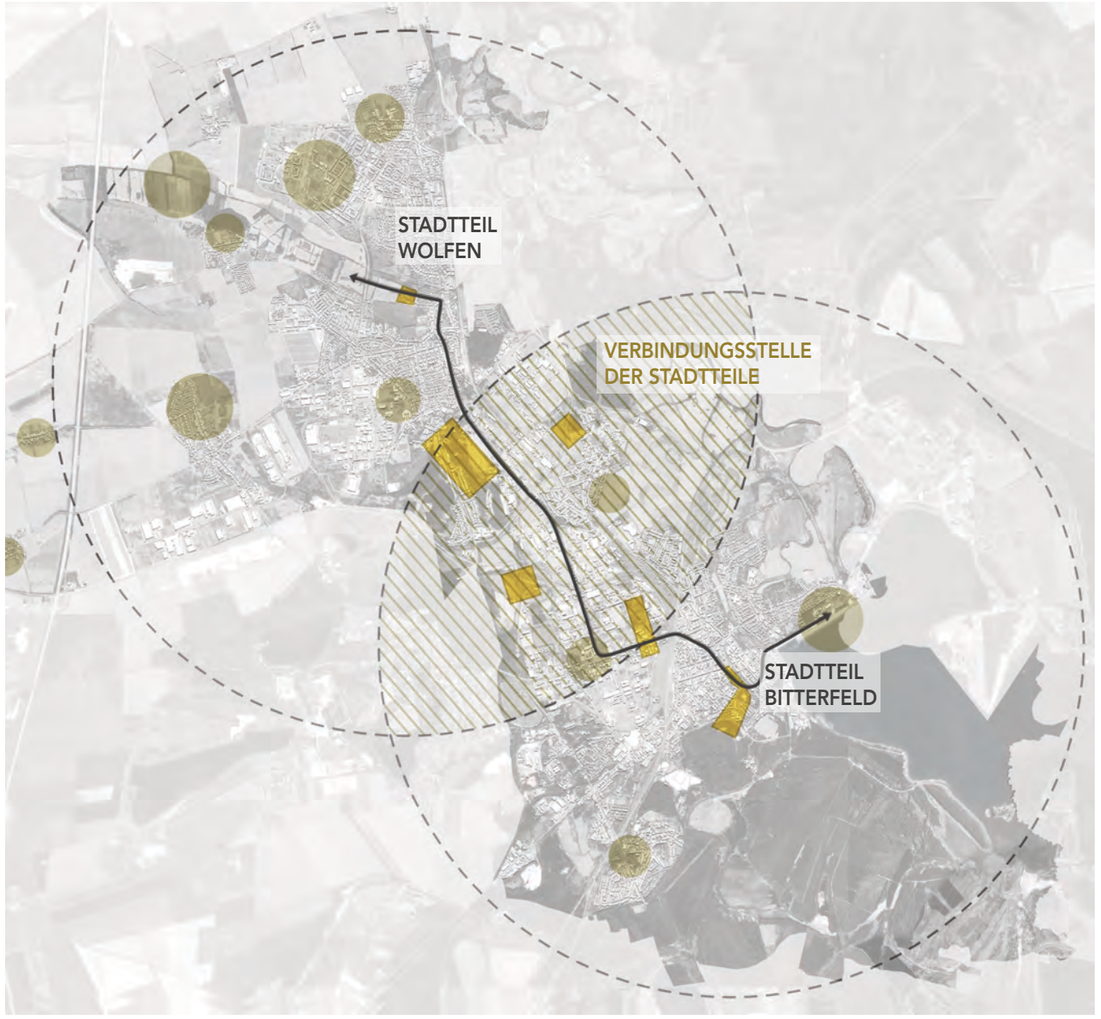
Die Stadt Bitterfeld-Wolfen sieht sich als eine Einheit

Für ein funktionierendes Zusammenwachsen wird die bisherige „Barriere Industriegebiet" aktiv ins Schaugelände eingebunden. Funktionierendes Gewerbe in einer Gartenschau? Das mag zunächst etwas befremdlich klingen, kann aber durchaus für Alleinstellungsmerkmale sorgen und das Format „Gartenschau" neu beleben bzw. definieren. Plötzlich rückt es ins Bewusstsein, dass Industriegebiete nicht mehr die wenig vorzeigbaren Punkte innerhalb von Stadtgefügen darstellen. Sie stellen bislang weitgehend unbemerkte Potenziale mit Entwicklungschancen dar. Die Gartenschau zeigt auf, wie Industriegebiete mit den richtigen Gestaltungsansätzen in die Stadtgestaltung integriert werden können. Und das sie wichtige Beiträge in den Themenbereichen Biodiversität, Artenvielfalt sowie Flora und Fauna leisten können. In Nutzung befindliche Industriegebiete als aktiver Teil von Naherholungskonzepten der Städte? Ein bisher kaum bekannter, aber sehr faszinierender Ansatz.

Industrieflächen sind unbekannte Potentiale.

In Bitterfeld-Wolfen ist die Industrie ein integraler Bestandteil des Stadtkonzeptes. Sie reflektiert sich selbst und erzählt die stadtgeschichtlich so bedeutende Transformation ihrer Entwicklung, Veränderung und Erfahrung. Geschichte aktiv aufzuzeigen statt sie zu verschweigen, ist ein wesentlicher Baustein für die Identitätsfindung einer Stadt. Die Ausrichtung einer Gartenschau vermag durch den Schaucharakter, die positiven Entwicklungen und Erlebnisse aufzuzeigen. Die Entscheidung zur Auswahl der Ausstellungsflächen zielt bewusst auf das Widerspiegeln von Geschichte, Gegenwart und Zukunft ab. (Abb. 32)

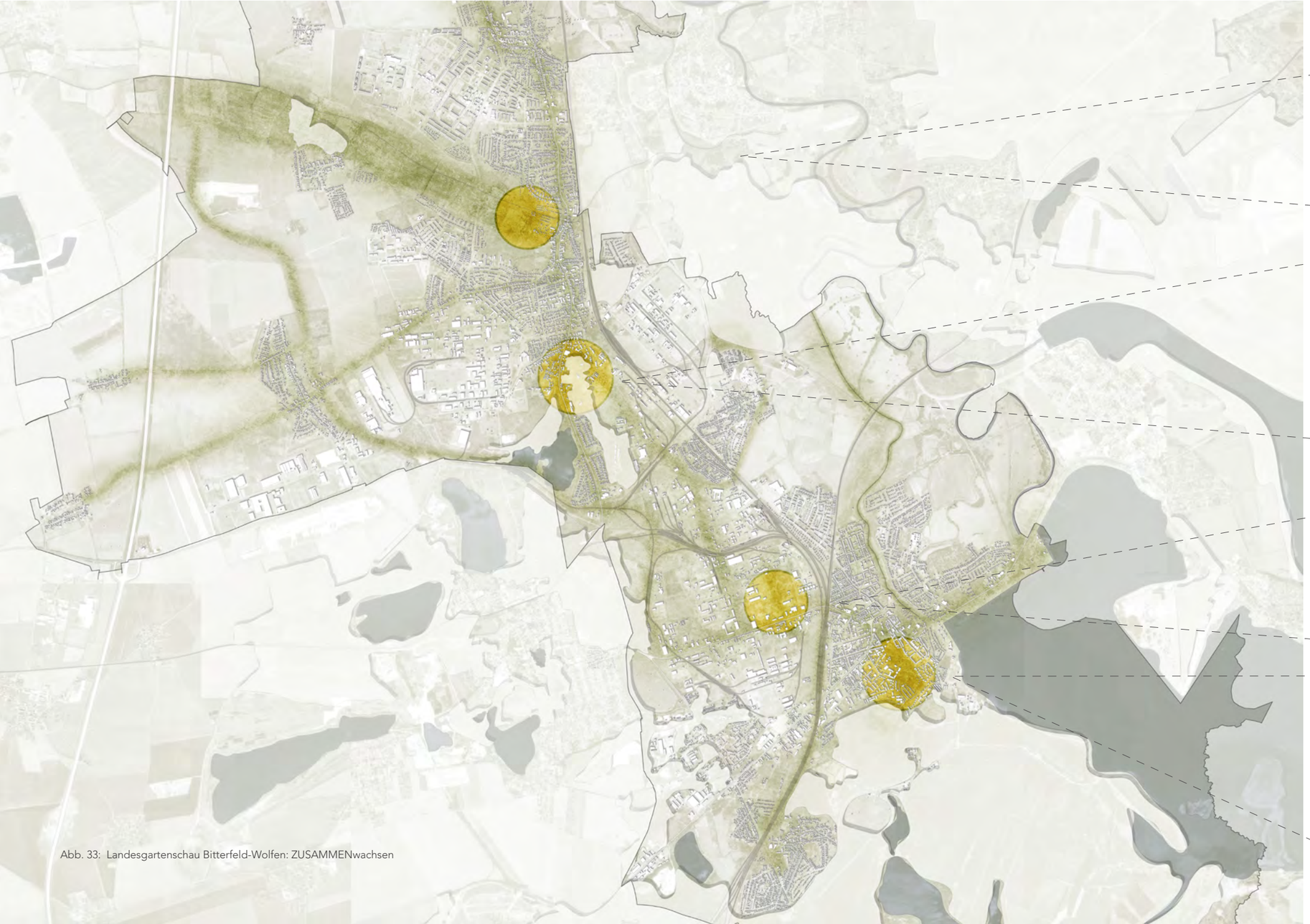
Geschichte und Zukunft sollen ins Bewusstsein gebracht werden.

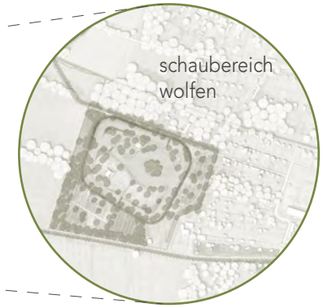


▲ Abb. 32: Maßnahmenbereiche der Landesgartenschau

3

GARTENSCHAU
- DIE AUSSTELLUNGSKONZEPTION





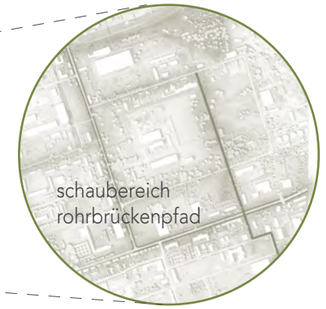


Abb. 33: Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen: ZUSAMMENwachsen

3.1

Das Leitmotiv

Ziel der Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen ist es, speziell für einzelne Schauorte zugeschnittene Lösungen aufzuzeigen, die nachhaltig, zukunftsweisend und innovativ sind. Damit das „Format Gartenschau“ seiner **Grundintention, „Motor der Stadtentwicklung“** zu sein, umfassend gerecht werden kann, werden im Folgenden die besonderen Themenstellungen in Bitterfeld-Wolfen noch einmal in Schlagworten zusammengefasst:

- Milderung der „Barriere Industrieflächen“, stabile Integration in das Stadtgefüge
- Weiterentwicklung der Industrieflächen, Biotopverbund, Freiflächenentwicklung, Stichworte „Schöne oder Grüne Industrie“
- Schaffung eines oder mehrerer Verbindungspunkte zwischen den sieben Stadtteilen
- Stärkung der Stadtteilzentren vor allem in Wolfen und Bitterfeld
- Weiterentwicklung vorhandener Grünflächen (Naherholungsgebiet Fuhneaue, „Grüne Lunge“)
- Vernetzung der Besonderen Punkte (Großer Goitzschesee, Bitterfelder Bogen, Grüne Lunge Bitterfeld, Nordpark Wolfen, Südpark Wolfen)

„Wir haben den Bogen raus“, unter diesem Motto fusionierten die beiden Städte Bitterfeld und Wolfen im Jahr 2007. In den vergangenen Kapiteln wurde aufgezeigt, dass die Bevölkerung im Herzen die Fusion zu einer Gesamtheit noch nicht oder eben nicht vollständig vollzogen hat. Aus dieser Sichtweise ist eine Weiterentwicklung des Mottos in Richtung

> *„Wir spannen den Bogen fester“*

ein mögliches Leitmotiv einer Gartenschau. Die Kerngedanken

> *„Sich der Geschichte bewusst sein – Zusammenwachsen – Gemeinsam nach vorne schauen“*

stellen dabei Themenbereiche und Schwerpunkte für die einzelnen Schaubereiche dar. (Abb. 34)

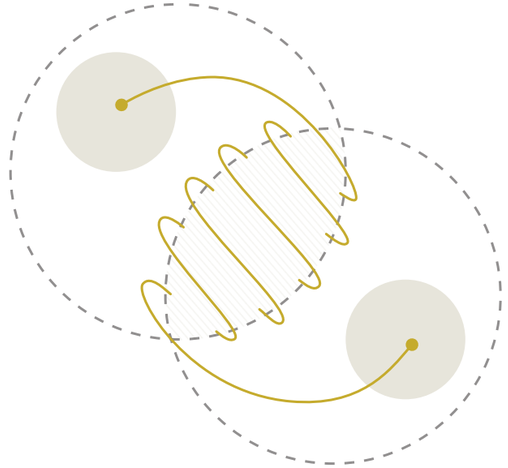
3.2

Das Raumkonzept

Die Ausrichtung und Gestaltung der Schau soll ein dauerhafter und wirtschaftlicher Erfolg mit nachhaltiger Auswirkung und Nutzungsmöglichkeit der (Grün)Anlagen für die Stadt werden. Die beschriebenen Kernzonen bieten eine große Varianz und Vielfalt und - wie bereits erwähnt - für das „Format Gartenschau“ einige Besonderheiten. Hierin und in der angebotenen Vielfalt könnte der besondere Reiz für Besucher liegen. Neben der Präsentation von tradierten Gartenschauinhalten und Revitalisierungskonzepten auch eher ungewohnte Themenbereiche zu erschließen ist Herausforderung und Chance zugleich.

Vorgesehen sind die drei **Kernzonen**:
- Das Naherholungsgebiet Fuhneaue in Wolfen
- Bereiche des ChemieParks und der Südpark in Wolfen
- Die Grüne Lunge mit erweiterten Grünanlagen Richtung Bitterfelder Bogen und der Verbindung der Innenstadt Bitterfeld zum Großen Goitzschesee

Die Bereiche in Bitterfeld sind über die ehemaligen Wallanlagen Ratswall, Burgtorwall und Krautwall sowie über Partien der Kleingartenanlage „Volkswohl“ e.V. südlich der Saarstraße miteinander verbunden. Weitere sogenannte LAGA-Bausteine finden sich in allen anderen Stadtteilen.



▲ Abb. 34: Das Leitbild: Zusammenwachsen

▲ Abb. 35: Das Raumkonzept der Landesgartenschau

A STADTTEIL WOLFEN

BEWAHREND
LANDSCHAFTLICH
ERHOLSAM

▲ Abb. 36: Naherholungsgebiet Fuhneaue in Wolfen

B INDUSTRIEFLÄCHE

INNOVATIV
NACHHALTIG
VERBINDEND

▲ Abb. 37: Industriefläche des Chemieparks

C STADTTEIL BITTERFELD

RICHTUNGSWEISEND
URBAN
INTERAKTIV

▲ Abb 38: Grüne Lunge in Bitterfeld

NEBENSCHAUORTE

DIE NEUE MITTE WOLFEN
LANDART GOITZSCHE
KLEINGARTEN-ANLAGEN

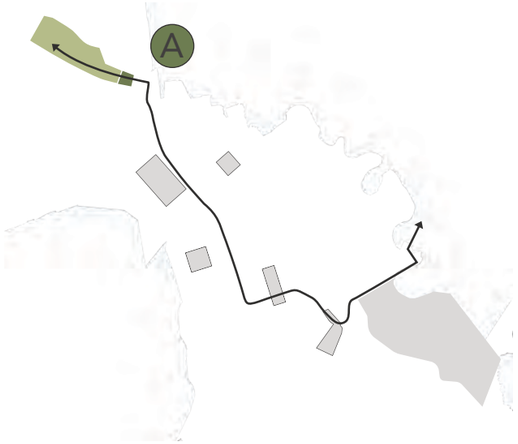
▲ Abb 39: LandArt Goitzsche

TEILBEREICH A
DER GONDELTEICH

3.3

Die Schauorte

DIE SCHAUORTE IN WOLFEN



▲ Abb. 41: Verortung Teilbereich A

BEWAHREND

LANDSCHAFTLICH

ERHOLSAM

Geschichte und Ausgangslage

Mit der Ansiedlung chemischer Industrie zwischen Wolfen und Bitterfeld und dem damit verbundenen Zuzug der ArbeiterInnen entstand die Großwohnsiedlung Wolfen Nord. Diese wurde am nördlichsten Rand des Stadtgebietes südwestlich der Ortslage Bobbau errichtet. Als Trennung der Bauabschnitte wurde zwischen der Fuhnestraße im Süden und der Siebenhausener Straße im Norden eine ca. 1,4 km lange Schneise von Bebauungen freigehalten. Diese sollte in der Planung eine neue S-Bahn-Trasse von Dessau kommend zum Filmwerk ORWO aufnehmen. Nach der Wende und den damit verbundenen wirtschaftlichen Veränderungen, wurde dieses Vorhaben aufgegeben und der heutige Nordpark entstand. Zunächst als einfache Grünfläche angelegt, wurde der Park in den Jahren 1997 bis 2000 umgestaltet und erhielt sein charakteristisches Filmband als Reminiszenz an die bedeutende Filmindustrie ORWO in Wolfen. Die ambitionierten städtebaulich und verkehrsplanerischen Vorhaben der damaligen Zeit fanden ihre Fortsetzung in der Suche nach möglichen Erholungsgebieten für die wachsende Bevölkerung. So wurde in der südlich angrenzenden Fuhneaue das Naherholungsgbiet Fuhneaue als Erholungsraum für die Bevölkerung geschaffen. Prägendes Element des Parks ist der verschlungen mit begehbaren Inseln angelegte Gondelteich. Mit dem Wegbrechen der Industrie und den damit einhergehenden Abwanderungen um 1990 verlor der Park seine Bedeutung und wurde in seiner Pflege bis heute vernachlässigt. (Abb. 42-45)

Das poetische Landschaftsbild der Fuhneaue mit weitläufigen Wiesen und einzelnen Baumgruppen findet seinen Antagonisten in der inzwischen durch den Stadtumbau stark rückgebauten Plattenbaustadt Wolfen-Nord. Der Kontrast der Bilder war in den 1990iger Jahren aufgrund der städtebaulichen Dichte noch deutlich spürbarer. Die Fuhne durchquert die Aue in kanalisierter Führung. Die Großwohnsiedlung Wolfen-Nord ist heute durch den erfolgten Rückbau deutlich fragmentiert, ganze Quartiere wurden in den letzten Jahrzehnten entfernt. Der Nordpark mit dem Filmband ist ein gestalteter Bereich mit einer Abfolge von verschiedenen Freizeitangeboten. Er lag vor den Rückbaumaßnahmen von drei der vier angrenzenden Wohnquartiere in einem städtebaulich intakten Umfeld.

▲ Abb. 42: Blick in den Bereich des Gondelteichs

▲ Abb. 43: Luftaufnahme des Gondelteichs

▲ Abb. 44: Der Gondelteich heute

▲ Abb. 45: Die Bestandsbühne im Naherholungsgebiet Fuhneaue

▲ Abb. 46: Am Markt in Wolfen

Vision und Ziele des Ortes

Das Naherholunsgebiet Fuhneaue wird wieder als Ort für eine intensive Naherholung entwickelt. Das Gelände bietet durch das angrenzende Schutzgebiet der Fuhneaue ein besonderes Potential. Hier kann Natur erlebt werden und hat mit der Nähe zum Markt dennoch eine direkte Anbindung zum Zentrum Wolfens (Abb. 46).

Die im STEK (STEK 2015 - 2025) vorgesehene neue Mitte wird durch die Aufwertung des Parks zusätzlich gestärkt. Ziel ist, unter Erhalt der bestehenden Strukturen einen zeitgemäßen Naherholungsort zu schaffen. Dies soll mit klassischen Landesgartenschauthemen geschehen. Wiederbelebung des Gondelteiches, Reaktivierung der Veranstaltungsbühne, Rundwege und ein großer Spielplatz als Magnet für Familien sind die Bausteine für einen Park für Bitterfeld-Wolfen mit einer für den Ort bedeutenden Geschichte.

Schaubereiche (Abb. 47):
Kernzone:
Naherholungsgebiet Fuhneaue

Korrespondenzräume:
Fuhneaue
Kleingärten Östliche Fuhne
Die Neue Mitte Wolfen

▲ Abb. 47: Übersichtsplan Schauort Wolfen

NAHERHOLUNGSGEBIET FUHNEAUE

Der Ort zur Gartenschau

Im Gartenschauhalbjahr wird hier ein lebendiger Bereich für Jung und Alt etabliert. Der Park ist durch die Bühne prädestiniert für den Ort der Veranstaltungen innerhalb einer Gartenschau. Die Bühne liegt in der reizvollen Umgebung des Gondelteiches eingebettet in die Fuhneaue. Ein Abenteuerspielplatz sorgt für einen weiteren Anziehungspunkt. Der gesamte Ausstellungsbereich um den Gondelteich ist während der Gartenschau nicht frei zugänglich und mit einer Einzäunung versehen. (Abb. 48)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Wiederbelebung des Gondelteiches mit Gondelbetrieb
- Pflanzthemen wie Wasserrand, Stauden und Gräser für feuchte Bereiche
- Gastronomie mit Seeterrasse
- Wechselflor im Eingangsbereich
- moderne Veranstaltungsbühne mit vielfältigem Angebot für Jung und Alt
- Abenteuerspielplatz für alle Altersgruppen (Kinder und Jugendliche)

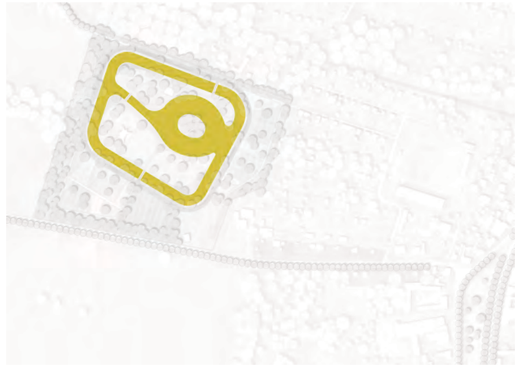
▲ Abb. 48: Ausstellungsbereich Naherholungsgebiet Fuhneaue

DER GONDELTEICH UND DAS GONDELCAFÉ

▲ Abb. 49: Gondelteich

▲ Abb. 50: Bootsverleih am Teich

▲ Abb. 51: Wasserflächen als Naherholungsbereich



▲ Abb. 52: Verortung Gondelteich

Die Inseln des Gondelteiches, die Brücken über die Wasserarme, der Rundweg und nicht zuletzt die Wiederinbetriebnahme des Gondelns bieten eine reizvolle Ergänzung zur Bühne und erweitern die Attraktivität des Bereiches enorm. Grundlage für eine Wiederbelebung ist eine Entschlammung der Wasserarme. Sanierungsmaßnahmen am Bootsanlegesteg, an den Brücken und an den Uferböschungen sind nötig, um eine nachhaltige Betreibung zu sichern. Pflegemaßnahmen an den vorhandenen Gehölzen und partielle Pflanzungen im Gehölzbereich zur Erhöhung der Pflanzenvielfalt runden das Handlungsspektrum ab.

Höhepunkt ist sicher ein Besuch des Cafés mit Seeterrasse. Hier entspannt zu sitzen und einfach den Blick auf das bunte Treiben zu genießen - ein schöner Abschluss für einen Tag! (Abb. 49-52)

▲ Abb. 53: Café am Gondelteich

DIE VERANSTALTUNGSBÜHNE

▲ Abb. 54: Veranstaltungsbühne einer Landesgartenschau

▲ Abb. 55: Veranstaltung im Park

▲ Abb. 56: Konzert auf der Landesgartenschau

▲ Abb. 57: Verortung Veranstaltungsbühne

Der Ort selbst mit den Wasserarmen des Gondelteiches, dem reizvollen Blick in die Abendsonne durch die Fuhneaue garantiert einen stimmungsvollen Rahmen für eine gute Veranstaltung auf der Bühne. Die Nähe zum Stadtzentrum Wolfen und ausreichend Parkplätze sichern eine gute Erreichbarkeit. Die vorhandene große Bühne wird saniert und modernen Anforderungen gerecht ausgestattet. Die bestehende Zufahrt von Südwesten für Künstler, Anlieferung für Auf- und Abbau wird ausgebaut und auf heutige Ansprüche hin ertüchtigt.

Entsprechender Blumenschmuck zur Gartenschau im direkten Umfeld der Bühne bietet den Besuchern gartenschauspezifische Inhalte und erhöhen die Verweildauer. (Abb. 54-57)

DER ABENTEUERBEREICH

Für Kinder wird südlich der Bühne im Eingangsbereich zum Areal ein großer Abenteuerspielplatz angelegt. Mögliche Spiel-Themen sind eine weitere Auseinandersetzung mit der Geschichte Wolfens (Großwohnungsbau, Chemieindustrie, Landschaftsumbau). Damit könnte die 1997 begonnene gestalterische Auseinandersetzung im Rahmen des Filmbandes im Nordpark fortgesetzt und ergänzt werden.

Wichtig auch im Hinblick auf die Synergien mit der Veranstaltungsbühne und dem Gondelteich scheint die Ausrichtung der Anlagen auf Familien mit Kindern. Das Naherholungsgebiet Fuhneaue kann wieder ein Anziehungspunkt mit durchaus erweiterter Ausstrahlung für z. B. einen Sonntagsausflug werden. (Abb. 58-61)

▲ Abb. 58: Verortung Abenteuerbereich

▲ Abb. 59: Nebelanlagen im Abenteuerspielplatz

▲ Abb 60: Spielplatz zum Erklimmen und Erkunden

▲ Abb. 61: Spielplatz mit Aussichtsturm

KORRESPONDENZRÄUME

▲ Abb. 62: Korrespondenzräume Wolfen - Kleingärten und Neue Mitte

KLEINGÄRTEN ÖSTLICHE FUHNE

Der Ort zur Gartenschau

Die an dem Naherholungsgebiet Fuhneaue östlich angrenzenden Kleingärten werden ins Konzept eingebunden. Sie stellen ein Bindeglied zum Markt dar. Wünschenswert wäre ein Initiative, die privat genutzten Kleingärten im Gartenschauhalbjahr der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie dazu gestalterisch aufzuwerten. Engagierte KleingärtnerInnen könnten diese Öffnung zur Gartenschau absichern. Initiative hier wird belohnt und bedeutet im Umkehrschluss verstärkte Wahrnehmung im Stadtbild bei gleichzeitiger Stärkung der Bedeutung des Kleingartenwesens innerhalb der Städte. (Abb. 62-65)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Musterkleingärten in der angrenzenden Anlage
- ökologische Kleingartenbewirtschaftung

▲ Abb. 63: Ökologische Kleingartenbewirtschaftung

▲ Abb. 64: Kleingärten

▲ Abb. 65: Offene Kleingärten

AM MARKT - DIE NEUE MITTE

▲ Abb. 66: Ein Stadtplatz zum Aufhalten und Durchqueren

▲ Abb. 67: Ein Stadtplatz und Treffpunkt

▲ Abb. 68: Ein belebter Stadtplatz

Der Ort zur Gartenschau

Der Markt in Wolfen besitzt als Herz des Stadtteils wenig Ausstrahlungskraft. Fährt man die B 184, Leipziger Straße durch den Stadtteil, so ist ein Zentrum nicht so leicht auszumachen. Wolfen erscheint eher wie ein langgezogenes Straßendorf ohne große städtebauliche Höhepunkte. Wichtig erscheint hier eine Qualifizierung des Bereiches „Markt“ und eine Entwicklung hin zu einem richtigen Stadtteilzentrum. Synergien zwischen Markt und dem Naherholungsgebiet Fuhneaue sind hierbei zu erwarten und wünschenswert. (Abb. 62, 66-69)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- kleinstädtische Platzgestaltung als Treff für die Bewohner
- Integration von kleinen Spielpunkten

▲ Abb. 69: Ein Stadtplatz mit Spielmöglichkeiten

FUHNEAUE

▲ Abb. 70: Wiesenräume und weitlaufende Landschaft einer Aue

▲ Abb. 71: Renaturierung der kanalisierten Fuhne

▲ Abb. 72: Erreichbarkeit des Gewässers in der Fuhneaue

Der Ort zur Gartenschau

Die Fuhneaue erstreckt sich vom Naherholungsgebiet über die Ortslage Reuden mit dem Gutshaus weiter bis zur BAB 9. Sie stellt einen besonders wertvollen zusammenhängenden Landschaftsraum inmitten einer stark besiedelten und stark ackerbaulich genutzten Umgebung mit wenigen landschaftlichen Höhepunkten dar. Ihre durchaus poetische Ausstrahlung und das intensive Naturerlebnis ziehen BesucherInnen in ihren Bann. Andererseits sind negative Einflüsse auf das Landschaftsbild und den Arten- und Biotopschutz im Gebiet erkennbar. Zu nennen sind hier der kanalisierte Verlauf der östlichen Fuhne und die zerschneidende Wirkung der Verbindungsstraße Wolfen-Nord nach Süden in die Siedlungsgebiete um die Krondorfer Straße. Perspektivisch wird das Gewässer im erweiterten Bereich aus ihrem kanalisierten Bett befreit und der landschaftlichen Qualität des Auenbereichs entsprechend renaturiert. Die Auseinandersetzung eines möglichen Verzichts von Straßen durch Auenbereiche zugunsten Biotopverbund und Erlebniswert ist anzuregen. (Abb. 70-73)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Naturschutzthemen, Vogelschutz, Gewässerschutz, Auen in der Stadt

▲ Abb. 73: Korrespondenzräume Wolfen - Die Fuhneaue

TEILBEREICH B
DER ROHRBRÜCKENPFAD

DIE INDUSTRIE - DIE VERBINDUNGSSTELLE DER STADTTEILE

▲ Abb. 75: Verortung Teilbereich B

RICHTUNGSWEISEND

URBAN

INTERAKTIV

Geschichte und Ausgangslage

Die Industrieflächen waren und sind ein elementarer Bestandteil der Stadtlandschaft Bitterfeld-Wolfens. Nach den Umwälzungen durch die politische Wende präsentieren sie sich heute durch zahlreiche Abrisse als fragmentierter Stadtbaustein, der an den ursprünglichen Rändern Ergänzungen erfahren hat. (z. B. Bayer-Werk)

Visuell auffällig sind die zahlreichen filigranen Rohrbrücken, die Gleisanlagen der Werksbahn und einzelne architektonisch hervorstechende Hochbauten (Abb. 76-77). Auf den beräumten Flächen haben sich in den letzten Jahren durch gezielte Anpflanzungen wertvolle Biotope in Form von frei wachsenden Hecken etabliert. Freie Flächen weisen wertvolle Trockenrasenbiotope auf. An den Stützkonstruktionen der Rohrbrücken angebrachte Vogelnistkästen vervollständigen den ökologischen Anspruch, den die Geschäftsleitung des „Chemieparks" verfolgt.

Wesentliche Bausteine des früher intensiv gewerblich genutzten Bereiches sind heute der Südpark, der Campus um das Rathaus und das Areal des Industrie- und Filmmuseums.

Vision und Ziele des Ortes

Die Rohrbrücken sind fester Bestandteil des Stadtbildes, früher wie heute. Die Brücken, wie auch die Industriebereiche generell, sollen, wo sicherheitstechnisch vertretbar, der Bevölkerung stärker als bisher zugänglich gemacht werden. Eine verbesserte Integration und stärkere Akzeptanz durch die Bevölkerung wären die Folge, eine weitere Grundlage für das Zusammenwachsen der Stadtteile Wolfen und Bitterfeld gelegt. Begehbare Rohrbrückenabschnitte, Aufwertung der direkten Freiflächen der Büro- und Verwaltungsgebäude und zur Schauzeit durchgeführte Bahnfahrten durch das Gebiet sind Ideen für eine Integration der Bereiche in die Gartenschau und eine stärker erlebbare Nachnutzung der Gewerbeareale. Ein weiterer Ausbau des Natur- und Umweltaspektes im Gebiet dient der Imageverbesserung und hilft, das anhaftende Bild der ehemals „Dreckigsten Stadt Europas" weiter aus den Köpfen zu verdrängen. Der Südpark wird als wesentlicher Freiraumbaustein im Grünverbund vom Nordpark bis zum Bitterfelder Bogen mit Haldenbereich/Großer Goitzschesee entwickelt (siehe Abb. 33 auf Seite 43/44).

▲ Abb. 76: Rohrbrücken im Industriegebiet

▲ Abb. 77: Schienennetz im Industriegebiet

DIE FLÄCHEN DES CHEMIEPARKS

Der Ort zur Gartenschau

Auf dem Weg zur „Stadt der Zukunft“ sind Industrie- und Gewerbebereiche aktiv in das Stadtleben zu integrieren. Hierzu bedarf es innovativer Ideen. Die filigranen Rohrbrücken stellen ein Charakteristikum der Industriebereiche dar, vielleicht sogar ein Wahrzeichen. Der „Schiefe Turm von Pisa“ Bitterfeld-Wolfens im übertragenen Sinn. So wie die auch von der A 38 deutlich wahrnehmbaren, nachts beleuchteten Werksbereiche der Chemieindustrie in Leuna ein Identifikationsmerkmal der dortigen Region sind, so sind es hier die schier endlosen Rohrbrücken. Zusammen mit den kilometerlangen Gleisen der Werksbahn stellen sie eine industrielle Besonderheit und ein Alleinstellungsmerkmal dar. Sie transportierten und transportieren in hoch gelegten Leitungen Chlorwasserstoffe und verbinden die unterschiedlichen Werksteile untereinander. Über begehbare Abschnitte das Areal von oben zu erleben, auf Tuchfühlung gehen – ein faszinierender neuartiger Aspekt für eine Gartenschau! Da bedient die Aufwertung der direkten Freiflächen der Büro- und Verwaltungsgebäude, die Qualifizierung des Südparks und der Ausbau des Natur- und Umweltaspektes im Gebiet schon eher tradierte Inhalte. (Abb. 78)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

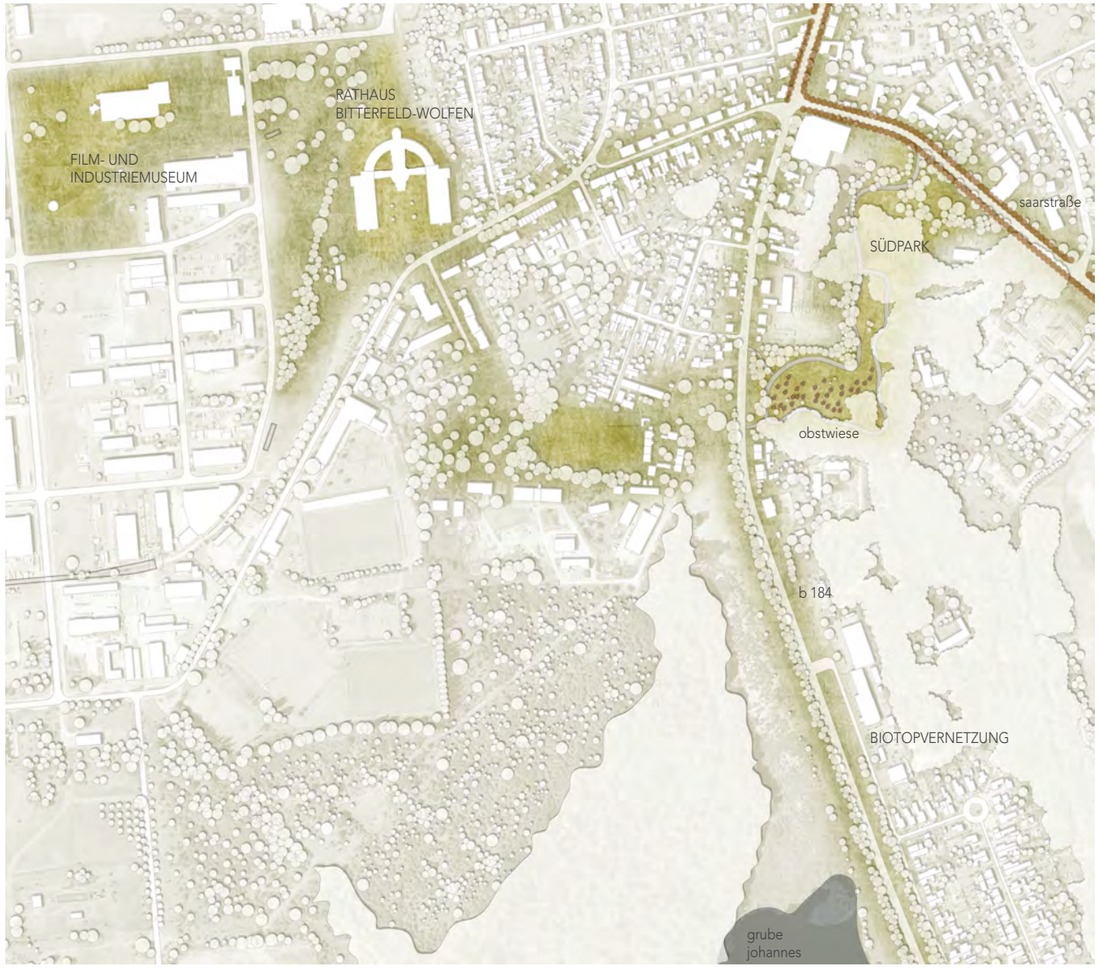
- begehbarer Rohrbrückenpfad „erlebbare Industrie aus der Vogelperspektive
- Industriebrachen im Kontext und als Beitrag zum Natur- und Umweltschutz
- Biotopvernetzung in Industriegebieten
- grüne Zwischennutzung bis zur weiteren gewerblichen Verwertung
- industriegeprägtes Stadtgrün

weitere Angebote:

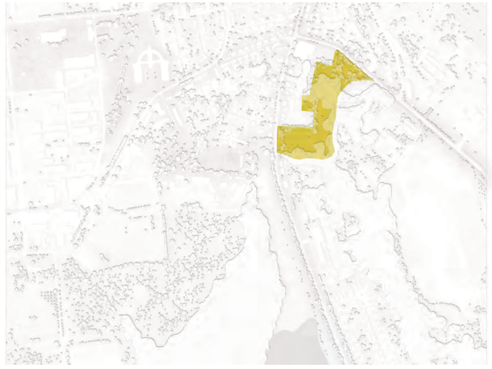
- Rundfahrten durch das Areal mit der Werksbahn
- Ausstellung der Geschichte der Chemieindustrie in Bitterfeld-Wolfen
- Integration der Bereiche als Abschnitte in einem „Erlebnispfad Bitterfeld-Wolfen“

▲ Abb. 78: Übersichtsplan Schauorte Industrie

SÜDPARK



▲ Abb. 79: Ausstellungsbereich um den Südpark



▲ Abb. 80: Verortung Südpark

Der Südpark ist durch seine Nähe zum Rathaus und zu den älteren Siedlungsgebieten Wolfens ein wertvoller Erholungsraum mit einer landschaftlichen Gestaltung (geschwungene Wegeführung, Gehölzgruppen, größere Wiesenflächen, nach außen abschirmender Gehölzsaum). Er wird als Pendant zum Nordpark in der Großwohnsiedlung Wolfen-Nord entwickelt. Als Übergangsbereich zu den noch jungen Waldgebieten um die Grube Johannes und die Grube Greppin hat er eine nicht unerhebliche Bedeutung für die Naherholung der Wolfener BürgerInnen. Eine Ausstattung mit Sitzplätzen, Spielplatz und weiteren Freizeitmöglichkeiten schafft hier eine behutsame Aufwertung. In den Park soll eine Obstbaumwiese integriert werden. (Abb. 79-83)

▲ Abb. 81: Park- und Waldflächen als Naherholungsort

▲ Abb. 82: Obstwiesen im Südpark

▲ Abb. 83: Naturspielplatz zum Erleben

GRUBE JOHANNNES - „SILBERSEE“

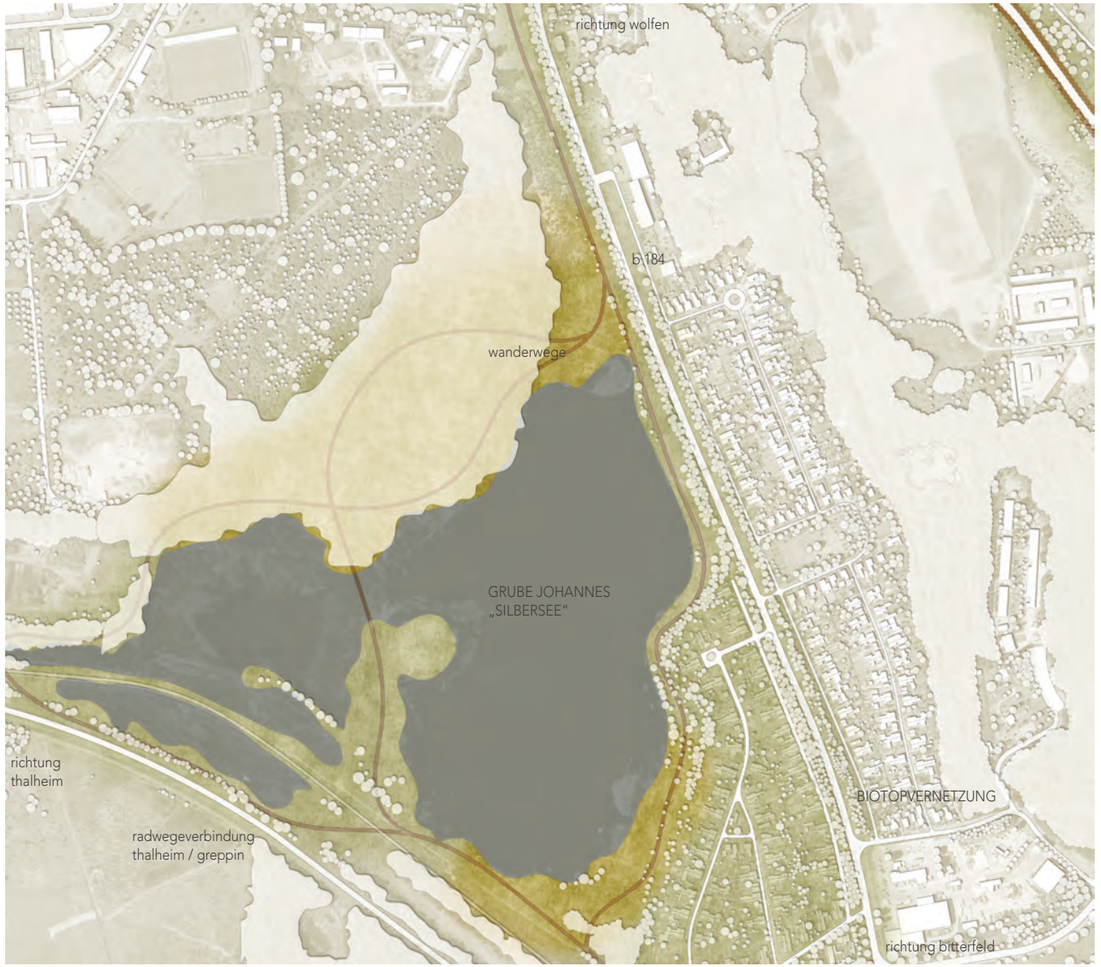
▲ Abb. 84: Der „Silbersee“ zu DDR-Zeiten

▲ Abb. 85: Der „Silbersee“ um 1990

▲ Abb. 86: Der „Silbersee“ in Zukunft

Die ehemalige Grube Johannes, auch „Silbersee“ genannt, steht wie keine andere Örtlichkeit im Stadtgebiet als Sinnbild für den Wandel der Region nach der politischen Wende 1989. Hier kann eine Erholungslandschaft im Herzen Bitterfeld-Wolfens entstehen, die 2027 den Prozess der Sanierung den Besuchers deutlich macht.

Bereits 1846 wurde der Ort für den Kohleabbau aufgeschlossen, der gewonnene Deckton diente zur Gewinnung von hochwertigen, charakteristisch lederfarbigen Ziegeln (Greppiner Klinker), der in ganz Deutschland und teilweise darüber hinaus bekannt wurde (Z.B. Anhalter Bahnhof Berlin). Ab Mitte der 1930er Jahre wurde das Restloch zur Entsorgung der Abwässer aus der Agfa-Filmfabrik genutzt. Stark schwefelhaltige Schlämme setzten große Mengen an Schwefelwasserstoff frei. Der heimlich gedrehte Dokumentarfilm „Bitteres aus Bitterfeld“ (ausgestrahlt 09/1988 im Politmagazin „Kontraste“ der ARD) machte den „Silbersee“ überregional bekannt. Nachdem 1992 die Einleitmaßnahmen eingestellt wurden begann die Sanierung der ehemaligen Grube. Die begonnene Verfüllung mit speziell aufbereiteter Schlacke wird ein völliges Verschwinden des Sees in den nächsten 20 Jahren nach sich ziehen. (Abb. 84-87)

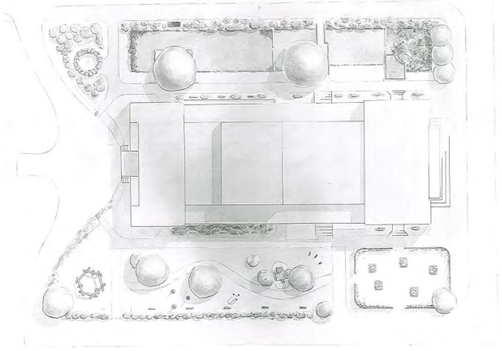


▲ Abb. 87: Ausstellungsbereich um den „Silbersee“

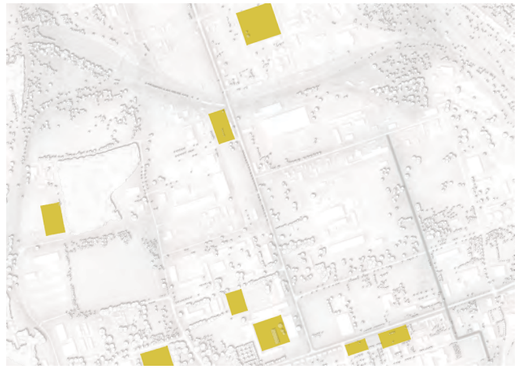
FREIFLÄCHEN DER VERWALTUNGSGEBÄUDE - POCKETPARKS

▲ Abb. 88: Pocket Park Industriegebiet

▲ Abb. 89: Aufenthaltsfläche unter einer Pergola

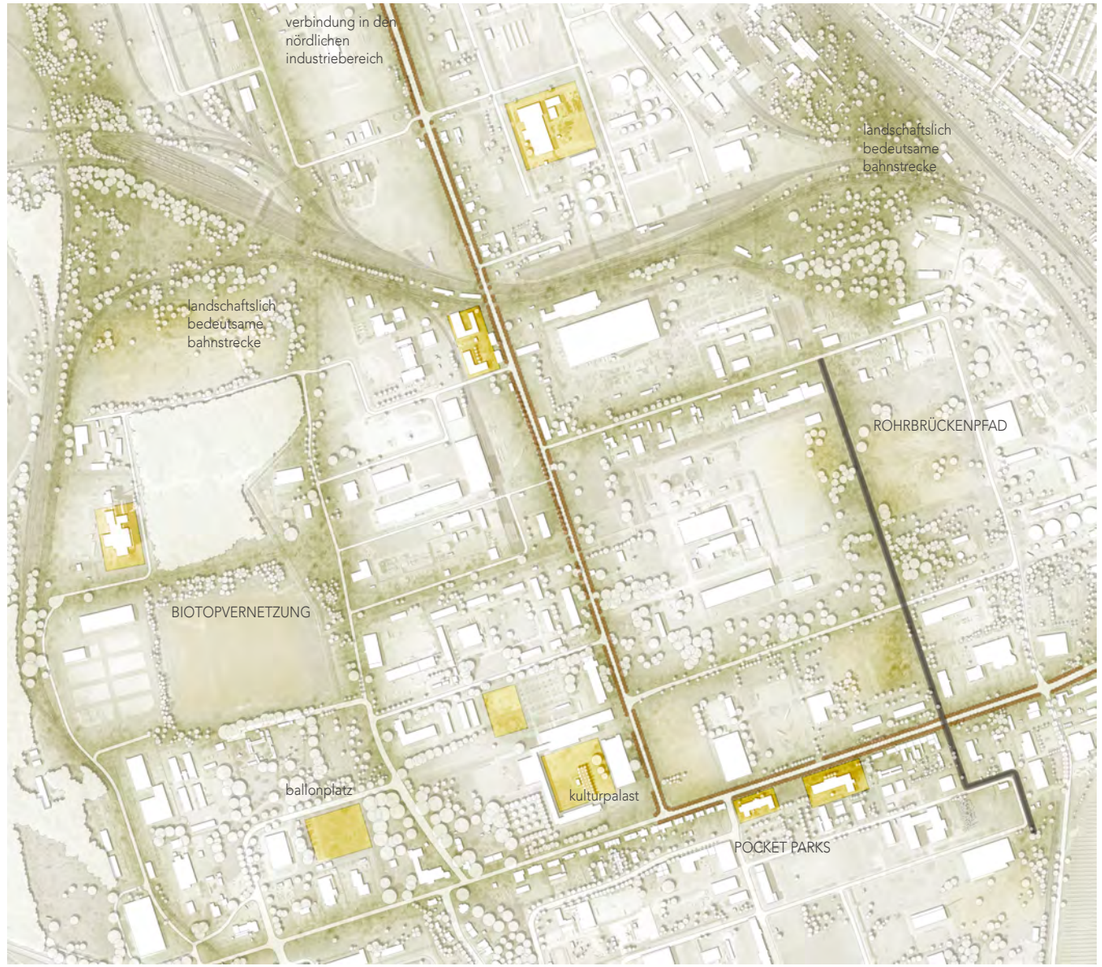


▲ Abb. 90: Palastgartenplanung von 1996



▲ Abb. 91: Verortung Pocket Parks

Ziel ist es, durch Akzente eine generelle Verbesserung der Freiflächenqualität im gesamten Gebiet zu erreichen. Wichtige Zonen für Mitarbeiter der Firmen und Besucher sind die Freiflächen der Verwaltungsgebäude. Pausenplätze an attraktiven Pflanzungen, schattenspendende, im Sommer blühende Hausbäume, Inhalte für die Feierabenderholung wie Sport- und Fitness-Geräte, Rundlaufbahn, Boule- oder Boccia-Bahn schaffen eine völlig neue Aufenthaltsqualität. Dadurch wird das Image des „Arbeitsplatzes mit begrenzter Verweildauer" abgemildert. 1996 wurde im Auftrag des Bauhauses Dessau das Konzept des „Palastgartens" am ehemaligen kulturellen Zentrum des Chemiekombinats Bitterfeld, dem Kulturpalast entwickelt. Das Experiment, durch industrielle Nutzung devastierte Flächen in Biotope umzuwandeln, soll zur Gartenschau umgesetzt werden. (Abb. 88-92)



▲ Abb. 92: Ausstellungsbereich Rohrbrückenpfad

▲ Abb. 93: Bepflanzte und begehbare Rohrbrücke

ROHRBRÜCKENPFAD

Als besonderes Erlebnis-Highlight wird ein Teil der Rohrbrücke zwischen Graphitstraße im Süden und Antonienstraße im Norden begehbar gemacht. Sonst wenig wahrnehmbare Details des Industriegebietes können so aus der Vogelperspektive erlebt werden. In dem angedachten Bereich werden keine Gefahrenstoffe mittels der Brücken transportiert und es existieren Auf- und Abgänge auf die Brücken, so dass die finanziellen Aufwendungen im Rahmen bleiben. (Abb. 93-97)

▲ Abb. 94: Verortung Rohrbrücke

▲ Abb. 95: Bestehende Brücke im Industriegebiet

▲ Abb. 96: Begehbare Rohrbrücke

▲ Abb. 97: Überbaute Rohrbrücken

BIOTOPVERNETZUNGEN UND HECKENSYSTEME

▲ Abb. 98: Bestehende landschaftlich gelegene Bahnstrecke in der Industrie

▲ Abb. 99: Artenreiche Straßensäume

▲ Abb. 100: Vogelschutzhecken für die Biotopvielfalt

▲ Abb. 101: Verortung Biotopvernetzung und Heckensysteme

Die vor einigen Jahren begonnene Entwicklung einer konsequenten Durchgrünung des Gebietes mit einheimischen Heckengehölzen soll planmäßig fortgesetzt werden. Hierdurch wird der Charakter eines „Grünen Industriegebietes" weiter gefestigt und eine vollständige Abkehr vom negativen Image aus DDR-Zeiten erreicht. Biotopvernetzende Strukturen sind dabei (Abb. 98-102):

- Alleen und Baumreihen aus Großbäumen entlang der Gebietsstraßen
- durchgehende Heckenpflanzungen z. B. entlang von Grundstücksgrenzen, Vernetzung bereits vorhandener Bestände
- Erhalt und Unterschutzstellung der wertvollen Trockenrasenflächen bei Flächen, die dauerhaft aus der gewerblichen Vermarktung herausgenommen werden können
- Ergänzung vorhandener Brutmöglichkeiten (z. B. Nistkästen an Brückenkonstruktionen)

▲ Abb. 102: Industrie in Biotopflächen

TEILBEREICH C
DIE GRÜNE LUNGE

DIE GRÜNE LUNGE - STADTTEIL BITTERFELD

▲ Abb. 104: Verortung Teilbereich C

RICHTUNGSWEISEND

URBAN

INTERAKTIV

Geschichte und Ausgangslage

Als Bestandteil der historischen Wallanlage wurde die Grüne Lunge im Laufe der Jahre zu einem Stadtpark umgestaltet. Großflächige Rasen- und Wiesenflächen wechseln sich ab mit kleinteiligen, intensiv genutzten Bereichen. Erlebnis- und Veranstaltungsbereiche wie der Tiergarten, die Minigolfanlage, der Freibühnenbereich und der Rosengarten sind wesentliche Bausteine. Zentral in der Grünen Lunge liegt der „Robert-Schuman-Platz". Er liegt in der direkten Relation zwischen Bahnhof und Innenstadt Bitterfeld und am Schnittpunkt des Grünbereiches der Grünen Lunge und der Lober. Als Defizit des Platzes ist die fehlende Aufenthaltsqualität auszumachen. (Abb. 105-108)

Der Bitterfelder Bogen gilt als das Wahrzeichen der jüngeren Stadtgeschichte. Er wurde zum Zusammenschluss der Städte Wolfen und Bitterfeld im Jahr 2007 errichtet. Im unmittelbaren Umfeld des Bitterfelder Bogens und in seiner Anbindung zur Stadt (Grüne Lunge/Innenstadt) ist Verbesserungspotenzial erkennbar (Abb. 109). Hierzu fand 2008 u.a. ein Architektenwettbewerb statt, in dem das Büro Schettler & Wittenberg überzeugen konnte

Eine weitere sehr attraktive Fläche stellen die Ufer-Zonen des Großen Goitzschesees dar. Der ehemalige Braunkohletagebau wurde seit 2002 vollständig geflutet und bildet inzwischen einen Anziehungspunkt für verschiedenste Freizeitaktivitäten. Besonders im Übergang zur Innenstadt vom Stadthafen wird weiteres Entwicklungspotential deutlich.

Vision und Ziele des Ortes

Als moderner Stadtpark ist die Grüne Lunge ein wesentlicher Baustein der Ortsteilentwicklung Bitterfelds. Dieser urban geprägte Naherholungsort benötigt eine generelle Aufwertung und eine moderne Neudefinition. Veranstaltungsbühne, Tierpark, Rosengarten sind in die Jahre gekommene Anlagen, die einiges an Potential als wohnungsnahe Erholungsflächen besitzen. Der Tiergarten kann sich in Bezug auf das generelle Leitthema durch eine zukunftsweisende Umgestaltung als fester Baustein im Stadtgefüge neu interpretieren.

Die Grüne Lunge ist stark vom Wasser bestimmt. Leine, Lober oder Strengbach sind Gewässer, die das Bild von Bitterfeld bestimmen, jedoch ohne ihr eigentliches Potential annähernd auszuschöpfen. Gezielte

▲ Abb. 105: Grüne Lunge von oben

▲ Abb. 106: Der Lober in der Grünen Lunge

▲ Abb. 107: Bestehender Spielplatz in der Grünen Lunge

▲ Abb. 108: Tierpark Bitterfeld in der Grünen Lunge

▲ Abb. 109: Bitterfelder Bogen auf der Halde südlich von Bitterfeld

Gestaltungsinterventionen wie Renaturierungen, naturnahe Randbepflanzungen, Sitzstufen und Zugänge zum Wasser sind denkbare Maßnahmen.

Durch die weitere Qualifizierung des „Robert-Schuman-Platzes“ hin zu einem belebten Stadtplatz entsteht ein Treffpunkt für alle Generationen, ein Ort der Begegnung, der Kommunikation und der Kunst.

Als großes bestehendes Defizit ist die unattraktive Verbindung der Innenstadt zum Bitterfelder Bogen zu nennen. Die Integration der teilweise brach gefallenen Kleingärten entlang des Lobers in einen öffentlichen Grünzug, eine neue Fußgängerbrücke über die Leopoldstraße mit einer Qualifizierung des nordöstlichen Haldenhanges hoch zum Bitterfelder Bogen bietet eine große Chance, das Wahrzeichen Bitterfeld-Wolfens wirksam an das Stadtzentrum anzubinden.

Im Bereich des Großen Goitzschesees sind weitere Qualifizierungen des Promenadenbereiches, des Umfeldes des Bernsteinweges bis zur Bernsteinvilla, der Marina und schließlich der Partie bis zum krönenden Endpunkt, dem Pegelturm vorgesehen. Die Seepromenade in südlicher Richtung bis zu den schwimmenden Häusern („Hausboot Traumzeit“) stellt ein weiteres Entwicklungsgebiet dar.

Schaubereiche (Abb. 110):
Kernzone:
Der Willkommensplatz
Die Grüne Lunge
Der Bitterfelder Bogen

Korrespondenzräume:
LandArt Goitzsche

▲ Abb. 110: Übersichtsplan Schauort Bitterfeld

DER „ROBERT SCHUMAN - PLATZ“

▲ Abb. 111: Ausstellungsbereich Robert-Schuman-Platz

Der Ort zur Gartenschau

Der Platz beherbergt den Gärtner- und Handwerkermarkt, der hier in prominenter Lage am Haupteingangsbereich seine Position findet. Ein wichtiger Aspekt aus wirtschaftlicher Sicht und unter Marketing-Aspekten. Der Platz wird in die Einzäunung der Grünen Lunge integriert, die bestehende Straßenverbindung im Gartenschauhalbjahr oder sogar darüber hinaus unterbrochen und über die Bismarckstraße, Burgstraße und Ratswall in die Innenstadt geführt. (Abb. 111-114)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Gärtner- und Handwerkermarkt

Weitere Angebote:

- Pflanzentauschbörse

▲ Abb. 112: Platz zum Durchqueren und Aufhalten

▲ Abb. 113: Bepflanzter Stadtplatz

▲ Abb. 114: Stadtplatz mit Aufenthaltsmöglichkeiten

DIE GRÜNE LUNGE

Der Ort zur Gartenschau

Der Park präsentiert sich zur Gartenschau als zeitgemäß gestalteter Stadtpark, der den Bedürfnissen der Bevölkerung in höchstem Maße gerecht wird und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen der Vergangenheit und Zukunft nicht scheut. Veranstaltungsbühne, und Rosengarten werden saniert, der Tiergarten wird unter Beibehaltung des generellen Leitthemas (Tiere für Kinder) weiter qualifiziert.

Innerhalb der Grünen Lunge werden die bestimmenden Gewässer Leine und Lober durch Gestaltungsmaßnahmen stärker ins Bewusstsein gerückt. (Abb. 115)

Der Schaubereich Grüne Lunge wird eingezäunt.

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Themen- und Sondergärten (in Bezug auf zukunftsrelevante Themen)
- urbanes Stadtgrün
- Wechselflor (Duft,- Farb- und Blühstauden, Gräser)
- Grabmal - und Grabgestaltung
- Präsentation der gärtnerischen Berufsverbände und Fachgruppen
- Hallenschauen- und Ausstellungen
- tierwohlorientierte Tierhaltung

weitere Angebote:

- Bühne und Festzelt
- Hauptgastronomie
- Café an der Lober
- Wasserpartie mit Wasserspielplatz an der Lober
- Mehrgenerationenspielplatz

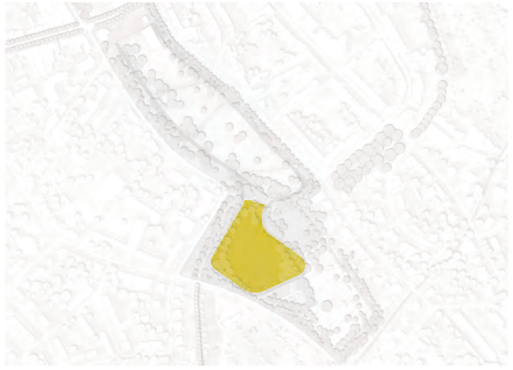
▲ Abb. 115: Ausstellungsbereich Grüne Lunge

DIE WIESENRÄUME UND FESTWIESE

▲ Abb. 116: Festwiese bei einer Gartenschau

▲ Abb. 117: Offene Wiesen in einer Parkanlage

▲ Abb. 118: Vom Weg erschlossene Wiesenräume



▲ Abb. 119: Verortung Wiesenräume und Festwiese

Als Bestandteil der historischen Wallanlage wurde die Grüne Lunge im Laufe der Jahre zu einem Stadtpark umgestaltet. Gestaltungsmittel waren unter anderem Wasserspiele, die aufgrund hoher Unterhaltungskosten in den 1990er Jahren rückgebaut wurden. Heute besteht die Grüne Lunge aus freien Flächen gesäumt durch Baumgruppen. Vor allem die großzügigen Rasen- und Wiesenflächen schaffen ein gewisses Maß an Weite im dicht bebauten Stadtbild. Extensivere Bereiche mit Blühwiesencharakter wechseln sich mit intensiv nutzbaren Bereichen z. B. zum Drachensteigen oder sportlicher Betätigung ab.

Die reaktivierte Festwiese bietet Platz für größere Veranstaltungen mit mehr Publikum oder für Jahrmärkte. (Abb.116-119)

DIE LOBER-PROMENADE

Der Lober gerät durch die Kanalisierung in den meisten Parkbereichen visuell und ökologisch zu Unrecht völlig in den Hintergrund. Ziel ist es also, dieses bestehende Potential auszuschöpfen und das Element „Wasser im Park“ für die Bevölkerung erlebbar zu machen. Die Befreiung des Lober aus seinem kanalisierten Bett entlang des Ratswalls, eine mäandrierende Führung, die Verbesserung oder das „Erst-Möglich-Machen“ der Zugänglichkeit sind angedachte Ideen. Gleichzeitig sollen durch naturnahe Uferbepflanzungen Rückzugsmöglichkeiten für die Tierwelt geschaffen werden. (Abb. 120-123)

▲ Abb. 120: Verortung der Lober-Promenade

▲ Abb. 121: Heranführen der Besucher ans Wasser

▲ Abb.122: Café an der Lober

▲ Abb. 123: Aufenthaltsqualität an der Uferzone in Form von Sitzstufen

SPIEL - UND THEMENGÄRTEN

▲ Abb. 124: Rosengarten

▲ Abb. 125: Minigolfanlage

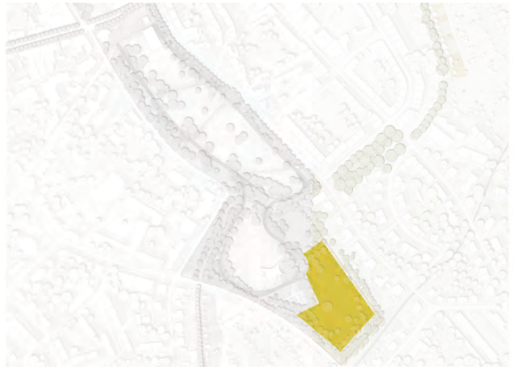
▲ Abb. 126: Mehrgenerationenspielplatz

▲ Abb. 127: Verortung Themenbereiche

Ein besonderer Themenspielplatz zieht Kinder in seinen Bann und stellt einen Besuchermagnet in jedem Park dar. Neben dem im nächsten Kapitel beschriebenen Tiergarten sind es die Erlebnis- und Kommunikationsbereiche wie die Minigolfanlage, der Freibühnenbereich und der Rosengarten, die die Qualität des Parks in hohem Maße bestimmen. Die kleinteiligen, intensiv genutzten Bereiche schaffen Heimeligkeit und Aufenthaltsqualität. Von interessanten Pflanzen bestimmte Orte ziehen Bewohner wie Besucher an. (Abb. 124-127)

TIERGARTEN

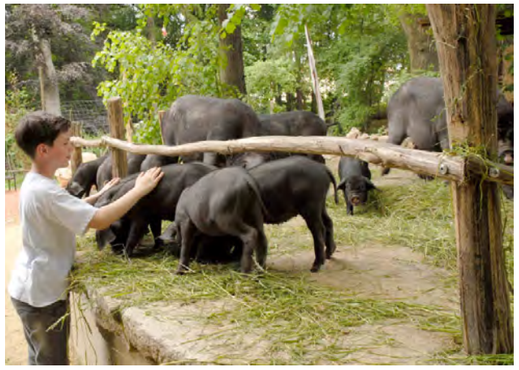
Der Tiergarten beherbergt ca. 60 Tiere und ist ein Ort zum Entspannen. Ponys, Esel, Zwergziegen, Kamerunschafe, Damwild und Hühner sind Tierarten, die vor allem Kinder anziehen. Eine weitere Aufwertung und Gestaltung der Gehege und Stallungen mit dem Ziel eines besonders hautnahen, interaktiven Tiererlebnisses ist angedacht. Dabei soll die Auswahl der Tiere beibehalten und geschärft werden und der Charakter eines kleineren Thementiergartens gewahrt werden. (Abb. 128-131)



▲ Abb. 128: Verortung Tiergarten

▲ Abb. 129: Erlebnisnahe Gehegegestaltung

▲ Abb. 130: Artgerechte Tierhaltung



▲ Abb. 131: Hautnahe Tiererlebnisse im Tierpark

DAS UMFELD DES BITTERFELDER BOGEN

▲ Abb. 132: Der Bitterfelder Bogen von oben

▲ Abb. 133: Hangaufstieg

▲ Abb. 134: Hanggärten auf einer Landesgartenschau

Der Ort zur Gartenschau

Das direkte Umfeld der Stahlskulptur bedarf einer gründlichen Aufwertung. Die kaum existente Beziehung zur Innenstadt Bitterfelds wird über den nordöstlichen Haldenhang zur Gartenschau neu erfunden. Diese Grünverbindung bewirkt eine völlig neue Qualität im Grünsystem des Stadtteils und rückt den Bitterfelder Bogen viel stärker aus seiner bisherigen Randlage ins Zentrum des Stadtbildes. Der Schaubereich Umfeld Bitterfelder Bogen wird eingezäunt und ist über die geplante Brücke mit der Grünen Lunge als ein Schaubereich begehbar. (Abb. 132-135)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Themen- und Sondergärten (in Bezug auf zukunftsrelevante Themen)
- Hanggärten
- Wechselflor (Duft,- Farb- und Blühstauden, Gräser)
- Bergbauspiel- und Erlebnisland
- Musterkleingärten

Weitere Angebote:

- Wahrnehmung der Landschaftsbilder Bitterfeld-Wolfens aus der erhöhten Perspektive
- Freiraumausstellung der Geschichte des Bergbaus als Ergänzung zur Kunst des Bogens

▲ Abb. 135: Ausstellungsbereich Bitterfelder Bogen und Kleingärten

KORRESPONDENZRÄUME

▲ Abb. 136: Korrespondenzraum Bitterfeld - LandArt Goitzsche

LANDART GOITZSCHE

Der Ort zur Gartenschau

Die Attraktivität eines Sees als Bestandteil einer Gartenschau muss nicht weiter hervorgehoben werden. Da bereits viele Investitionsmittel in den See mit seinen Uferzonen geflossen sind, liegen die Schwerpunkte einer Schau in Bitterfeld-Wolfen an anderer Stelle. Der zu Bitterfeld gehörige Bereich des Sees dient als Korrespondenzstandort, als erlebbares Zeugnis des Umstrukturierungsprozesses, als Sinnbild des derzeitigen Entwicklungsstandes. Dies BesucherInnen zu vermitteln, erfüllt die Bitterfeld-Wolfener Bevölkerung mit Stolz.

Die stadtzugewandten Uferbereiche um den Stadthafen und die Verbindung zur Bernsteinvilla, zur Marina und zum Pegelturm werden zur Gartenschau durch vertiefende Gestaltungsmaßnahmen weiter entwickelt und qualifiziert. (Abb. 136-139)

Folgende Ausstellungsinhalte und Themenfelder sind angedacht:

- Ausstellung „Stadt der Zukunft“,
  Dokumentation der Wandlung einer Stadt
- großer Themenspielplatz

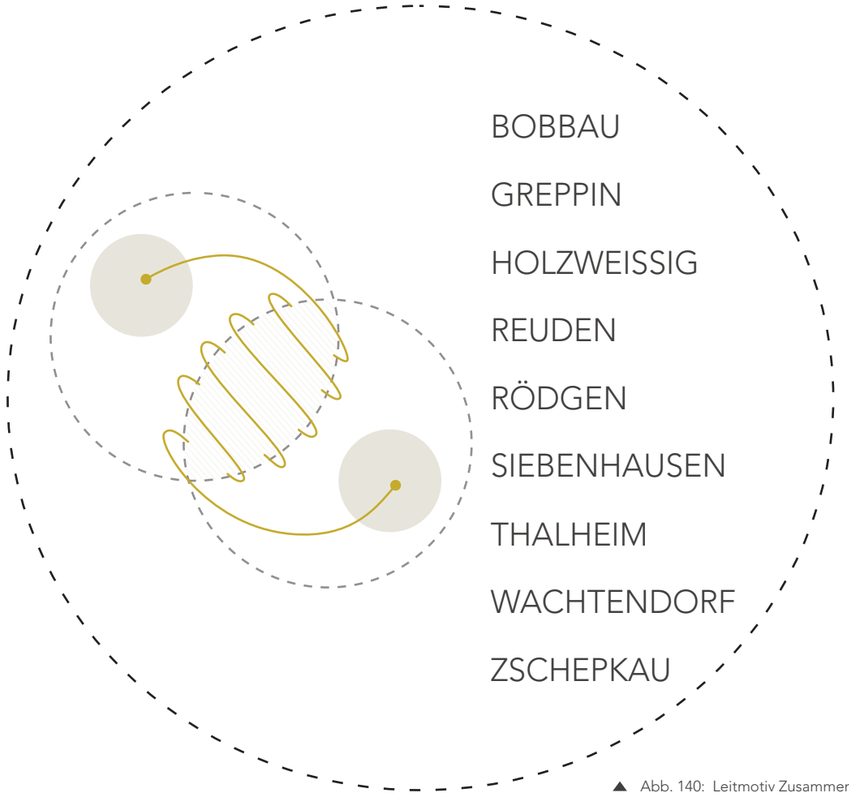
▲ Abb. 137: Blick auf die Villa am Bernsteinsee

▲ Abb. 138: Badebereich am Großen Goitzschesee

▲ Abb. 139: Der Pegelturm

3.4

Korrespondenzräume der einzelnen Stadtteile



▲ Abb. 140: Leitmotiv Zusammenwachsen - Verbindung aller Ortsteile

▲ Abb. 141: Korrespondenzraum Bobbau Friedhof und Sportplatz

▲ Abb. 142: Korrespondenzraum Bobbau Ziegeleigelände

Wie beschrieben ist das Zusammenwachsen der einzelnen Stadtteile ein vordringliches Ziel der Ausrichtung einer Landesgartenschau. Die Schau wird unter Schwerpunktsetzung der genannten Kernzonen als „Grünes Band", welches alle Ortsteile zusammenknüpft gesehen. Die B 184 durchquert Bitterfeld-Wolfen von Nord nach Süd. Zur Unterstützung des „Grünen Bandes" sind besondere pflanzliche Gestaltungsmaßnahmen entlang der Verkehrsader vorgesehen. (Pflanzungen mit Blumenzwiebeln, Ansiedlung von besonderen Blühgehölzen und -bäumen). Die Stadteingänge sollten hier ebenfalls als „Willkommensorte" definiert und aufgewertet werden.

Bobbau (Abb. 141-142)

Mit dem Friedhof, dem ehemaligen Sportplatz und dem denkmalgeschützten Wasserturm besitzt der Stadtteil Bobbau einen bedeutenden Freiraum. Ein zum Friedhof geöffneter Bürgergarten, eine Workout-Anlage für junge Menschen und Trimm-Dich-Geräte für die ältere Generation sind angedachte Projekte. Ein Ort, der die Kommunikation zwischen den Generationen befördern soll aber auch gleichzeitig zum Innehalten und zur Erholung dient. Auf dem ehemaligen Ziegeleigelände am Ende der Grenzstraße und am Abzweig zur Blumenstraße und Bobbauer Grünstraße ist ein Treffpunkt für Familien mit einem ortsbezogenen Themenspielplatz und gärtnerischer Gestaltung angedacht.

Greppin (Abb. 143-144)
Der angedachte „Arche-Standort“ am Greppiner Tiergehege in unmittelbarer Nachbarschaft des Salegaster Forstes und der Muldeaue soll als „essbarer Wald-Wild- und Kräutergarten“ entwickelt werden. Als „Tor zur Natur“ entsteht hier eine Gesundheitsoase mit Waldsofas, Hängematten und Ruheplätzen. Ein Ort für die Pause oder als Startpunkt bei Ausflügen zu Fuß oder per Fahrrad in die Natur nebenan.

Auf einer kommunalen Fläche innerhalb des Stadtteils Greppin entsteht, direkt an der B184 seit 2013, ein anschaulicher Bildungsbereich, an dem die Natur zum Lern- und Erlebnisort wird - der Erlebnisgarten Wachtendorf. Wissen im gärtnerischen Bereich wird durch Erproben und Erkunden vermittelt. Der Ort ist besonders für Schulen, Kitas, soziale Einrichtungen wie Vereine, Jugendclubs ein wichtiger Anlaufpunkt.

Holzweißig (Abb. 145)
Der stark vom Bergbau geprägte Ortsteil besitzt an der Straße des Friedens um das Rathaus herum eine umfangreiche Parkanlage und auf der Westseite ein Biotop. Diesen gesamten Baustein als Grünes Zentrum für den Stadtteil zu entwickeln, ist gemeinschaftliches Ziel zur Gartenschau. Die gestalterische Qualifizierung (z.B. Anlage eines Weinberges) und verbesserte fußläufige Erschließung der Südflanke der Halde bis hin zum Bitterfelder Bogen / Goitzschesee ist eine weitere angedachte und verbindende Maßnahme.

▲ Abb. 143: Korrespondenzraum Greppin Arche-Standort

▲ Abb. 144: Korrespondenzraum Greppin Erlebnisgarten Wachtendorf

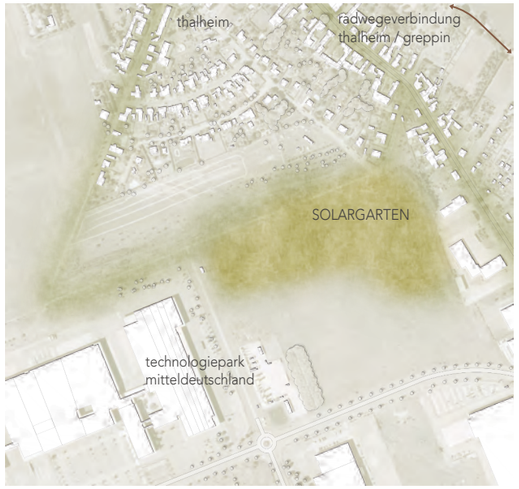
▲ Abb. 145: Korrespondenzraum Holzweißg Rathausumfeld

Reuden (Abb. 146)
Das Dorf hat seinen ländlichen Charakter nicht zuletzt wegen der Lage an der Fuhneaue und der Siedlungsstruktur mit Gutshaus und Dorfteich erhalten. Die Grünfläche um den Dorfteich wurde durch entsprechende Gestaltungsmaßnahmen ein Anziehungs- und Treffpunkt für die Bewohner Reudens und soll weiter entwickelt werden. Unter dem Motto „Essbares Dorf“ werden eine Vielzahl von Beerensträuchern, Obstgehölzen, aber auch weniger bekannte oder in Vergessenheit geratene Früchte angepflanzt.

Thalheim (Abb. 147)
Die Ansiedlung bedeutender internationalen Firmen und einer internationalen Belegschaft der Solarbranche nach der Wende stellt einen wichtigen Industriebaustein dar. Sie besitzt eine überregionale Bedeutung. Das Ansiedlungsvorhaben der Farasis-Batteriefabrik befördert zukünftig die Entwicklung des Standortes, schafft Synergien und ist dabei untrennbar mit dem Stadtteil Thalheim verbunden. Zur Gartenschau und für die Zukunft zeigt ein „Solargarten“ die Möglichkeiten der Nutzung der Sonnenenergie im Außenraum auf. Mit den technologischen Entwicklungen wird auch dieser Garten sich verändern, sich weiterentwickeln und sich als experimentelles und multikulturelles Sinnbild der Zukunft etablieren.

Um ein Verbindung der Ortsteile sowie den geplanten Erlebnispfad Landschaft zu stärken, wird eine Geh- und Radwegeverbindung zwischen Thalheim - Wachtendorf - Greppin wiederhergestellt.

▲ Abb. 146: Korrespondenzraum Reuden Dorfteich und -mitte



▲ Abb. 147: Korrespondenzraum Thalheim Solargarten

3.5

Die Gebiete zur Ausstellung

Die Gartenschau ist für Bitterfeld-Wolfen das besondere Ereignis. Sie breitet sich in ihrer Anmutung und ihrem Image über der gesamten Stadt aus. Mit dezentraler Konzeption entworfen bittet sie BesucherInnen zu einer abwechslungsreichen Reise durch alle 10 Stadt- bzw. Ortsteile.

Eintrittspflichtige Bereiche und Infrastrukturen
Die Gartenschau zeichnet ein Band von Wolfen im Norden Richtung Bitterfeld im Süden. In den zahlreichen Standorten werden zwei Einzelbereiche definiert, die eingezäunt werden (Abb. 148).

1. Teilbereich Bitterfeld mit der Grünen Lunge und der Verbindung entlang von Lober, Leine und Strengbach hangaufwärts zum Bitterfelder Bogen.

Der Haupteingang befindet sich am Robert-Schuman-Platz ca. 800 m östlich des Bahnhofs Bitterfeld.

Ausgänge mit Drehkreuzen befinden sich im Bereich des Bitterfelder Bogens, am Ratswall und am nördlichen Parkende „Am Theater".

An der Saarstraße bilden zwei Eingänge den Übergang zu den südlichen Schaubereichen. Alternativ kann eine temporäre Unterbrechung der Saarstraße während der Schau angedacht werden. (Abb. 149)

2. Teilbereich Wolfen mit dem Naherholungsgebiet Fuhneaue

Der Eingang befindet sich in der südöstlichen Ecke des Parks, dem Stadtzentrum Wolfens zugewandt. Ein Ausgang mit Drehkreuz befindet sich im Nordwesten an der Fußwegeverbindung durch die Fuhneaue nach Wolfen-Nord. (Abb. 150)

Beide Eingänge sind mit der nötigen Infrastruktur wie Ticketing, Einlasskontrollen, Toiletten und Fahrradabstellmöglichkeiten ausgestattet. Sie sind barrierefrei gestaltet und besitzen einen Rollstuhlverleih.

Die weiteren Infrastrukturen
Ein wesentlicher Bestandteil einer Gartenschau sind die Hallen- und Blumenschauen. Diese werden in Bitterfeld in einem temporären Gebäude angegliedert an den Gärtnermarkt am Robert-Schuman-Platz verortet. Hier befindet sich auch die Hauptgastronomie. Diese kann aus dem am Platz vorhandenen Café entwickelt werden. Von hier aus gibt es eine direkte Verbindung zur Lober-Promenade und der Blick öffnet sich nach Süden über ausgedehnte Wiesenflächen. Weitere gastronomische Einrichtungen sind am Bitterfelder Bogen (Eis-Café), im Bereich Tiergarten/Rosengarten (Café) und im nördlichen Bereich der Grünfläche (Kiosk) am erwähnten Ausgang geplant.

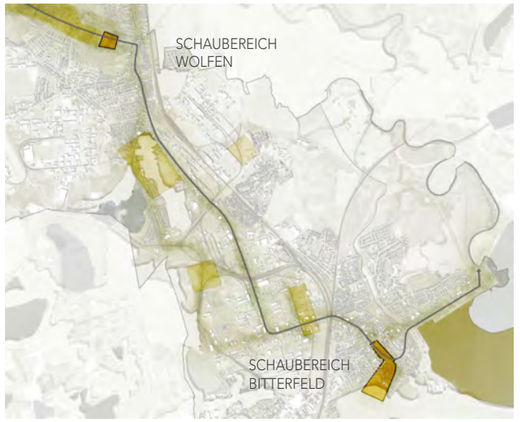
In Wolfen bildet ein Restaurant/Café am Gondelteich den gastronomischen Anziehungspunkt. Die Veranstaltungsbühne im Naherholungsgebiet Fuhneaue in Wolfen ist als Hauptbühne für das Veranstaltungsprogramm der Gartenschau vorgesehen. Ergänzende Angebote können in Bitterfeld auf der Bühne im Südteil der Grünen Lunge weitere kulturelle Akzente setzen.

Barrierefreiheit und Gender-Mainstreaming
Hauptwege, Eingangsbereiche, Übergänge, sämtliche Infrastrukturbereiche (Gastronomie und Toiletten) auf dem Gartenschaugelände sind komplett barrierefrei erschlossen. Auch in den Korrespondenzräumen wird auf eine vollständige Barrierefreiheit Wert gelegt, um sämtliche Gebiete der Gartenschau für Menschen mit Behinderungen möglichst vollständig zu öffnen. Eine Ausnahme stellt der Rohrbrückenpfad dar. Aufgrund der hohen Aufwendungen für beiderseitige Aufzüge und der notwendigen Wegbreite wird hier auf eine Zugänglichkeit verzichtet.

Behindertenstellplätze für PKWs sind in unmittelbarer Nähe zu den Eingängen der Kernzonen angelegt.

Die weitere detaillierte Ausarbeitung aller Belange der Barrierefreiheit erfolgt unter Einbeziehung eines taktilen und visuellen Leitsystems in enger Abstimmung mit den zuständigen Behindertenbeauftragten.

Ebenfalls wird während der Planung und Ausführung der Landesgartenschau auf die Gleichstellung der Geschlechter Wert gelegt.



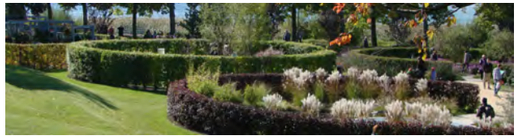
▲ Abb. 148: Übersicht der eingezäunten Ausstellungsbereiche

▲ Abb. 149: Eingezäunter Ausstellungsbereich in Wolfen

▲ Abb. 150: Eingezäunter Ausstellungsbereich in Bitterfeld

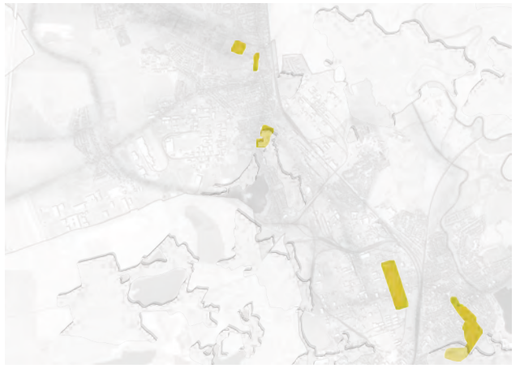
SCHAUBEREICH WECHSELFLOR, STAUDENPFLANZUNGEN UND THEMENGÄRTEN

▲ Abb. 151: Thematische Wechselflorpflanzungen



▲ Abb. 152: Gräserpflanzungen

▲ Abb. 153: Themen- und Schaugärten



▲ Abb 154: Verortung Wechselflor und Themengärten

Gärtnerische Schwerpunkte wie Wechselflor- und Staudenpflanzungen werden entlang des Hauptweges schwerpunktmäßig verortet. Dieser ist als Rundweg mit entsprechendem Leitsystem konzipiert, so dass die BesucherInnen alle wesentlichen Inhalte der Gartenschau erleben können. Im Teilbereich Bitterfeld erfährt die Lober-Promenade, im Teilbereich Wolfen die gut einsehbaren Ufer des Gondelteiches gärtnerisch besondere Aufmerksamkeit. Themengärten (z. B. Hausgartenbeispiele, Grabgestaltung, Steingärten, Wassergärten, interaktiver Garten) stellen in der Regel Besuchermagnete dar. Vorgeschlagen werden diese in der Grünen Lunge entlang des Hauptweges am Robert-Schuman-Platz in unmittelbarer Nähe des Haupteingangs. Zusammen mit der Hauptgastronomie, den Blumenhallen und dem Gärtnermarkt ergeben sich gute Synergien und ein wirksamer Gartenschauauftakt. Auch im Naherholungsgebiet Fuhneaue in Wolfen sind Themengärten wie Nachwachsende Rohstoffe, Obst und Bienen denkbar. (Abb. 151-154)

SCHAUBEREICH STADTGARTEN, BLUMEN- UND HALLENSCHAU

Hier werden neue und alte Trends der Floristik in attraktiven Schauanlagen präsentiert. Im angrenzenden Gartenmarkt können Zier-, Stauden- und Zwiebelpflanzen von den Besuchern erworben werden.

Als Auftakt der angesprochenen Themengärten befindet sich der Stadtgarten für die Bewohner der Stadt Bitterfeld-Wolfen in direkter Nachbarschaft zum Robert-Schuman-Platz. Hier gilt es, eigene Ideen in der Gemeinschaft umzusetzen. Dieser Mitmachgarten soll eine dauerhafte Einrichtung auch nach der Landesgartenschau werden. (Abb. 155-158)

▲ Abb. 155: Verortung Stadtgarten und Blumenhalle

▲ Abb. 156: Stadtgarten

▲ Abb. 157: Urban Gardening

▲ Abb. 158: Blumenhalle

SCHAUBEREICH VERBÄNDE DES GARTENBAUS SACHSEN-ANHALT UND LANDESVERBÄNDE

▲ Abb. 159: Ausstellung und Infostände der Landesverbände

▲ Abb. 160: Ausstellungsbereich Verbände des Gartenbaus Sachsen-Anhalt

▲ Abb. 161: GaLa-Bau Wettbewerb

▲ Abb. 162: Verortung der Verbände

Die Integration der Gartenbaufachverbände in die Vorbereitung und Laufzeit der Landesgartenschau ist ein integraler Bestandteil dieser „Leistungsschau des Berufsstandes". Eine Lehrbaustelle des Fachverbandes Garten- und Landschaftsbau, Schau- und Ideengärten oder -bereiche aller anderen Fachrichtungen präsentieren die Handwerkskunst des Gartenbaus an sich. Eingebettet in ein vielfältiges und interessantes Veranstaltungsprogramm sind neben den Sparten des Gartenbaus auch der Landes- und Bundesverband des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) und die Architektenkammern. Zusätzliche Info-Punkte innerhalb der Gartenschau-Kerngelände ergänzen die Darbietung des gärtnerischen Berufsstandes auf einer Landesgartenschau. (Abb. 159-162)

SCHAUBEREICH BAUMSCHULE, UMWELT- UND NATURSCHUTZ

Aufgrund des landschaftlichen Kontextes des Schaubereiches in Wolfen, liegen die Schwerpunkte dort in diesen Feldern bzw. in angegliederten Themen. Aktuelle Inhalte wie Klimaveränderungen, klimaangepasste Pflanzen, Stadtklima und zukunftsorientiertes Planen werden hier angesprochen. Im gewerblichen Bereich steht vor allem der Umwelt- und Naturschutz stark im Vordergrund. (Abb. 163-166)

▲ Abb. 163: Verortung Baumschule, Natur - und Umweltschutz

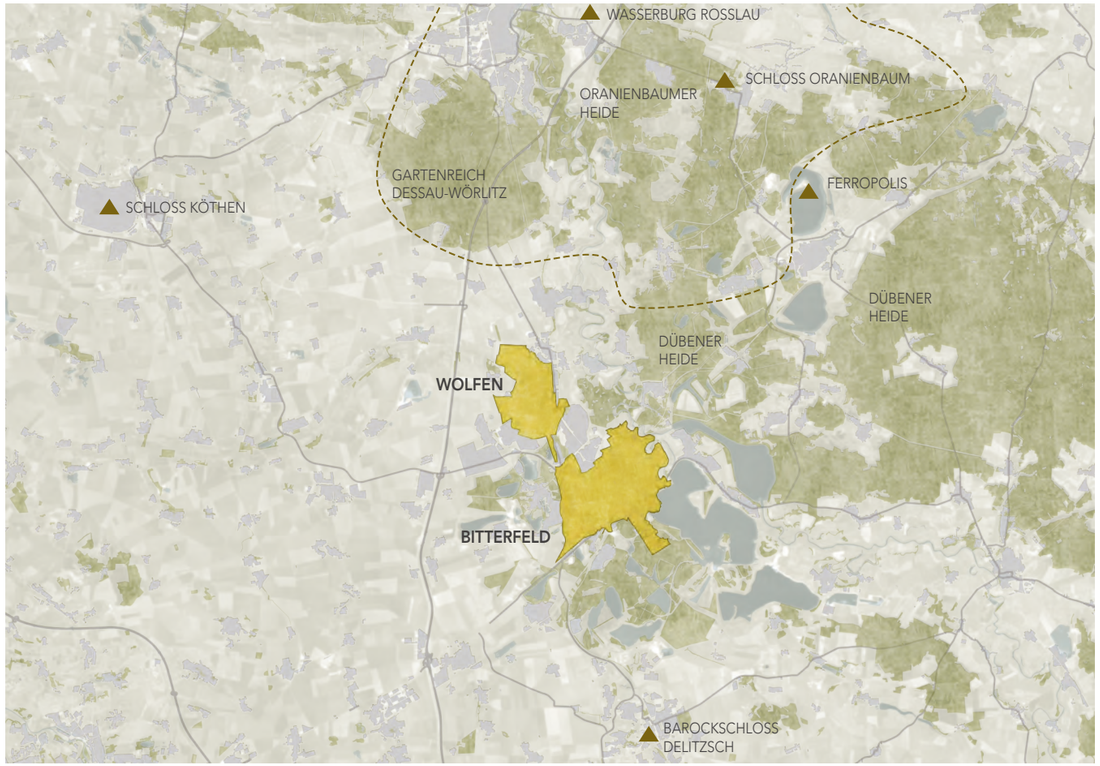
▲ Abb. 164: Ausstellung Baumschutz und Naturschutz

▲ Abb. 165: Baumschulen

▲ Abb. 166: Ausstellungsbereich Baumschulen

3.6

Die ergänzenden Präsentationsräume und übergeordnete Raumziele



▲ Abb. 167: Verortung der ergänzenden Präsentationsräume

Um Bitterfeld-Wolfen nachhaltig im Bewusstsein der BesucherInnen zu verankern, ist ein mehrtägiger Aufenthalt unter Nutzung der Synergien der landschaftlich reizvollen Lage, der Sehenswürdigkeiten und attraktiven Orte im Umkreis der Stadt ein wesentlicher Aspekt des Marketings. Dass diese Ziele in unmittelbarer Umgebung in größerer Zahl vorhanden sind und dass z. B. eine mehrtägige Urlaubsreise in die Region lohnt, zeigt die nachstehende Auflistung. (Abb. 167)

Gartenreich Dessau-Wörlitz (Abb. 168)

- europaweit bedeutende Kulturlandschaft Sachsen-Anhalts ca. 35 km Kilometer nördlich von Bitterfeld-Wolfen mit verschiedensten Schlössern, Parkanlagen, historischen Bauwerken, Kirchen
- 142 km² im Biosphärenreservat Mittelelbe
- seit November 2000 UNESCO-Welterbe
- 2002: Eintragung ins Blaubuch der bedeutenden Kultureinrichtungen

Dübener Heide (Abb. 169)

- Der Naturpark ist ein 77.000 ha großes Waldgebiet mit Seen und Teichen an der Landesgrenze zu Sachsen, ca. 25 km in östlicher Richtung entfernt. Er stellt den größten Mischwald Mitteldeutschlands dar und bietet Lebensraum für zahlreiche Tier- und Vogelarten.

▲ Abb. 168: Gartenreich Dessau-Wörlitz

▲ Abb. 169: Dübener Heide

▲ Abb. 170: Oranienbaumer Heide

▲ Abb. 171: Schloss Köthen

▲ Abb. 17'2: Barockschloss Delitzsch

Oranienbaumer Heide (Abb. 170)

- Das ca. 2680 ha große Naturschutzgebiet zählt zu den biotop- und artenreichsten Gebieten Sachsen-Anhalts, in dem sich Auwälder, Mischwälder und Trockenrasengebiete abwechseln. Es liegt ca. 20 km in nördlicher Richtung entfernt.

Schloss Köthen (Abb. 171)

- Von 1244 bis 1847 als Fürstenresidenz genutzt, liegt es ca. 35 km in nordwestlicher Richtung entfernt.

Barockschloss Delitzsch (Abb. 172)

- Eines der ältesten Schlösser im Nordwesten Sachsens, ca. 15 km in südlicher Richtung gelegen.
- Errichtung 1389, 1540 Umbau zum Renaissanceschloss. Ende des 17. Jahrhunderts erhielt das Schloss durch einen weiteren Umbau sein heute barockes Erscheinungsbild.
- Kulturdenkmal der Stadt Delitzsch mit Nutzung als Museum, Tourismusinformation, Standesamt und Außenstelle der Kreismusikschule

Ferropolis (Abb. 173)

- Ferropolis ist ein Industriemuseum und Veranstaltungsort in der Nähe von Gräfenhainichen auf einer Halbinsel des Gremminer Sees, ca. 25 km in nordöstlicher Richtung.
- Es entstand auf Grundlage einer Diplomarbeit mit der Idee, die verbliebenen Großgeräte (Eimerkettenschwenkbagger, Schaufelradbagger, zwei Absetzer und Raupensäulenschwenkbagger) des stillgelegten Tagebaus zusammenzuführen und in einer Art musealen Nutzung zur Schau zu stellen.
- 2000 wurde Ferropolis für die Besucher geöffnet und ist seit 2005 Teil der Europäischen Route der Industriekultur.
- Neben der Nutzung als Freilichtmuseum wird das Gelände auch für überregional bedeutende Musik- und Sportveranstaltungen genutzt.

Schloss Oranienbaum (Abb. 174)

- ca. 40 km entfernt liegt das Schloss in der Oranienbaumer Heide in Oranienbaum-Wörlitz
- Es gehört zum Gartenreich Dessau-Wörlitz und wurde 1681 bis 1685 im niederländisch geprägten barocken Baustil erbaut. Ab 2003 wurde das Schloss für Besucher gegen Eintrittsgeld geöffnet. Der Schlosspark ist frei zugänglich.

Wasserburg Roßlau (Abb. 175)

- Denkmalgeschützte, aus dem 12. Jahrhundert stammende Burg, die von einem Verein gepflegt wird. Dieser organisiert und betreut auch die auf der Burg stattfindenden Veranstaltungen, aus denen der Burgtheatersommer im Juli/August besonders hervorsticht. Die Burg befindet sich ca. 35 km in nördlicher Richtung.

▲ Abb. 173: Ferropolis

▲ Abb. 174: Schloss Oranienbaum

▲ Abb. 175: Wasserburg Roßlau

3.7

Ein Ausflug in die Gartenschaustadt

Tagesausflug

zu Fuß, Rad, Shuttle-Bus

erlebnispfad stadt

1. Naherholungsgebiet Fuhneaue
2. Südpark
3. Rohrbrückenpfad
4. Grüne Lunge
5. Bitterfelder Bogen

2-3 Tagesausflug

zu Fuß, Rad, Shuttle-Bus

erlebnispfad landschaft, tag 1

1. Naherholungsgebiet Fuhneaue
2. Fuhneaue/Tierpark Reuden
3. Thalheim: Brödelgraben
4. Grube Johannes/„Silbersee“
5. Rohrbrückenpfad
6. Grüne Lunge
7. Bitterfelder Bogen

tag 2

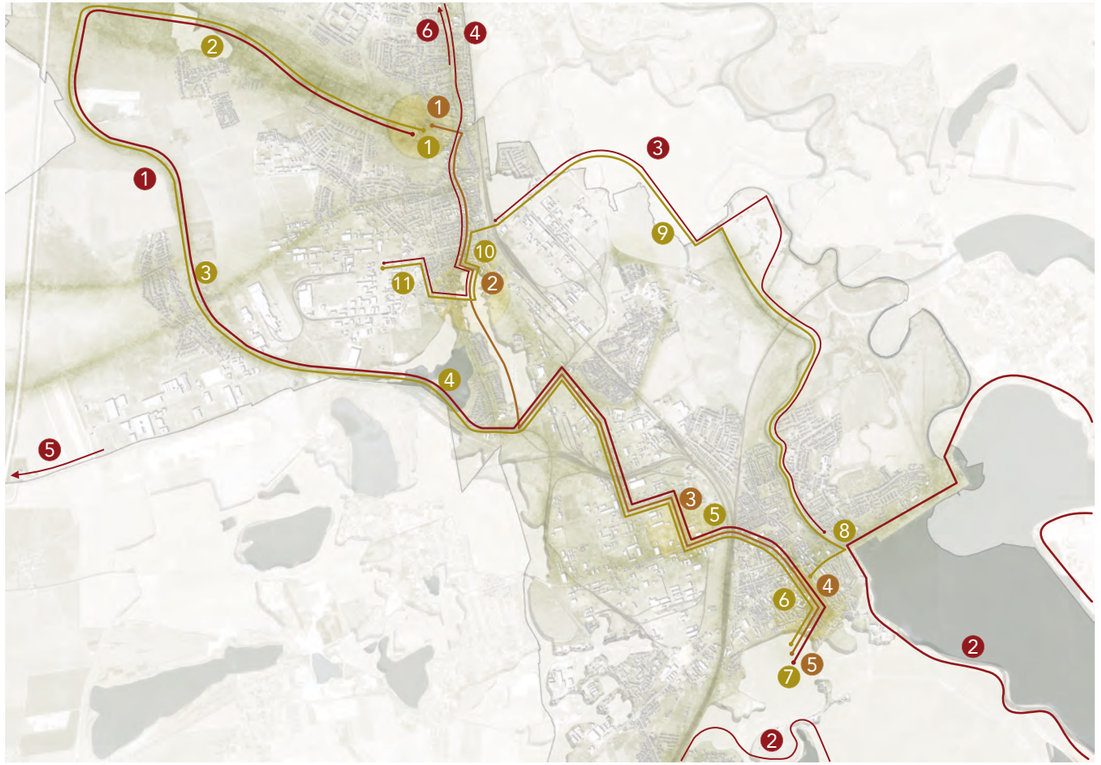
8. Stadthafen Bitterfeld
9. Mulde/Salegaster Forst
10. Südpark
11. Rathaus/Film- und Industriemuseum

Wochen-Ausflug

zu Fuß, Rad, Shuttle-Bus, Auto

tage

1. Erlebnispfad Landschaft von Wolfen nach Bitterfeld
2. Ausflug LandArt Goitzsche/ Holzweißig
3. Erlebnispfad Landschaft-Großer Goitzschesee - Mulde - Muldewehr
4. Industrie/Ortsteile um Wolfen
5. Ausflug nach Leipzig
6. Ausflug zu den Präsentationsstandorten (Gartenreich Wörlitz, Ferropolis etc.)



▲ Abb. 176: Tagesabläufe auf der Landesgartenschau

4

GARTENSCHAU
- ORGANISATION UND BETRIEB

4.1

Besucherprognose

Aufgrund der unmittelbaren Lage im südöstlichen Sachsen-Anhalt an der Landesgrenze zu Sachsen nimmt Bitterfeld-Wolfen wie erwähnt eine Randposition ein. Die Entfernung zu großen Siedlungsgebieten beträgt ca. 25 km nach Halle (Richtung Südwesten), 35 km nach Leipzig (Richtung Süden), 100 km nach magedburg (Richtung Norden), 150 km nach Dresden (Richtung Südosten) und ca. 140 km nach Berlin (Richtung Nordosten).

Durch die Nähe der westlich verlaufenden Bundesautobahn BAB 9 (Berlin-Nürnberg-München), sowie der in überschaubarer Entfernung liegenden BAB 2 (Dortmund -Berlin) und der BAB 14 (Magdeburg-Dresden) ist Bitterfeld-Wolfen sehr gut an die weiteren Landesteile angebunden.

Neben den wichtigen KFZ-Verkehrsachsen besteht in Bitterfeld-Wolfen eine gute überregionale Zuganbindung mit einem ICE-Haltepunkt der Relation Berlin-München. Auch näher gelegene Städte wie Leipzig und Halle sind gut über das mitteldeutsche S-Bahnnetz und dem regionalen Zugverkehr (RE-Züge) mit der Stadt verbunden.

Für eine Prognose der möglichen Besucherzahlen einer Landesgartenschau können folgende Rahmenbedingungen festgehalten werden: ca. 60 - 80 % der BesucherInnen sind aus einem Umkreis von ca. 60 Minuten Anreisezeit zu erwarten. Aus einem Umkreis mit Anreisezeiten von bis zu 90 Minuten werden ca. 20 - 40 % erwartet.

Bitterfeld-Wolfen liegt in der Metropolregion Mitteldeutschland und grenzt unmittelbar an die Metropolregion Berlin/Brandenburg an. Dieses Einzugsgebiet umfasst eine hohe Dichte von Klein- und Großstädten in überschaubarer Entfernung.

Die Einwohnerdichte innerhalb der näheren Umgebung, insbesondere durch Städte wie Leipzig und Halle, lässt eine Prognose für erhöhte Besucherzahlen zu. Zusätzlich positiv wirkt sich der Große Goitzschesee, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich oder das Biosphärenreservat Mittelelbe aus, die im Zusammenspiel mit der Landesgartenschau auch für Kurzurlauber ein attraktives Ziel bieten.

Gezielte Marketinginitiativen in umliegenden Städten und Gemeinden, wie auch in den naheliegenden Tourismusregionen, sind eine wirkungsvolle Unterstützung für hohe Besucherzahlen. Um für Besucherzahlen einen Richtwert zu ermitteln, wird mit vergangenen Gartenschauen in Sachsen-Anhalt und angrenzenden Bundesländern verglichen.
Um Schwankungen bei den Besucherzahlen angemessen zu berücksichtigen, wird von einem „unteren“ und einem „oberen“ Besucherszenario ausgegangen. So werden zwischen 300.000 und 500.000 Besucher während der Landesgartenschau geschätzt. Die Erfahrung der letzten Jahre weist eine zu optimistische Herangehensweise bei den Besucherzahlen in den Machbarkeitsstudien bzw. Bewerbungen der Städte auf. Ein gestiegenes Veranstaltungsangebot wie z. B. Messen im Sommer stellt eine zunehmende Konkurrenz für das Format „Gartenschau“ dar. Aus diesem Grund wird bei einer Schätzung von eher vorsichtigen 350.000 Besuchern ausgegangen.

Diese Besucherzahl dient als Grundlage für die zu erwartenden Einnahmen im Rahmen des Durchführungshaushaltes, für die erste überschlägige Prognose des Stellplatzbedarfes und für eine erste Dimensionierung der Ausstellungsinfrastrukturen. [19,20]

Besucherzahlen der vergangenen Landesgartenschauen

Landesgartenschauen Sachsen

2006	Oschatz	0.50 Mio.
2009	Reichenbach	0.45 Mio.
2012	Löbau	0.47 Mio.
2015	Oelsnitz	0.40 Mio.
2019	Frankenberg	0.40 Mio.

Landesgartenschauen Sachsen-Anhalt

2004	Zeitz	0.42 Mio.
2006	Wernigerode	0.60 Mio.
2010	Aschersleben	0.55 Mio.
2018	Burg	0.30 Mio.

4.2

Mobilitäts- und Parkraumkonzept

Ein wesentlicher Aspekt der Besucherzufriedenheit ist die Qualität der verkehrlichen Erschließung der Gartenschau. Eine einfache Erreichbarkeit kombiniert mit optimaler, gut lesbarer Verkehrsleitung und kurze Wege zu den Eingängen sorgen für gute Stimmung bei den Besuchern vor ihrem eigentlichen Gartenschaubesuch.

Bei einer möglichen Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen kann für alle Verkehrsarten eine gute Erreichbarkeit prognostiziert werden (Abb. 177-178). Die Entfernung zur BAB 9 von München nach Berlin beträgt wenige Kilometer. Alle Zubringerstraßen und die Ab- und Zufahrten zur Autobahn sind sehr leistungsstark ausgebaut. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil der mit dem PKW anreisenden BesucherInnen über die BAB 9 die Gartenschau erreichen. Der Teilstandort 1 der Gartenschau in Wolfen wäre bei einer Nutzung der Ausfahrt „Bitterfeld-Wolfen" (Besucher von Norden) über die B 183 der erste Anlaufpunkt für BesucherInnen aus Berlin und Potsdam. Alternativ bietet sich auch die Abfahrt „Thurland" weiter nördlich und eine Zufahrt über die B 6 N/B 140 direkt nach Wolfen-Nord an. Für Besucher aus dem Süden stellt die Abfahrt „Bitterfeld" ein komfortable Zufahrtsmöglichkeit dar. Über die B 100 sind es zum Teilstandort 3 Grüne Lunge nur wenige Kilometer. Durch die nahegelegenen Autobahnanschlüsse ist die Gartenschau mit einem PKW oder per Bus gut zu erreichen. Es ist gemäß langjähriger Gartenschauerfahrungen davon auszugehen, dass ca. 70 % der BesucherInnen mit dem eigenen PKW kommen.

In Abhängigkeit der Jahreszeiten, dem Wochentag, dem Veranstaltungsprogramm und dem Wetter können die Besucherzahlen sehr stark variieren. Während der rechnerische Mittelwert bei einer Veranstaltungsdauer von ca. 175 Tagen von ca. 2.000 Besuchern (Schätzung der Besucherzahlen) pro Tag ausgegangen wird, kann für sehr besucherstarke Tage (Maximum-Tage) eine Besucherzahl von 6.000 Besuchern (3-fach) angesetzt werden. Zur überschlägigen Dimensionierung der Gartenschau-Infrastrukturen wird der sogenannte „Design-Day", ein rechnerischer Prognosewert, als Grundlage verwendet. Auf diesen Prognosewert werden Kassenhäuschen, Besucherstellplätze, Toiletten, Gastro-Plätze etc. ausgerichtet. So ist auch an den besucherstärkeren Tagen die Aufenthaltsqualität gesichert. Gartenschau-Erfahrungen zeigen, dass der „Design-Day" mit ca. 80% der Maximum-Tagesbesucher anzusetzen ist. Für Bitterfeld-Wolfen ergibt sich so ein

Model Split (Anreise)

PKW	70 %
Reisebus	15 %
Bahn und Bus (ÖPNV)	10 %
Fuß und Fahrrad	5 %

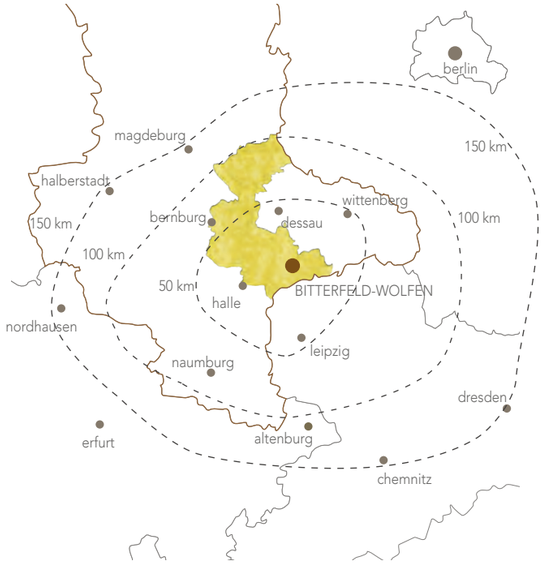
wird von 350.000 Besuchern ausgegangen, entspricht dies:

PKW	245.000 Besucher
Reisebus	52.500 Besucher
Bahn und Bus (ÖPNV)	35.000 Besucher
Fuß und Fahrrad	17.500 Besucher

Entfernungen*

Autobahnen BAB 9 / BAB 14 / BAB 4		
Leipzig	50 km	45 min
Naumburg	85 km	60 min
Altenburg	100 km	75 min
Magdeburg	100 km	75 min
Dresden	150 km	95 min
Halberstadt	125 km	90 min
Chemnitz	145 km	90 min
Berlin	150 km	100 min
Bundesstraße / Landstraße		
Dessau-Roßlau	25 km	30 min
Halle	30 km	30 min
Bernburg	50 km	50 min
Wittenberg	55 km	50 min
Zugverbindungen		
Dessau-Roßlau		20 min
Halle		45 min
Bernburg		55 min
Magdeburg		90 min

* Entfernung aus google maps



▲ Abb. 177: Entfernungen zu Bitterfeld-Wolfen

Wert von 5.000 Besuchern. Dieser Wert entspricht der Besucherzahl bei sehr gut frequentierten Wochenend- oder Feiertagen. [19,20]

Für ein innovatives Mobilitätskonzept in einer „Stadt der Zukunft“ ist eine deutliche Stärkung des Fahrradverkehrs anzustreben. Um die in Abb. 164 auf S. 111 dargestellten „Erlebniswege“ zu bereisen, sind Fahrräder das ideale Transportmittel. Dies trifft genauso auf die übergeordneten Radrouten wie die „Gartenreich Tour Fürst Franz“, die „Kohle-Dampf-Licht-Tour“, den Europaradweg R1, den Mulderadweg oder den Elberadweg zu. Diese tangieren Bitterfeld-Wolfen in wenigen Kilometern Entfernung. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen und am Bahnhof Ausleihstationen für Fahrräder, Segways, E-Bikes und E-Scooter/E-Roller vorzufinden, ist ein wichtiger Punkt für innovative Mobilität zur Gartenschau. Hierfür werden externe Dienstleister gewonnen. Aufgrund der Gewohnheit vieler Besucher, individuell mit dem PKW anzureisen, wird die Ermittlung des Stellplatzbedarfes auf den o.g. Wert abgestimmt. Bei 5.000 Besuchern am Tag kommen demnach 3.500 Besucher mit dem eigenen PKW. Wird davon ausgegangen, dass laut Erfahrungswert 2,5 Personen pro PKW gerechnet werden, müssen 1.400 PKW-Stellplätze zur Verfügung gestellt werden. Für das Gartenschauhalbjahr werden aufgrund des dezentralen Konzeptes mehrere Standorte für Parkplätze ausgewiesen. Hierfür kommen folgende Flächen in Betracht:

Für Besucher aus nördlicher Richtung (Dessau, Berlin):
- BAB 9 - B 184; Parkplatzfläche zwischen Toom-Baumarkt und Siebenhausener Straße, Möglichkeit der temporären Erweiterung als Überlaufparkplatz
- BAB 9 - B 183; Parkhäuser Solarvalley
- Stellplatzanlagen Bahnhof Wolfen

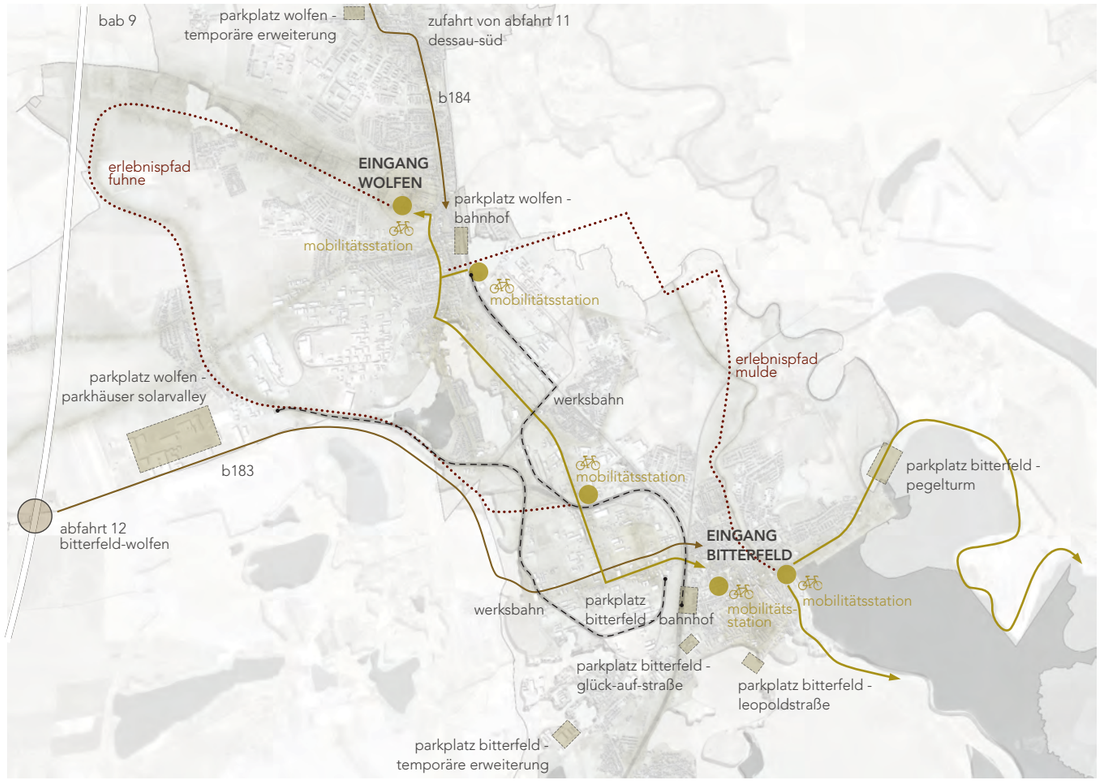
Für Besucher aus südlicher Richtung (Dresden/Halle/Leipzig):
- BAB 9 - B 100 Hallesche Straße; Stellplatzanlage Bilfinger Rohrleitungsbau; als Überlaufparkplatz Herrichtung der unbefestigten Fläche südwestlich der Zufahrt zum Fesselflugplatz
- Stellplatzanlagen Bahnhof Bitterfeld (P+R inkl. Erweiterungsflächen); Parkplatz am Bitterfelder Berg (Leopoldstraße)
- B 183 Ost; Stellplatzanlage Pegelturm, mit Erweiterung ehem. Erdbeerfeld
- BAB 9, B 100/Glück-Auf-Straße; Stellplatzanlage B1 Baumarkt, Kaufland und Herrichtung der dortigen Ruinenflächen

Zur Überbrückung der zu großen Entfernung wird der gesamte Besucherverkehr zu den Eingängen über Shuttlebusse abgewickelt. Hierzu soll die bereits bestehende Buslinie 407 zur Zeit der Landesgartenschau eingebunden werden.

Auch Reisebusse werden den Fahrweg über die BAB 9 wählen. Hauptzufahrtswege sind hier die B 184 von Norden nach Wolfen und die B 100 von Südwesten nach Bitterfeld. In Wolfen bietet der Markt einen bequemen Ausstieg und einen kurzen Weg zur Kernzone. In Bitterfeld ist der Busbahnhof am DB-Halt der Anlaufpunkt. Über Bahnhofsstraße/Walther-Rathenau-Straße sind es nur wenige Minuten Weg zum Eingang Grüne Lunge. Für den Aufenthalt der Reisebusse während der Besuchszeit wird eine Parkplatzfläche mit sanitären Anlagen auf einer der genannten Flächen für die Fahrer ausgewiesen.

Bitterfeld besitzt einen Bahnhofshalt an der stark frequentierten Bahnstrecke München/Frankfurt-Erfurt-Leipzig/Halle-Berlin und wird im zweistündigen Takt durch einen ICE angefahren. Die Wegstrecke vom Bahnhof bis zur Grünen Lunge beträgt ca. 1,0 km. Die Bahnhöfe Bitterfeld und Wolfen sind in die normale Taktung des Regionalverkehrs eingebunden.

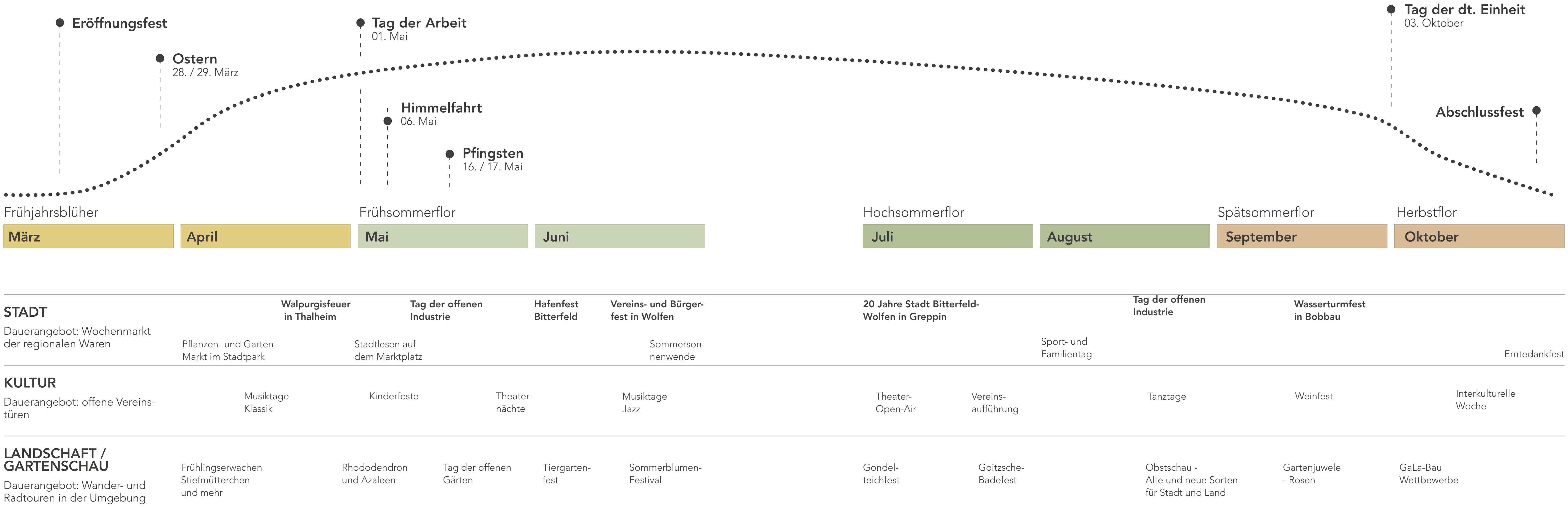
Die genannten Ausleihstationen für Fahrräder, E-Bikes, E-Roller und Segways zum Erreichen der verschiedenen Gartenschaustandorte und zum Erkunden der weiteren umliegenden Landschaft, werden an den Bahnhöfen und an den Eingängen verortet. Die geliehenen Beförderungsmittel können an einer der Stationen wieder abgegeben werden. Um die bedarfsgerechte Verteilung der Räder kümmert sich ein Team der Landesgartenschau.



▲ Abb. 178: Mobilitäts-, Parkraum- und Wegekonzept

4.3

Veranstaltungskonzept



4.4

Organisation der Stadt

Mit der Vorbereitung einer Landesgartenschau sind vielfältige Aufgaben verbunden. Aktuelle Erfahrungen an anderer Stelle zeigen die Notwendigkeit einer starken Organisationsstruktur. Neben einer ausreichenden fachlichen Besetzung auf Stadtseite wird die Einsetzung einer gartenschauerfahrenen Projektsteuerung empfohlen. Für alle notwendigen Entscheidungen sollten stadtseitig schlanke Strukturen vorgesehen werden:

So werden innerhalb der Stadtverwaltung eine spezielle Arbeitsgruppe, die die Fachgebiete „Technische Betreuung", „Marketing" und „Veranstaltung" abdeckt, gebildet. In dieser Abteilung arbeiten Fachleute aus den jeweiligen Bereichen. Die gesamte Stadtverwaltung einschließlich der Führungsebene des Oberbürgermeisters unterstützt die Landegartenschauabteilung in allen Belangen.

Folgende Organisation ist hierfür vorgesehen:

Organigramm Stadt

4.5

Rahmenbedingungen

Altlasten
In den jeweiligen geplanten Landesgartenschauflächen sind, mit Ausnahme der Industriebereiche und dem Südpark, keine Altlastenverdachtsflächen zu erwarten. In diesen Flächen kommen die vorgesehenen Maßnahmen jedoch nicht mit Altlasten in Berührung, so dass dadurch keine Beeinträchtigungen zu erwarten sind.

Grundstücksverfügbarkeiten
Auf nebenstehenden Karten sind die Eigentumsverhältnisse für die vorgesehenen Kernzonen dargestellt. Alle wesentlichen Flächen befinden sich im Eigentum der Stadt, die Flächen an der nordöstlichen Halde und um den Bitterfelder Bogen im Eigentum der Goitzsche Grundstücksgesellschaft mbH. Dieser Partner hat eine grundsätzliche Flächenverfügbarkeit zur Gartenschau zugesichert (siehe Unterstützerschreiben im Anhang).
Die Flächen des Industriegebietes sind in der Regel im privaten Eigentum. Partner für die Entwicklung der Industrieflächen zu innovativen Bereichen sind individuell einzubeziehen und die Möglichkeiten abzustimmen. Eigentumsfragen, die Möglichkeit einer sicheren Rohrbrückennutzung und Flächenverfügbarkeit müssen im Einzelfall dezidiert mit den einzelnen Betrieben abgeklärt werden.Viele Flächen befinden sich im Eigentum des Chemieparks. Die Nutzung des auf Seite 73 in Abb. 87 dargestellten Rohrbrückenabschnittes wurde von der dortigen Geschäftsführung bestätigt.

Denkmalschutz
Die zur Gartenschaunutzung vorgesehenen Flächen stehen nicht unter Denkmalschutz. In diesem Aspekt sind keine Einschränkungen zu erwarten.

Hochwasserschutz
Die Gewässer Fuhne, Lober, Leine und Strengbach durchziehen und bestimmen die Gartenschauflächen. Nach den Unterlagen des Landesbetriebes für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW) ist die Grüne Lunge nur bei HQ 200-Fällen betroffen. Auch die Fuhneaue wird nicht als Überschwemmungsgebiet geführt. Aus dieser Sicht sind für eine mögliche Landesgartenschau keine Einschränkungen zu erwarten.

Belange des LP, FNP und B-Plan
Der konzeptionelle Rahmen der Bewerbung zur Landesgartenschau 2027 in der Stadt Bitterfeld-Wolfen steht nicht im Widerspruch zu den Belangen des LP, FNP oder derzeitigen B-Plänen. In der Umsetzungsphase sind Detailsabstimmungen unter Beachtung der weiteren Entwicklung bis zum Jahr 2027 zu berücksichtigten.

▲ Abb. 179: Grundstücksverfügbarkeiten Schaubereich Wolfen

▲ Abb. 180: Grundstücksverfügbarkeiten Industrie Südpark

▲ Abb. 181: Grundstücksverfügbarkeiten Schaubereich Bitterfeld

4.6

Kosten - und Finanzierungskonzept

Die im Folgenden dargestellten Kosten umfassen alle für die Landesgartenschau notwendigen Investitionen (Investitionskosten) sowie die Kosten zur Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung (Durchführungshaushalt).

Investitionshaushalt:
Der investive Haushalt umfasst alle Projekte bzw. Maßnahmen, die zur Landesgartenschau 2027 als Gartenschau-Projekte und den weiteren Maßnahmeräumen im Zusammenhang mit Sanierung, Aufwertung und der städtebaulichen Weiterentwicklung der innerstädtischen Freiräume umgesetzt werden sollen. Investitionsschwerpunkte sind neben dem Naherholungsgebiet Fuhneaue, die Grüne Lunge und der Haldenbereich um den Bitterfelder Bogen.

Weitere kostenrelevante Maßnahmen sind die weitere Durchgrünung und Gestaltung der Industrieflächen sowie die Erschließung der begehbaren Rohrbrückenabschnitte. Ebenfalls werden Maßnahmen am Großen Goitzschesee, in der Fuhneaue und dem Markt in Wolfen in den Kosten erfasst.

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-kosten	Baunebenkosten (BNK) 20%	Bruttobau-kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Maßnahmenbereich A: Schaubereich Wolfen - Das Naherholungsgebiet Fuhneaue						
Aufwertung des Bereiches Gondelteich	12.150 m²	210.084	250.000	50.000	300.000	dauerhafte Aufwertung des Gondelteiches, Entschlammung, Erneuerung des Anlegers
Spielbereich	2.250 m²	294.118	350.000	70.000	420.000	Neuanlegung Abenteuer-Spielplatz: Standard über Durchschnitt
Eingang/kleiner Platz	2.000 m²	147.059	175.000	35.000	210.000	Aufwertung Eingangsbereich
Neuanlage/Aufwertung der Grün- und Freianlagen im Gebiet - intensiv (25%)	9.463 m²	980.392	1.166.667	233.333	1.400.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Flächen, intensiv gestaltete Pflanzflächen, Themengärten, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Neuanlage/Aufwertung der Grün- und Freiflächen im Gebiet - extensiv (75%)	28.388 m²	780.112	928.333	185.667	1.114.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Flächen, extensiv gestaltete Pflanzflächen, Themengärten, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Gesamt-Baukosten brutto inkl. BNK					**3.500.000**	(65 €/m²)

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-kosten	Baunebenkosten (BNK) 20%	Bruttobau-kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Maßnahmenbereich B: Industrieflächen						
Gestaltung des Rohrbrückenpfades	1 psch	490.196	583.333	116.667	700.000	Teilneugestaltung und Begehbarkeit des Rohrbrückenpfades
Neuanlage von Grün- und Freianlagen/Pocket-Parks (initial!)	1 psch	294.118	350.000	70.000	420.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Flächen, Pflanzflächen, intensiv gestalteten Pflanzbereichen, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung, Platzsituation
Fassadenbegrünung	1 psch	185.574	220.833	44.167	265.000	Aufwertung Eingangsbereich
Spielbereich	1 psch	210.084	250.000	50.000	300.000	Neuanlage Trimm-Dich-Pfad oder Ähnliches
Südpark	1 psch	350.140	416.667	83.333	500.000	dauerhafte Aufwertung der Wege, Neuanlage Waldspielplatz, Pflanzung Obstbaumwiese
Gesamt-Baukosten brutto inkl. BNK					**2.185.000**	

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-kosten	Baunebenkosten (BNK) 20%	Bruttobau-kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Maßnahmenbereich C: Schaubereich Bitterfeld-Grüne Lunge und Bitterfelder Bogen						
Lober-Promenade	3.720 m²	546.218	650.000	130.000	780.000	dauerhafte Gestaltung der Uferpromenade mit Flusszugang
Umgestaltung Lober, Kiesbänke	4.920 m²	183.824	218.750	43.750	262.500	Renaturierung der Lober, Erstellung von Kiesbänken
Eingang Robert-Schuman-Platz	3.360 m²	367.647	437.500	87.500	525.000	Aufwertung/Umgestaltung Platz
Spielbereich	3.220 m²	420.168	500.000	100.000	600.000	Neuanlage Mehrgenerationen- und Wasserspielplatz: Standard über Durchschnitt
Neuanlage/Aufwertung der Grün- und Freiflächen im Gebiet - intensiv (48%)	16.700 m²	1.750.700	2.083.333	416.667	2.500.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Flächen, Themengärten, Pflanzflächen, intensiv gestalteten Pflanzbereichen, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Neuanlage/Aufwertung der Grün- und Freiflächen im Gebiet - extensiv (52%)	22.410 m²	700.280	833.333	166.667	1.000.000	dauerhafte Aufwertung der gestalteten Flächen, extensiv gestaltete Pflanzflächen, Neuanlage Wege, Gehölze, Rasen, Ausstattung
Aufwertung Wiesenbereiche	33.130 m²	476.190	566.667	113.333	680.000	Aufwertung und Instandsetzung der offenen Wiesenbereiche

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-kosten	Baunebenkosten (BNK) 20%	Bruttobau-kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Maßnahmenbereich C: Schaubereich Bitterfeld-Grüne Lunge und Bitterfelder Bogen						
Aufwertung Tiergarten	14.610 m²	280.112	333.333	66.667	400.000	dauerhafte Aufwertung Tiergarten
Aufwertung Rosengarten	3.320 m²	70.028	83.333	16.667	100.000	dauerhafte Aufwertung Rosengarten
Aufwertung/Umgestaltung der Minigolfanlage	1.900 m²	35.014	41.667	8.333	50.000	dauerhafte Umgestaltung der Minigolfanlage
Aufwertung Bühne	1 psch	280.112	333.333	66.667	400.000	dauerhafte Aufwertung und Umgestaltung des Bühnenbereiches
Bitterfelder Bogen-Anbindung an die Stadt-Hanggärten	1 psch	1.260.504	1.500.000	300.000	1.800.00	offene Kleingärten, dauerhafte Umgestaltung der Anbindung des Bitterfelder Bogens durch Hanggärten und einem Weg, Aufwertung des Bereiches Bitterfelder Bogen
Spielbereich-Bitterfelder Bogen	1 psch	350.140	416.667	83.333	500.000	Neuanlage Abenteuer-Spielplatz: Standard über Durchschnitt
Brückenbauwerk Leopoldstraße	1 psch	1.132.353	1.347.500	269.500	1.617.000	Neuanlage Fußgängerüberquerung Leopoldstraße, barrierefreie Gestaltung (Rampe+Überquerung ca. 110 m; Breite 3,5 m > 385 m²
Gesamt-Baukosten brutto inkl. BNK					**11.214.500**	(75 €/m²)
Zusammenfassung Maßnahmenbereiche 1-3, brutto					**16.899.500**	

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-kosten	Baunebenkosten (BNK) 20%	Bruttobau-kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Korrespondenzräume Wolfen: Fuhneaue, Nordpark, Südpark						
Renaturierung der Fuhne	1 psch	350.140	416.667	83.333	500.000	Renaturierung und Absicherung der Lebensräume von Biber etc.
Nordpark	1 psch	245.098	291.667	58.333	350.000	Neuanlage Bogen-Spielplatz: Standard über Durchschnitt
Markt Wolfen	1 psch	525.210	625.000	125.000	750.000	Neuanlage einer Dorfmitte mit Aufenthaltsmöglichkeiten, hochwertigen Pflanzungen, Spielmöglichkeiten
Gesamt-Baukosten brutto inkl. BNK					**1.600.000**	

Maßnahme	Fläche	Kosten Gesamt netto	Bruttobau-kosten	Baunebenkosten (BNK) 20%	Bruttobau-kosten inkl. BNK	Anmerkungen
Korrespondenzraum Bitterfeld: Ufer a, Großer Goitzschesee						
Großer Goitzschesee: Uferpromenade	1 psch	490.196	583.333	116.667	700.000	dauerhafte Aufwertung und Weiterführung der Uferpromenade vom Stadthafen aus
Spielbereich	1 psch	280.112	333.333	66.667	400.000	Aufwertung des Spielbereiches
Gesamt-Baukosten brutto inkl. BNK					**1.100.000**	
Zusammenfassung Korrespondenzräume, brutto					**2.700.000**	

Zusammenfassung des Investitionshaushaltes	
Gesamtinvestition Maßnahmenbereich 1-3, brutto	16.899.500
Gesamtinvestition Maßnahmenbereich 4-7, brutto	2.700.000
Gesamtinvestitionen Maßnahmenbereich 1-7, brutto	**19.599.500**

Investitionshaushalt

Für die erfolgreichen Bewerberstädte stellt das Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie; MULE) eine Sockelbetragsförderung in Höhe von bis zu 6,0 Mio.€ zur Verfügung. Der Mindest-Eigenanteil einer Kommune an dieser Förderung in Höhe von ca. 40 % beträgt ca. 4 Mio. €. Bei einer Entscheidung des Landes für eine Bezuschlagung im Jahr 2021 ist dieser Betrag auf die Haushalte der Jahre 2022 - 2027, also insgesamt 6 Jahre zu strecken. Schwerpunkte des Geldmittelflusses sind die Jahre 2023 - 2026, während 2022 Geld für vorbereitende Planungen (Wettbewerb, Ausschreibungen, ggf. Grundstückszukäufe) einzuplanen wäre. 2027 im Jahr der Gartenschau sind die Investitionen getätigt und dementsprechend ebenfalls weniger Geld in den Haushalt einzustellen. Angedacht ist folgendes Haushaltsszenario in Bezug auf die Grundinvestition:

2022	100.000 € Eigenmittel
2023	800.000 € Eigenmittel
2024	800.000 € Eigenmittel
2025	1.000.000 € Eigenmittel
2026	1.000.000 € Eigenmittel
2027	300.000 € Eigenmittel

Ein wesentliches Element weiterer Finanzierungen über den Sockelförderbetrag des Landes hinaus ist der Einsatz von Fördermitteln aus unterschiedlichsten Programmen. Das Programm „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) kommt als mögliches Förderszenario in Betracht. Mit solchen Mitteln kann die kommunale wirtschaftsnahe Infrastruktur gefördert werden. Voraussetzung ist, dass die Investition in den ausgewiesenen Fördergebieten der Gemeinschaftsaufgabe durchgeführt wird. Da die Stadt Bitterfeld-Wolfen eine der Stadtumbaustädte in Sachsen-Anhalt ist, bestehen ebenfalls Fördermöglichkeiten im Rahmen der Städtebauförderung in Säule II (Sozialer Zusammenhalt) und Säule III (Wachstum und nachhaltige Erneuerung). Zudem trifft auf Bitterfeld-Wolfen ebenfalls die Möglichkeit der Förderung nach dem Investitionsgesetz Kohleregionen (InvKG) sowie für die dörflichen Ortsteile im Rahmen der Dorferneuerung zu.

Für die ausrichtenden Städte ist es Ziel, die Investitionen des Durchführungshaushaltes durch die Eintrittsgelder zu erwirtschaften („Schwarze Null“). Der Durchführungshaushalt beträgt ca. 5 - 6 Mio. €. Dabei gilt ein Eigenanteil der Städte in Höhe von ca. 2 Mio. €. Eine weitere wesentliche Finanzierungsquelle für die Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen ist das Sponsoring potenter Firmen. Hierzu gibt es im Anhang zahlreiche Unterstützerschreiben großer namhafter Unternehmen bzw. deren Mutterfirmen.

Durchführungshaushalt

Im Durchführungshaushalt sind alle Ausgaben und Einnahmen für die temporären Maßnahmen zur Durchführung der Gartenschau aufgelistet. Den Ausgaben werden Themenschwerpunkte wie Infrastruktur, temporäre Verkehrsanlagen und Rückbaukosten zugeordnet. Der Abschätzung liegen Erfahrungswerte vergleichbarer Gartenschauen zugrunde. Für die Einnahmenseite wird von den prognostizierten 350.000 Besuchern ausgegangen.

Ausgaben	Kosten, brutto
1.Personal/Büro sowie Geschäftsausstattung LGS GmbH und Zusatzpersonal der Stadt Bitterfeld-Wolfen	**1.300.000**
Gesamtkosten 2020-2026 des fest angestellten Personals, einschließlich der Personalnebenkosten Beschäftigte, Aushilfs-und Stundenpersonal, Zivildienstleistende; LaGa-Service-Center, Wach und Ordnungsdienst; Besucherdienste (Führung, Service, Infobereiche) Miete, Instandhaltung technischer Geräte Herrichten/Unterhaltung Büroräume, Fuhrpark	
2. Fremdleistungen/Wettbewerbe/Auslobungen	**370.000**
allgemeine betriebliche Aufwendungen Steuer- und Rechtsberatungen, Abrechnung Gebühren, Rechts- und Beratungskosten kaufmännisches Consulting, Buchführungskosten, technisches Consulting sonstige Gutachten/Planungen/Projektsteuerungen/Gärtnerische Wettbewerbe	
3. Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	**380.000**
Promotion, Öffentlichkeitsarbeit, Werbeveranstaltungen, Printprodukte	
4. Betrieb und Instandhaltung der Parkanlagen	**680.000**
Pflege Parkanlagen, parktechnische Einrichtung und Wege Stege und Plätze, Einfriedungen Mieten und Pachten Geländereinigung/Müll, Wartung, Reparaturen, Betriebskosten	
5. Veranstaltungs- und Kulturprogramm	**450.000**
Veranstaltungstechnik und Bühne, Betriebskosten; Steuerung und Veranstaltungsbüros laufendes Programm (Kinderprogramm, Kultur-Rahmen, Sport) Ausstellungen	
6. Infrastrukturen Landesgartenschau inkl. Rückbau	**420.000**
temporäre Bauten, Anlagen, Ausstellungen und Funktionsflächen temporäre Bauten/Anmietungen/Beschaffungen Hallenschauen (Bau und Innenausbau) Zäune, Kassen, Eingangstore, Einlasssysteme, Besucherleitsysteme Info-Bereiche (Pavillons, Terminals), WC-Anlagen Ver- und Entsorgungsanschlüsse	
7. Gärtnerische Ausstellungsleistungen inkl. Rückbau	**1.000.000**
Hallen- und Freilandschauen (inkl. Durchführungskosten) Lehrschauen, Verbandsgärten, Kleingärtner Themen- und Sondergärten Wechselpflanzungen, Kübelpflanzungen etc.	
8. Verkehr inkl. Rückbau	**600.000**
temporäre Parkplätze Shuttle-Service Parkplatzdienst örtliche und überörtliche Beschilderung	
9. Ticketing und Zugang	**250.000**
Druck und Vertrieb, Provision, Kassensystem Zugangskontrolle, Sicherheit des Geländes	
Durchführungskosten Gesamt netto	4.414.500
MwSt. 19 %	1.035.500
Durchführungskosten Gesamt brutto	**5.450.000 €**

Einnahmen	brutto
1. Einnahmen Zweckbetrieb	**500.000**
Verkäufe Printerzeugnisse Führungen, Service-Dienste Attraktionen Verkäufe Ausstattungselemente besondere Projektfinanzierung Spenden	
2. Einnahmen aus Vermögensverwaltungen	**600.000**
Verpachtung Gastronomie Verpachtung Gartenmarkt etc. Sponsoring und Lizenznutzungen Verpachtung Werbeflächen Verpachtung Stände/Flächen Parkgebühren	
3. Einnahmen aus steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben	**5.000**
Erstattungen und Umlagen	
4. Sonstige Erträge	**20.000**
Sonstiges	
Einnahmen Gesamt netto	911.250
MwSt. 19%	213.750
Einnahmen Gesamt brutto	**1.125.000 €**
5. Einnahmen durch Eintritte	
Durchschnittswert Eintrittsgelder von Tages- und Dauerkarten entsprechen mit Inflationszuschlag 12 Euro, brutto - unteres Szenario mit 300.000 Besucher - oberes Szenario mit 400.000 Besucher	 3.600.000 4.800.000
Einnahmen Gesamt brutto, unteres Szenario	**4.725.000 €**
Einnahmen Gesamt brutto, oberes Szenario	**5.925.000 €**

	unteres Szenario (300.000 Besucher)	oberes Szenario (400.000 Besucher)
Erträge/Einnahmen Gartenschau brutto	4.725.000	5.925.000
Aufwand/Ausgaben Gartenschau brutto	5.450.000	5.450.000
Bilanz brutto	**- 725.000 €**	**+ 475.000 €**

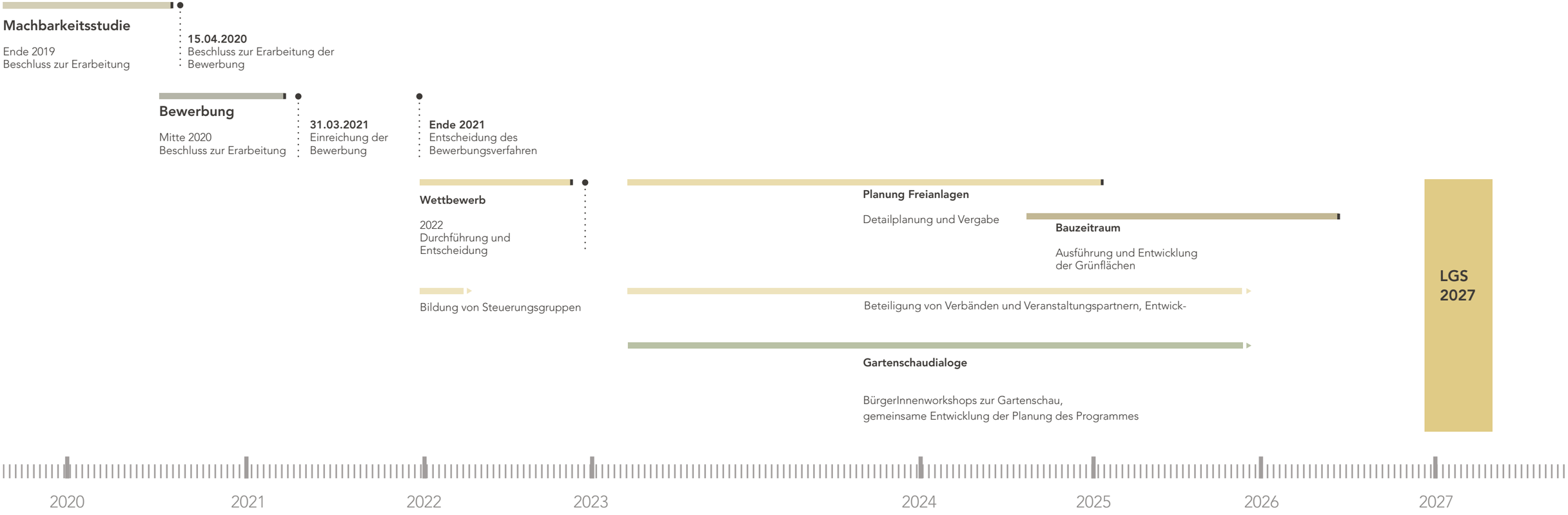
Nachnutzung und Folgekosten

In den Tabellen werden die zu erwartenden Folgekosten für die Stadt Bitterfeld-Wolfen in den Jahren nach der Gartenschau aufgeführt. Diese Kosten betreffen die Pflege- und Unterhaltungskosten, die die Stadt in den Folgejahren in den Haushalt einkalkulieren muss. Bisher im Haushalt vorhandene Mittel, die sich mit den ausgewiesenen Flächen überschneiden, werden angerechnet bzw. verrechnet.

Gartenschaubezogene Flächen	Fläche	Unterhaltungskosten (brutto)	Anmerkungen
Maßnahmenbereich 1: Naherholungsgebiet Fuhneaue			
Neuer Freiraum Gondelteich	37.850 m²	75.700	2,00 €/m² Anteil pflegeintensiver Flächen (50%) Anteil pflegeextensiver Flächen (50%)
Spielplatz	2.250 m²	7.875	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Maßnahmenbereich 2: Grüne Lunge Bitterfeld			
Neue Lober-Promenade	3.720 m²	13.020	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Neuer Freiraum Grüne Lunge	72.240 m²	144.480	2,00 €/m² Anteil pflegeintensiver Flächen (50%) Anteil pflegeextensiver Flächen (50%)
Neuanlage Platz (Robert-Schuman-Platz)	3.360 m²	11.760	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Spielplatz	3.220 m²	11.270	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Tiergarten	14.610 m²	51.135	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Rosengarten	3.320 m²	11.620	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Minigolfanlage	1.900 m²	6.650	3,50 €/m² - pflegeintensive Flächen
Maßnahmenbereich 3: Industriebereich			
Neuanlage Quartiersplätze	-	-	auf Industriebetriebe umzulegen
Rohrbrückenpfad	-	-	auf Industriebetriebe umzulegen
Maßnahmenbereich 4: Ufer des Großen Goitzschesees			
Ufer-Promenade	1 psch	20.000	zusätzlich der bestehenden Pflege-/Betriebskosten
Spielplatz	1 psch	13.000	zusätzlich der bestehenden Pflege-/Betriebskosten
Maßnahmenbereich 5: Bitterfelder Bogen			
Neuer Freiraum Bitterfelder Bogen	1 psch	80.000	bezogen auf die neu angelegten Wege und Verbindung von der Grünen Lunge
Maßnahmenbereich 6: Fuhneaue			
Aufwertung Fuhneaue		5.000	zusätzlich der bestehenden Pflege-/Betriebskosten
Maßnahmenbereich 7: Nordpark			
Aufwertung Freiraum		0	enthalten in den bestehenden Pflege-/Betriebskosten
Jährliche Folgekosten Gartenschaumaßnahmen brutto		**526.510 €**	

4.7

Zeitplanung



5

GARTENSCHAU
- WIR MACHEN MIT!

5.1

Bürgerbeteiligung

Um eine Landesgartenschau zu einem nachhaltigen Erfolgsinstrument für Bitterfeld-Wolfen zu etablieren, ist bürgerschaftliches Engagement und eine Identifikation der ausrichtenden Stadt mit der Veranstaltung selbst, den themenspezifischen Inhalten sowie auch mit den Nachnutzungsaspekten von großer Bedeutung. Mit der Einbindung der Bevölkerung werden deren Ideen und Vorstellungen frühzeitig in den Planungen beachtet und eingebunden.

Regelmäßige Informationsveranstaltungen, Mitmach-Workshops und Gartenschaustreifzüge sind geeignete Formate, bürgerschaftliches Engagement zu erzeugen und das Interesse für die Großveranstaltung zu wecken. Im gleichen Kontext ist ein Wettbewerb für die Gestaltung eines Logos mit einer öffentlichen Preisverleihung zu sehen.

Neben der großen Konzeptebene der Gartenschau sind es die „Kleinen Dinge“, die eine Stadt zur Gartenschaustadt machen. Willkommensschilder und Blühpflanzungen an den Ortseingängen, mobile Hochbeete/bepflanzte Schubkarren als Hingucker, geöffnete und gestaltete Kleingärten und natürlich zum Blühen erweckte Hausgärten, Terrassen- und Balkonbepflanzungen bedürfen im Wesentlichen der intensiven Mitwirkung der Basis der Bevölkerung. Hierzu gab es im Vorfeld der Überlegung zur Gartenschau eine ganze Reihe bürgerschaftlicher Ideen, deren konkrete Umsetzung im Zuschlagsfall überdacht werden sollte.

▲ Abb. 182: Frühlingserwachen - Eine Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen

Gesammelte Ideen der Bürgerinnen und Bürger zur Landesgartenschau

Ideen, die in ein übergeordnetes Konzept (örtlich) passen:
- Aufwertung der Goitzsche-Ufer
- Aufwertung der Grünen Lunge
- Einbindung des Bitterfelder Bogens und dessen Umgebung
- Aufwertung der Fuhneaue
- Erweiterung der Fuhneaue durch den Nordpark (Filmband, Skatepark …)
- Neubelebung des Arche-Standortes
- Aufwertung und Schutz des Auenwaldes ‚Salegaster Forst'

Ideen, die eher in Begleitorte und Korrespondenzräume (flankierende Maßnahmen der LGS) fallen:
- Dorfteich-Renaturierungen
- Einbezug Schrebergärten
- Friedhof-Inszenierung
- Spielplatz – Aufwertungen
- Vertikalgärten
- Brachflächen- Bepflanzung von schnell wachsenden Gehölzen / Maislabyrinth
- Holzweißig: Freiluftmuseum
- Holzweißig: Aufwertung Parkanlagen / Rathaus-Bereich
- Bobbau: Inszenierung Wasserturm
- Bobbau: Neugestaltung des alten Sportplatzes
- Bobbau: Neugestaltung Standort alte Ziegelei
- Bitterfeld: Einbindung Kulturpalast
- Thalheim: Wiederbelebung Brödelgraben
- Wolfen: Aufwertung Springbrunnenanlage
- Wolfen: Aussichtsplattform auf der Seniorenresidenz Sara

Ideen, die eher in verbindende Straßenräume / Maßnahmen (flankierende Maßnahmen der LGS) fallen:
- ‚Kleines Venedig' - Umgestaltung der Kanäle zur Befahrung bis hin zur Goitzsche
- Ausbau Straßen / Radwegeverbindungen
- Hochradweg
- Radewegeverbindung auf alten Gleisverlauf der Kohlefernbahn
- Begrünung / Blühpflanzungen von zusammenhängenden Flächen / Räume / Straßen
- Sanierung von Gehwegen / Straßen / Radwegen

Ideen, die bei der Ausführung mit beachtet und umgesetzt werden können, aber für die aktuelle Konzeptebene einer Landesgartenschau zu kleinteilig sind
- Willkommensschilder und Blühpflanzungen an den Ortseingängen
- Mobile Hochbeete / bepflanzte Schubkarren als Hinblick auf Landesgartenschau
- Pflanzentauschbörse
- Botanischer Garten im Nordpark
- Rathaus ‚Blühendes Wappen'
- Essbare Stadt
- App-Installation als Tour-Guide
- Fahrradverleih
- Märchenwanderweg Reuden
- T(h)alheimer Gärten
- Mehrgeneration-Park ‚Alte Kämmerei'
- Schrebergartenwanderung
- Thalheim: Wildblumenwiese

Ideen, die auf der Mitwirkungsebene der Öffentlichkeit / Veranstaltungsebene sind
- Breitgefächertes Kulturprogramm
- Einbindung der Vereine
- Stadtimkerprojekt
- Lichtinstallationen auf dem Campus
- Mit-Mach-Workshops

5.2

Partner und Unterstützer der Landesgartenschau

Die Stadtratsentscheidung vom Sommer 2020 zeigt eine breite Zustimmung der politischen Gremien aller 10 Stadt- und Ortsteile zur Ausrichtung einer Landesgartenschau. Mit namhaften Industriebetrieben wie z. B. Bayer, Heraeus, Nouryon oder Hanwha Q-Cells ist der Chemiepark, der Technologiepark Mitteldeutschland „Solar Valley“ sehr gut bestückt. Die mentale und monetäre Unterstützung der Gartenschau durch die Betriebe wird in den zahlreichen Unterstützerschreiben deutlich.

STEG Bitterfeld-Wolfen mbH
Stadtentwicklungsgesellschaft

STEG Bitterfeld-Wolfen mbH | Rathausplatz 3 | 06766 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Herrn Oberbürgermeister Armin Schenk
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

29. 01. 2021

Bitterfeld-Wolfen, den 28. Januar 2021

Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen 2027

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schenk,

sehr gern unterstützt die Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH (STEG) die Bewerbung der Stadt Bitterfeld-Wolfen um die Landesgartenschau 2027!
Bietet ein solches überregional beachtetes Ereignis doch die große Chance, die unglaubliche Entwicklung der Stadt in den letzten 30 Jahren aufzuzeigen. Bitterfeld-Wolfen hat einen erstaunlichen Transformationsprozess durchgemacht, sich wieder zu einem bedeutenden Industriestandort entwickelt und mit dem aufstrebenden Tourismus- und Erholungssektor zudem die Lebensqualität für die Bürger der Stadt außerordentlich gesteigert. Bitterfeld-Wolfen gilt mittlerweile nicht nur im Umland, sondern bei Besuchern anderer Bundesländer - wie unsere Befragungen in der Touristinformation gezeigt haben - als attraktiver Erholungsstandort. Diese Bipolarität in der Landesgartenschau aufzugreifen dürfte auch ein bei Landesgartenschauen bisher nicht bearbeitetes neues Thema darstellen.

Die STEG bietet ebenfalls ihre Unterstützung bei der Mitgestaltung des Ereignisses an. Neben unseren Erfahrungen in der Organisation von Einzelveranstaltungen sind wir selber im Grünbereich und Wohnumfeld tätig und könnten unterstützend eingreifen sofern Bedarf entsteht. Zudem bieten wir mit dem Bildungs- und Erlebnisgarten im Stadtgebiet einen ganz besonderen Ort, über dessen Möglichkeiten als temporärer Referenzstandort im Rahmen der LaGa nachgedacht werden könnte. Gern nehmen wir auch Vorschläge der Stadt entgegen, wie wir noch unterstützen könnten.
Ich wünsche umfassenden Erfolg bei der Bewerbung zur Landesgartenschau!

Mit freundlichen Grüßen

Heiko Kaaden
Geschäftsführer

Sitz der Gesellschaft: Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH Rathausplatz 3 (Westturm) 06766 Bitterfeld-Wolfen
Fon: 03494 666100
Fax: 03494 6661011
E-Mail: info@steg-bitterfeld-wolfen.de
Web: www.steg-bitterfeld-wolfen.de
Datenschutz: www.steg-bitterfeld-wolfen.de/datenschutzerklaerung
Geschäftsführer: Heiko Kaaden
Aufsichtsratsvorsitzender Christian Hennicke
Bankverbindung KSK Anhalt-Bitterfeld
BIC: NOLADE21BTF
IBAN: DE86 8005 3722 0033 3809 66
Amtsgericht Stendal HRB: 12193
St.-Nr: 116/106/41611
USt.-IdNr. DE 152803404

Unterstützerschreiben der
STEG
Stadtentwicklungsgesellschaft
Bitterfeld-Wolfen mbH,

Geschrieben am 28.01.2021

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Eing.: 21. JAN. 2021
Amt 08

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Oberbürgermeister Herrn A. Schenk
PF 1251
06755 Bitterfeld-Wolfen

22. 01. 2021

LAGA 2027

Sehr geehrter Herr Schenk,

zuerst die herzlichsten Grüße von Herrn Dr. Wilgmann, verbunden mit besten Wünschen für Gesundheit!

Wir haben Ihr Schreiben mit der Ankündigung der Bewerbung für die Landesgartenschau 2027 erhalten. Es ist eine sehr gute Idee, das Bild unserer Region als „Grüne Industriestadt" deutschlandweit und darüber hinaus noch stärker zu prägen.

Wir haben uns deshalb auch Gedanken gemacht, wie wir eine Landesgartenschau unterstützen könnten. Als Produzent des weltbekannten Medikamentes Aspirin würden wir gerne für eine Flächenbepflanzung – außerhalb unseres Werksareals – die Rose Aspirin beisteuern. Die Rose wurde anlässlich des 100. Geburtstages des Medikamentes gezüchtet und ist heute auch bei vielen Landes- und Bundesgartenschauen zu sehen.

Wir hoffen mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen auf einen Zuschlag für die Ausrichtung der Landesgartenschau 2027!

Mit freundlichen Grüßen

i.V. Walther

U. Walther
Public Relations

19. Januar 2021

U. Walther

Bayer Bitterfeld GmbH
OT Greppin
Salegaster Chaussee 1
06803 Bitterfeld-Wolfen

Deutschland

Postanschrift:
Bayer Bitterfeld GmbH
Postfach 1152
06731 Bitterfeld-Wolfen

Deutschland

Tel. +49 3493 35 6001
Fax +49 3493 35
ute.walther@
bayer.com

Geschäftsführer:
Dr. Frank Wilgmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
John Koelink

Sitz der Gesellschaft:
Bitterfeld-Wolfen
Amtsgericht Stendal
HRB 10914

Unterstützerschreiben der
Bayer Bitterfeld GmbH,

Geschrieben am 19.01.2021

EINGEGANGEN
18. Feb. 2021

CHEMIEPARK BITTERFELD-WOLFEN
Infrastrukturdienstleistungen

Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH
OT Bitterfeld · Zörbiger Straße 22 · 06749 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Herr Mario Schulze
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Eing. 18. Feb. 2021
3073
Amt 30

Bearbeiter	E-Mail	Telefon	Datum
Patrice Heine	patrice.heine@chemiepark.de	03493/72488	16.02.21

Letter of Intent
Landesgartenschau 2027 in Bitterfeld-Wolfen

Die Ortsteile Bitterfeld, Greppin, Thalheim und Wolfen sowie der Chemiepark sind untrennbar verbunden durch eine gemeinsame Industriegeschichte in den vergangenen ca. 150 Jahren. Damals wagten entschlossene Fabrikanten in etwas Neues zu investieren und legten den Grundstein für Unternehmen und in der Folge Leben und Arbeiten in der Region.

Leider ging dieser Fortschritt u.a. zu Lasten der Umwelt, so dass seit 1990 umfangreiche Anstrengungen unternommen werden, diese Schäden zu beseitigen. Gleichzeitig haben sich auch der Chemiepark und die angrenzenden Städte und Gemeinden neu erfinden müssen. Das Image der Region spiegelt diese spektakuläre und in weiten Teilen erfolgreiche Wandlung innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeitspanne jedoch nur unzureichend wider.
Noch immer verstehen sich nicht alle Einwohner der heutigen Doppelstadt als Bitterfeld-Wolfener und zögern so auch, die Errungenschaften der letzten Jahre selbstbewusst nach außen zu tragen. Die Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 wäre Anlass und einmalige Chance, weiter zusammenzuwachsen und eine neue Identität zu schaffen.

Nicht nur in geografischer Hinsicht bilden die fünf zum Chemiepark gehörenden Areale das Herzstück der großen Stadt. Hier ist ein Großteil der Einwohner seit Generationen beschäftigt und unmittelbar am stetigen Wandel beteiligt. Der Chemiepark schafft so die Verbindung auf unterschiedlichen Ebenen.
Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH verknüpft mit der Schau die Hoffnung, dass heutige Ortsteile, die Einwohner und die Unternehmen weiter zusammenwachsen.
Durch gemeinschaftliche Anstrengungen zur Realisierung des landesweiten Großereignisses kann dieses Unterfangen gelingen.

Neben den für jeden wahrnehmbaren und zu erwartenden optischen Veränderung glauben wir an eine Aufwertung des Standorts allein schon durch die gemeinsamen Bemühungen aller Beteiligten. So kann automatisch Verbundenheit und Stolz auf das Geleistet entstehen.

Chemiepark
Bitterfeld-Wolfen GmbH
OT Bitterfeld
Zörbiger Straße 22
06749 Bitterfeld-Wolfen

Postfach 1151
06731 Bitterfeld-Wolfen

Telefon:+49 (0) 3493 72779
Telefax: +49 (0) 3493 72817
Internet: www.chemiepark.de

E-Mail: info@chemiepark.de

Registergericht Stendal
HRB 14336

St-Nr. 116/110/01071
USt-IdNr. DE187608930
Gläubiger-ID DE02ZZZ00000342731

Geschäftsführer:
Dr. Michael Polk
Patrice Heine

Bankverbindung:
KSK Anhalt Bitterfeld
IBAN DE38 8005 3722 0031 0109 56
BIC NOLADE21BTF

Beruf & Familie
Familienfreundliches Unternehmen

CHEMIEPARK BITTERFELD-WOLFEN
Infrastrukturdienstleistungen

Die Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH kümmert sich seit Jahren über das normale Maß hinaus um das Grün vor Ort. Zahlreiche Pflanzungen wurden vorgenommen und lassen Wäldchen, Hecken, Streuobstgärten oder Insektenwiesen entstehen. Auch um die Wiederansiedlung von bedrohten Vögeln, Insekten und anderen Wildtieren hat sich die Standortgesellschaft verdient gemacht.

Nachhaltigkeit erwächst hier ganz natürlich aus dem Selbstverständnis der Betreiber.
Die Strahlkraft der LAGA auf Mitteldeutschland und darüber hinaus wird ein weiterer Baustein sein, um die Ära beenden, in der Bitterfeld vor allem mit negativen Attributen assoziiert wird.
Das Vorhaben unterstützen wir uneingeschränkt.

Patrice Heine
Geschäftsführer

Chemiepark
Bitterfeld-Wolfen GmbH
OT Bitterfeld
Zörbiger Straße 22
06749 Bitterfeld-Wolfen

Postfach 1151
06731 Bitterfeld-Wolfen

Telefon:+49 (0) 3493 72779
Telefax: +49 (0) 3493 72817
Internet: www.chemiepark.de

E-Mail: info@chemiepark.de

Registergericht Stendal
HRB 14336

St-Nr. 116/110/01071
USt-IdNr. DE187608930
Gläubiger-ID DE02ZZZ00000342731

Geschäftsführer:
Dr. Michael Polk
Patrice Heine

Bankverbindung:
KSK Anhalt Bitterfeld
IBAN DE38 8005 3722 0031 0109 56
BIC NOLADE21BTF

Beruf & Familie
Familienfreundliches Unternehmen

Unterstützerschreiben des
ChemiePark
Bitterfeld-Wolfen GmbH,

Geschrieben am 16.02.2021

EINGEGANGEN
18. Feb. 2021
9937-7

Goitzsche

Goitzsche Tourismus GmbH, Zur Agora 1 06774 Muldestausee

Stadt Bitterfeld-Wolfen
OT Wolfen
Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03493 – 3305 0
Telefax: 03493 – 3305-24
E-Mail: info@goitzsche-tourismus.de
Internet: www.goitzsche-tourismus.de

Pouch, 17.02.2021

Landesgartenschau

Sehr geehrter Herr Schulze,

gemäß Ihrer Anfrage, können wir Ihnen bestätigen, dass notwendige Flächen zur Entwicklung der Landesgartenschau selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden.

Des Weiteren erklären wir uns ebenso bereit, eventuelle Ko-Finanzierungen für echte Investitionen in unsere Liegenschaften zu übernehmen.

Sollten unsererseits weitere Zuarbeiten notwendig sein, lassen Sie es uns bitte wissen.

Mit freundlichen Grüßen

Ingo Jung
Geschäftsführer

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Eing.: 18 FEB 2021
3072
Amt: BA

Goitzsche Tourismus GmbH
Zur Agora 1, OT Pouch
06774 Muldestausee

Telefon 03493 – 3305-0
Telefax 03493 – 3305-24

Geschäftsführer:
Ingo Jung

Volksbank Dessau Anhalt e.G.
IBAN: DE26 8009 3574 0001 2822 80
BIC: GENODEF1DS1

Handelsregister
Amtsgericht Stendal
HRB 20333
Steuer-Nr.
116/105/55936

Unterstützerschreiben der
Goitzsche Tourismus GmbH

Geschrieben am 17.02.2021

Stadt Bitterfeld-Wolfen
1539
Eing. 28 JAN 2021
Amt 05

MDSE
MDSE MITTELDEUTSCHE SANIERUNGS- UND ENTSORGUNGS GESELLSCHAFT MBH

MDSE · OT Wolfen · Greppiner Str. 25 · 06766 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Herrn Oberbürgermeister Schenk
Postfach 12 51
06755 Bitterfeld-Wolfen

29. 01. 2021 368

Geschäftsführung
Ortsteil Wolfen
Greppiner Str. 25
06766 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03494/ 6656-100
Fax: 03494/ 6656-101
e-mail: tnaujoks@mdse.de

www.mdse.de

Ihr Schreiben vom:
Ihr Zeichen:

Datum: 25.01.2021

Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen 2027
-Ihr Schreiben vom 21.12.2020

Sehr geehrter Herr Schenk,

auch heute hat Bitterfeld sein Image als einstmals dreckigste Stadt Europas nicht vollständig abschütteln können, obwohl in den letzten 30 Jahren sehr viel passiert ist und sich die Lebenssituation in Bitterfeld-Wolfen deutlich verbessert hat. Deshalb begrüßen wir es, wenn sich die Stadt Bitterfeld-Wolfen um die Landesgartenschau 2027 bewerben will, um einen weiteren Schritt in Richtung Attraktivität für Bürger und Unternehmen zu gehen.

Wie Sie wissen besteht ja eine Hauptaufgabe der MDSE darin, die Umweltsituation in Bitterfeld-Wolfen zu verbessern und an vielen Stellen nach einer Sanierung auch wieder eine attraktive Umgebung herzustellen. Die Fasanenkippe, die Grube Greppin oder die Grube Hermine sind Beispiele dafür. Der berühmte „Silbersee", die Grube Johannes, ist auf dem Weg dahin.

Wir können uns jedenfalls vorstellen, mit oder auf unseren Standorten einen Beitrag zur Landesgartenschau zu leisten, soweit es die Genehmigungslage zulässt. Auch verfügen wir in der Fuhneaue noch über Grundstücke, die wir gerne in das Projekt einbringen.

Deshalb wollen wir mit diesem Schreiben unser Interesse an einer Unterstützung und Mitgestaltung kundtun und hoffen, dass wir einen Beitrag liefern können.

Mit freundlichen Grüßen

T. Naujoks Dr. H. Rötschke

Aufsichtsratsvorsitzender:
Dr. Hans-Jürgen Meyer
Geschäftsführer:
Thomas Naujoks, Dr. Harald Rötschke

Sitz der Gesellschaft: Bitterfeld-Wolfen
HRB 10076 · Amtsgericht Stendal
USt.-Nr.: 116/107/06128
USt-ID-Nr.: DE 139 738 805

Deutsche Bank AG
BLZ: 860 700 00 · Konto: 615 185 600
BIC Code: DEUTDELBXXX
IBAN: DE07 8607 0000 0615 1856 00

Unterstützerschreiben der
MDSE Mitteldeutsche Sanierungs- und Entsorgungsgesellschaft mbH,

Geschrieben am 25.01.2021

silicon products
RESEARCH ENGINEERING PRODUCTION

Silicon Products Bitterfeld GmbH&Co.KG · Alu-Straße 5 · D-06749 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
1700
Eing.: 1. Feb. 2021
Amt: WiFö

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Stab Wirtschaftsförderung
Postfach 12 51

D-06755 Bitterfeld-Wolfen
Germany

Ansprechpartner:
Dr. Hilmar Tiefel
Tel.: +49-3493-3456-200
Fax: +49-3493-3456-150
EMail: hilmar.tiefel@silicon-products-gmbh.com
Internet: www.silicon-products-gmbh.com
Datum: 28.01.21

Bewerbung zur Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen 2027

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass sich die Kommune Bitterfeld-Wolfen um die Ausrichtung der Landesgartenschau 2027 bewerben wird.

Da wir als Firma selbst seit 14 Jahren im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen ansässig sind, haben wir die ökologisch geprägte Entwicklung des Industriestandortes hautnah miterlebt.

Deshalb teilen wir Ihnen hiermit mit, dass wir die Bewerbung zur Ausrichtung der Landesgartenschau gern unterstützen.

Halten Sie uns bitte diesbezüglich über die weiteren Aktivitäten auf dem Laufenden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. H. Tiefel
Geschäftsführer

Amtsgericht Stendal HRA 3992
Steuernr.: 116/114/43805
Ust.-Id. Nr.: DE289585809
Geschäftsführer: Dr. Friedrich Schaaff, Dr. Hilmar Tiefel
Bankverbindung: Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
Konto Nr.: 30 50 11 979
BLZ 800 537 22
IBAN DE39 8005 3722 0305 0119 79
BIC NOLADE21BTF

Unterstützerschreiben der
Silicon Products Bitterfeld GmbH & Co.KG

Geschrieben am 28.01.2021

15.02.2021 558

Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau, Seminarplatz 1, 06846 Dessau-Roßlau

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Dessau-Roßlau – Wittenberg
bringt weiter.

EINGEGANGEN
16. Feb. 2021
9527

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht:
Mein Zeichen:
(Bei jeder Antwort bitte angeben)

Oberbürgermeister
Armin Schenk

Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Eing. 15. FEB. 2021
2814
OB
Amt

Name: Torsten Narr
Durchwahl: 0340 502 1001
Telefax: 0340 502 1639
E-Mail: Dessau-Rosslau-Wittenberg.Geschaeftsfuehrung@arbeitsagentur.de
Datum: 10. Februar 2021

Amtsblatt vom 05.02.2021
Unterstützung einer Landesgartenschau 2027 in der Stadt Bitterfeld-Wolfen

Sehr geehrter Herr Schenk,

mit Interesse haben ich Ihren Beitrag über die Bewerbung für die Landesgartenschau 2027 im Amtsblatt gelesen.

Gern möchten wir Sie in Ihrem Vorhaben unterstützen. Die Ausgestaltung einer Landesgartenschau erzeugt sowohl regionale, landesweite als auch bundesweite Ausstrahlung, die sich nicht nur auf das landschaftsarchitektonische Können beschränkt. Einher geht dies mit zusätzlichen Impulsen für den Arbeitsmarkt in der Region Bitterfeld-Wolfen, welche sich durch direkte und indirekte Beschäftigungseffekten im Zusammenhang mit der Landesgartenschau ergeben.

Auch zeigt Ihr Vorhaben auch, dass Bitterfeld-Wolfen über ein funktionierendes Zusammenspiel zwischen Wirtschaft, Tourismus und Verwaltung verfügt.

Mit der Landesgartenschau 2027 wird die Stadt Bitterfeld-Wolfen als attraktiver Standort sowohl im gesellschaftlichen Ansinnen als auch in der Wohn- und Lebensqualität und auch als Wirtschaftsstandort weiter aufgewertet. Faktoren welche für Gewinnung von Arbeitskräften für die Region Anhalt-Bitterfeld einen entscheidenden Mehrwert darstellen, um den bereits bestehenden Fachkräftebedarf entgegenzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Narr
Vorsitzender der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg

Postanschrift
Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau
Seminarplatz 1
06846 Dessau-Roßlau

Internet:
www.arbeitsagentur.de

Bankverbindung
BA-Service-Haus
Bundesbank
BLZ 76000000
Kto Nr. 76001817
BIC MARKDEF1760
IBAN DE62760000000076001817

Öffnungszeiten
Mo 07:30 - 12:30
Di 07:30 - 17:00
Mi 07:30 - 12:30
Do 07:30 - 18:00
Fr 07:30 - 12:30

Unterstützerschreiben der
Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau,

Geschrieben am 10.02.2021

big Ingenieurgesellschaft mbH
Bitterfeld

- Anlagenplanung
- Anlagenbau
- Hochbauplanung
- Tiefbauplanung
- Statik
- EMR-Technik
- Verfahrenstechnik
- Bauüberwachung
- Architektur

BIG Ingenieurgesellschaft mbH Bitterfeld
Parsevalstraße 22 · 06749 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Stab Wirtschaftsförderung
z. Hd. Herrn Bruder
PF 12 51
06755 Bitterfeld-Wolfen

per e-mail: wirtschaft@bitterfeld-wolfen.de

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	Telefon	Datum
	ein-rie	03493 / 922630	18.01.2021

Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen 2027

Anfrage Partnerschaft / Unterstützung / Mitentwicklung

Sehr geehrter Herr Bruder,
sehr geehrte Damen und Herren,

zu o.g. Thematik hatten Sie uns Ende letzten Jahres ein Schreiben zukommen lassen - mit der Bitte um Unterstützung; grundsätzlich sind wir dazu gerne bereit.

So können wir Ihnen in diesem Zusammenhang mitteilen, dass wir bereits Anfang letzten Jahres Kontakt per e-mail hatten mit Frau Kuhnt von der Pressestelle der Stadt-Bitterfeld-Wolfen. Thema war die Ideensuche im Rahmen der Machbarkeitsstudie für die LAGA-Durchführung. Damals hatte sich unsere Kollegin, Frau Riebau (Landschaftsarchitektin) bereiterklärt, mit den entsprechenden Beauftragten ein Gespräch zu führen; leider gab es keine Rückmeldung hierzu.

Im Zuge ihrer Diplomarbeit hatte Frau Riebau bereits die Thematik „Chemie und Landschaftsgestaltung, oder wie Pflanzen das Produktspektrum chemischer Betriebe widerspiegeln können" näher beleuchtet; hierfür erhielt sie seinerzeit eine Anerkennungsurkunde im Rahmen der Verleihung des Innovationspreises. Heute könnte dies eine gestalterische Grundlage für Teile der LAGA sein.

Grob umrissen ging es darum, dass viele Bereiche aus der Chemie problemlos gartenarchitektonisch aufgegriffen und veranschaulicht werden können; Beispiele hierfür sind z.B.:

- Beschichtungen → Lotuseffekt → Pflanzen mit abperlenden Oberflächen
- Duftstoffe → duftende Pflanzen
- Arzneimittel → z.B. Aspirin von Bayer → Acetylsalicylsäure kommt z.B. in Weidenrinde vor
- Farbstoffe → Pflanzen, die als Färberpflanzen verwendet werden können
- Baustoffe, Verpackungen, Textilien, Kosmetika usw.
- chemische Elemente und deren Farben (z.B. Schwefel / Chlor gelb) → gelb blühende Pflanzen oder Pflanzen mit gelben Blättern

Jeder in Frage kommende Betrieb könnte demnach im Rahmen der LaGa als sogenannter Pate für seine Fläche unterstützend (inhaltlich, finanziell) fungieren; sozusagen als Werbung. Auch bietet die Verbindung zur Chemie eine unendliche Palette an Logo-Ideen, z.B. abgeleitet aus den Molekülformen. Dies könnte u.a. Grundlage sein für die Entwicklung von Merchandise-Produkten (Schmuck etc.).

Vor diesem Hintergrund bieten wir Ihnen gerne als hiesiges Ingenieurbüro unsere Hilfe an; es bedarf lediglich Abstimmungen, in welchem Rahmen sich das Ganze bewegen soll bzw. inwieweit eine Vergütung vorgesehen ist. Gerne sind wir daher bereit, dies in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen zu erörtern.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Einenkel, Geschäftsführer

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. A. Einenkel

Parsevalstraße 22
06749 Bitterfeld-Wolfen

Telefon:
03493 / 92263-0
Fax:
03493 / 92263-29

E-Mail:
info@big-bitterfeld.de
Internet:
www.big-bitterfeld.de

Bankverbindungen

Deutsche Bank Bitterfeld
Kto-Nr: 814 833 000
BLZ: 860 700 24
IBAN: DE07 8607 0024 0814 9330 00
BIC (SWIFT): DEUTDEDBLEG

Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld
Kto-Nr: 305 510 239
BLZ: 800 537 22
IBAN: DE71 8005 3722 0305 0102 39
BIC (SWIFT): NOLADE21BTF

Amtsgericht Stendal
HRB-Nr.: 10773

Steuernummer:
118/105/41358

Unterstützerschreiben der
BIG Ingenieurgesellschaft mbH Bitterfeld-Wolfen

Geschrieben am 18.01.2021

WBG
WOHNUNGS- UND BAUGESELLSCHAFT WOLFEN

Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH | PF 1254 | 06758 Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Postfach 12 51
06755 Bitterfeld-Wolfen

Emily Hoffmeister
+49 (3494) 3661 114
emily.hoffmeister@wbgwolfen.de

20.01.2021

Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen 2027

Sehr geehrter Herr Bruder,

hiermit möchten wir Ihnen eine Unterstützung unsererseits zur Bewerbung für die Landes Gartenschau 2027 zusagen.

Zur Umsetzung der Umgestaltung des Areals „Fuhneaue" könnten wir uns die Gestaltung der Freiflächen im Bereich der Krondorfer Str. 81 und Krondorfer Str. 83 vorstellen. Somit kann hier ein Eingangsbereich zur „Fuhneaue" entstehen, mit dem Highlight einer begrünten Fassade am Gebäude Krondorfer Str. 83 als grüner Hochgarten. Pro Etage können im und am Haus unterschiedliche Themenwelten entstehen.

Ebenso wäre das Gelände des Gebäudes 041 in Verbindung mit der angrenzenden Industrie ein interessanter Standort für die Entwicklung eines Themengartens.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Voigt
Geschäftsführer

Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH
OT Wolfen
Fuchsstraße 2 Kein Anker
06766 Bitterfeld-Wolfen

Telefon +49 3494 3681400
Fax +49 3494 567863
info@wbgwolfen.de
www.wbgwolfen.de

Aufsichtsratsvorsitzender:
Armin Schenk
Geschäftsführer:
Jürgen Voigt

Amtsgericht Stendal
HRB 10372
Finanzamt Bitterfeld-Wolfen
St.-Nr.: 116/105/40572

Bankverbindung:
HypoVereinsbank UniCredit Bank AG
IBAN: DE83 8002 0087 0008 3010 90
BIC WYMDEMM402

Unterstützerschreiben der
Wohnungs- und Baugesellschaft Wolfen mbH

Geschrieben am 20.01.2021

6

UND DANN?
- DIE NACHNUTZUNG

6.1
Nachnutzung

Ziel einer Gartenschau ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen und wichtige Projekte, die die Stadtentwicklung fördern, zu unterstützen. Die langfristige Nachnutzung der Kerngebiete als Freiraum für die Bevölkerung bei vertretbarem Pflegeaufwand für die Kommunen ist anzustreben. Ein punktueller Rückbau von Inhalten nach der Veranstaltung ist vertretbar.

So werden das Naherholungsgebiet Fuhneaue in Wolfen und die Grüne Lunge mit der Verbindung zum Bitterfelder Bogen als dauerhafte Grünfläche mit freier Zugänglichkeit für die Bevölkerung gesehen.

Die zur Gartenschau geschaffenen Flächen im Industriegebiet sind ebenfalls als dauerhafte Freiflächen frei zugänglich und bieten eine langfristige Freiraumverbindung zwischen Wolfen und Bitterfeld.

Für die Kerngebiete werden nach der Landesgartenschau folgende Nutzungen vorgesehen:

Das Naherholungsgebiet Fuhneaue
- dauerhafte Aufwertung der Freiflächen des Parks als repräsentative Fläche
- Weiterbelebung des Gondelteiches als Freizeitattraktion
- Gondelsee - Café
- landschaftlicher Rückzugsort mit Verbindung zu urbanen Strukturen
- Abenteuerspielplatz
- Gestaltung des Marktplatzes Wolfen als „Shared Space“ (gemeinsamer Raum)

Das Industriegebiet
- Pocket-Parks
- Trimm-dich-Pfad
- Schaffung einer starken Verbindungsachse mit Durchgrünung zwischen Wolfen/Greppin/ Bitterfeld
- Aufwertung/Stärkung der Erlebbarkeit der Industrieflächen
- Herstellen von Freiraumverbindungen zwischen Wolfen und Bitterfeld

Die Grüne Lunge
- dauerhafte Aufwertung der Freiflächen der Grünen Lunge als repräsentative Fläche
- Zugänglichkeit zur Lober/Wasserspielplatz
- Lober- Café
- Aufwertung des Tierparkes
- Mehrgenerationenspielplatz
- Wegeanschluss und Freiraumverbindung der Grünen Lunge und des Bitterfelder Bogen/ Schaffung einer starken Verbindung
- Neugestaltung des Robert-Schuman-Platzes
- Verknüpfung des neuen Stadtparkes mit alten Strukturen

▲ Abb. 183: Schwanenteich: Nachnutzung der LaGa Gießen von 2014

7

FAZIT

Die Landesgartenschau 2027 in Bitterfeld-Wolfen - ein absolutes Highlight

Eine Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen bietet für die strukturell benachteiligte Stadt eine einmalige Chance, in Stadt- und Freiraumentwicklung einen großen Schritt voran zu kommen. Viele Investitionsmaßnahmen in sehr kurzer Zeit ist DIE große Chance, die eine Gartenschau bietet.

In der Einleitung wurde der Begriff „Gartenschau der Zukunft" genannt. Was verbirgt sich dahinter? Wie kann dieser Begriff mit der Stadt Bitterfeld-Wolfen in Verbindung gebracht werden?

Gartenschauen haben seit Jahrzehnten weitgehend unveränderte Inhalte, die aus dem ursprünglichen Gedanken der „Leistungsschau des gärtnerischen Berufsstandes" herrühren. Moderne bzw. zeitgemäße Gesichtspunkte wie die des Klimawandels, des Bodenschutzes, der Ressourcenschonung, des Upcyclings, der regenerativen Energien und der Regenwasserverwendung, kurzum alle Aspekte, die der „Grüne Berufsstand" sich zum festen Bestandteil für eine nachhaltige Zukunft machen kann und muss, sollen und müssen integraler Bestandteil künftiger Landesgartenschauen sein. Eine Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen kann die Transformation des Selbstverständnisses des „Formats Landesgartenschau" zukunftsweisend und zukunftssicher befördern. Planer*innen, Kommunen und BewohnerInnen setzen Maßstäbe für die Zukunft. Neben der nach wie vor wichtigen Revitalisierung von Parkanlagen sind weitergehende Maßnahmen von Nöten, um z. B. das Problem der Überhitzung der Städte nachhaltig zu lösen.

Eine „Gartenschau der Zukunft" macht sich weitergehend alle grünen und nachhaltigen Zukunftsthemen zu Eigen und kann sie als Initial in eine „Musterstadt der Zukunft" legen. Eine „Musterstadt der Zukunft" stellt eine Stadt in ca. 20 Jahren mit ihrer Struktur, ihrem Antlitz, ihrer Innovation und ihrer Lebensqualität dar. Sie stellt eine „Vorzeigestadt" mit positiver Ausstrahlung und Vorbildcharakter dar.

Folgende Themen sind hier zu nennen:

- Schaffung von Planungsvoraussetzungen für ausreichende Verwendung von (Groß)Grün in Städten

- grundsätzliche Neuinterpretation, Weiterentwicklung und Positionierung im gesellschaftlichen Kontext von Gewerbegebieten in der Stadt und deren innovative Ausgestaltung im Hinblick auf Klimabeeinflussung und Lebensqualität der dort Arbeitenden

- Verwendung von klimafesten Straßenbäumen und weiteren Bepflanzungen

- feste Verankerung von Bäumen im Antlitz von Straßen und Freiflächen

- Überzeugungsarbeit bei der Bevölkerung, dass Bäume und weitere Bepflanzungen beispielsweise an Gebäuden die Lebensqualität nur fördern und keine Belastung darstellen

- Klärung von Pflegeaspekten von Straßenbäumen und weiteren Bepflanzungen

- Regenwasserrückhaltung und -verwendung für Straßenbäume

- konsequente Nutzung von Fassaden und Dächern für die Begrünung in Städten

- ausreichender Bodenschutz gegen Austrocknung und Abspülung

- ausgeglichene CO2-Bilanz der Städte (Herkunft und Produktion von Materialien, Vegetation, Nachnutzungsaspekte)

- Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes für verschiedene Bevölkerungsgruppen (altersgerechte Nutzbarkeit, Räume für Jugendliche, Berücksichtigung von interkulturellen Aspekten, Gemeinschaftsgärten)

In Bitterfeld-Wolfen gibt es neben dem noch fehlenden Zusammengehörigkeitsgefühl noch eine große Diversität an strukturellen städtebaulichen und freiraumplanerischen Problemen. Bitterfeld-Wolfen hat in den letzten Jahren sicherlich stark gewonnen, hat jedoch weiterhin starken Nachholbedarf im Vergleich zu anderen Städten Sachsen-Anhalts.

Aus den Lehren der Vergangenheit heraus lernend hat Bitterfeld-Wolfen die Chance, in eine Zukunft mit ausgewogenem Dreiklang zwischen Mensch, Fauna und Flora aufzubrechen und hier beispielhaft für andere Städte voranzugehen. Die Gartenschau als Initial für diesen Prozess halten ist eine einmalige Chance.

ANHANG

Beschlussfassung Stadtrat

VERZEICHNISSE

Quellenverzeichnis

Quellenangaben zu Daten und Fakten	
1	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Tourismus und Freizeit. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/19/Tourismus___Freizeit_tourism___recreation_.html; aufgerufen am 29.01.2021
2	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/385/Rathaus_der_Stadt_Bitterfeld_Wolfen.html; aufgerufen am 29.01.2021
3	Stadt Bitterfeld-Wolfen. CAMPUS Bitterfeld-Wolfen URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/1635/CAMPUS_Bitterfeld_Wolfen.html; aufgerufen am 29.01.2021
4	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Historisches Rathaus. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/174/Historisches_Rathaus.htmll; aufgerufen am 29.01.2021
5	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Goitzsche. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/277/Goitzsche.html; aufgerufen am 29.01.2021
6	Goitzsche Tourismus GmbH, Goitzsche See. URL: https://www.goitzsche-tourismus.de/goitzsche-bitterfeld/geschichte-goitzsche; aufgerufen am 29.01.2021
7	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Die Fuhneaue. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/177/Die_Fuhneaue.html; aufgerufen am 29.01.2021
8	Eik Hentschke, Salegaster Forst. URL: https://salegasterforst.jimdofree.com/hauptmen%C3%BC/salegaster-forst-heute/; aufgerufen am 29.04.2020
9	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Bitterfelder Berg und Bitterfelder Bogen. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/138/Bitterfelder_Berg_und_Bitterfelder_Bogen.html; aufgerufen am 29.01.2021
10	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Zeitzeugen zur Geschichte des Bitterfelder Braunkohlebergbaus. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/140/Zeitzeugen_zur_Geschichte_des_Bitterfelder_Braunkohlebergbaus.html
11	Stadt Bitterfeld-Wolfen. Gläserne Aspirin-Fabrik. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/135/Sehenswertes/154/Glaeserne_Aspirin_Fabrik.html; aufgerufen am 29.01.2021
12	Unicepta Abels & Partner, Gesellschaft für Marktkommunikation mbH, Bitterfeld-Wolfen -einer der ältesten komplexen Chemiestandorte in Europa. URL: http://www.cp-news.de/wirtschaftsstandort/geschichte.html; aufgerufen am 29.04.2020
13	Stadt Bitterfeld Wolfen, Stadtgeschichte Bitterfeld Wolfens. URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wisl_s-cms/_redaktionell/6/Geschichte_history_/1583/Stadtgeschichte_ Bitterfeld_Wolfen.html; aufgerufen am 29.04.2020
14	Städtepartnerschaftsverein Marl-Bitterfeld e.V, Stadtgeschichte Bitterfelds. URL: http://www.marl-bitterfeld.de/index.php/stadtgeschichte-bitterfeld; aufgerufen am 29.04.2020
15	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Der Chemiepark mit einer über 125-jährigen Tradition. URL: https://www.chemiepark.de/der-chemiepark/historie/; aufgerufen am 29.04.2020
16	Mitteldeutscher Rundfunk, Anstalt des öffentlichen Rechts, Bitterfeld-Wolfen heute. URL: https://www.mdr.de/zeitreise/stoebern/damals/artikel95388.html; aufgerufen am 29.04.2020
17	Chemiepark Bitterfeld-Wolfen GmbH, Chemiepark Zahlen und Fakten. URL: https://www.chemiepark.de/der-chemiepark/daten-und-fakten/; aufgerufen am 29.04.2020
18	Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH: Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stek 2015-2025. (Stand: Dezember 2015) URL: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/STEK_2015_2025_Teil_1_Text.pdf
19	Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, im Auftrag der Stadt Leinefelde-Worbis. Landesgartenschau Leinefelde-Worbis 2024, Bewerbung zur Ausrichtung der 5. Thüringer Landesgartenschau. Stand März 2017. S. 99- 101
20	UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, im Auftrag der Stadt Dessau-Roßlau. Klassisch-Innovativ-Verbindend, Eine Landesgartenschau für Dessau-Roßlau 2022. S. 102-104

Allgemeine Literaturangaben und Hintergrundwissen
Stadtentwicklungskonzept der Stadt Bitterfeld-Wolfen, Stek 2015-2025; Bearbeitet durch: Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen in Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (Stand: Dezember 2015)
Leitbild 2030, Wolfen-Nord und Krondorf, 4. Fortschreibung des GINSEK (206); Bearbeitet durch: Stadt Bitterfeld-Wolfen
Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen; Bearbeitet durch: Hyder Consulting GmbH Deutschland in Zusammenarbeit mit StadtLandGrün, Stadt- und Landschafts- planung (Stand Mai 2012)
Bevölkerungszahlen - Stadt Bitterfeld-Wolfen; Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Leben in Bitterfeld-Wolfen Wegweiser für Bürgerinnen und Bürger, Broschüre; Bearbeitet durch: Stadt Bitterfeld-Wolfen
Grüne Industriestadt am Goitzsche-See, Broschüre; Bearbeitet durch: Stadt Bitterfeld-Wolfen

Internetseite
Homepage der Stadt Bitterfeld-Wolfen: https://www.bitterfeld-wolfen.de/

Persönliche Zuarbeit
weitere Zuarbeiten kamen von der Stadt Bitterfeld-Wolfen; Bauamt - Herr Schulze; Sachbereichsleiter Öffentliche Anlagen und Beauftragter für Immobilien- und Gebäudeverwaltung

Abbildungsverzeichnis

Abb.-Nr	Abb.-Bezeichnung / Inhalt	Abfrage	Quelle
Titelbild			
Abb. 1	Oberbürgermeister Armin Schenk	21/01/26	https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/autothumb/320x240/Armin_Schenk_0856.jpg
1	**Bitterfeld-Wolfen - ein Kurzportrait**		
Abb. 2	Landkreis Anhalt-Bitterfeld in Sachsen-Anhalt		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 3	Lage im Großraum		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 4	Das Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen		https://www.luftbildsuche.de/info/luftbilder/rathaus-bitterfeld-wolfen-sachsen-anhalt-277463.html
Abb. 5	Der Campus am Rathaus		https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/autothumb/800x0/Campus_Wolfen_3_bearb.jpg
Abb. 6	Das Historische Rathaus		https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Laternen_048.jpg
Abb. 7	LandART Goitzsche		https://www.lmbv.de/assets/images/c/Grosser_Goitzschesee_PR0_8963-55df722c.jpg
Abb. 8	Stadthafen Bitterfeld am Großen Goitzschesee		https://www.lmbv.de/files/LMBV/Dokumente/Flaechenmanagement/Umgesetzte%20Projekte/02%20Foto%20Bitterfelder%20Wasserfront%20Goitzsche%202012.jpg
Abb. 9	Pegelturm am Großen Goitzschesee		https://www.goitzsche-tourismus.de/images/pegelturm/pegelturm.jpg
Abb. 10	Radweg um den Großen Goitzschesee		outdooractive; Goitzsche-See, Radfahren, aufgerufen am 06.12.2020
Abb. 11	Die Fuhneaue		http://www.fluss-radwege.de/fuhne-radweg/tour/fuhne_4.jpg
Abb. 12	Der Salegaster Forst		https://www.mz-web.de/image/2916162/max/1920/1080/3cdfb5b610d513adb98481ed95576fae/fl/71-69798337--der-auwald-sal--04-06-2014-08-21-23-289-.jpg
Abb. 13	Der Bitterfelder Bogen		https://www.anhalt-dessau-wittenberg.de/_resources/images/960/3-230-50030-1458039382.jpg
Abb. 14	Zeitzeugen des Bergbaus: 100-t-Lok		https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/autothumb/800x0/Bergbau_100_t_ELok_Internet002.jpg
Abb. 15	Film- und Industriemuseum Wolfen		https://www.radiomuseum.org/museum/d/industrie-und-filmmuseum-wolfen-bitterfeld-wolfen/images/d_industrie_und_filmmuseum_in_der_bunsenstrasse_in_wolfen_gebaeude.jpg
Abb. 16	Verortung von Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 17	Tagebau Goitzsche um 1992		https://www.mz-web.de/image/710012/max/600/450/581bd3b426e607092fffea80a1a0ca52/bb/000820005fa780--1229853053472-.jpg
Abb. 18	Gondelteich Wolfen zur DDR-Zeit		https://www.mz-web.de/image/33175048/max/1920/1080/5053489c3a6a108e42b946b40104df6e/zU/71-152296341--null--16-09-2019-11-24-35-081-.jpg
Abb. 19	Chemieanlagen in Bitterfeld und Wolfen		https://www.chemiepark.de/fileadmin/chemiepark_de/content/bilder/historie_fotochemisches_kombinat_800x450.jpg
Abb. 20	Der „Silbersee“ zur Wendezeit		https://www.mz-web.de/image/30598936/2x1/940/470/adf1e185976afa0a858651089df0b935/VB/b-bitterfeld-wende-110618.jpg
Abb. 21	Industrieanlagen heute in Bitterfeld-Wolfen		https://www.mz-web.de/image/3008842/2x1/940/470/b2af23d69b46dbfa6b3ab9dc90259c27/EA/chemiepark011013-jpg.jpg
Abb. 22	Verortung der größten Industriestandort und Ortsteile Bitterfeld-Wolfens		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 23	Der Bitterfelder Bogen		https://cdn.mdr.de/sachsen-anhalt-heute/wetterbild-bitterfelder-bogen-102-resimage_v-variantBig1xN_w-960.jpg?version=49544
2	**Eine Stadt, die zusammenwachsen will**		
Abb. 24	Bitterfeld - Blick auf das historische Rathaus		https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Markt_Btf_26.jpg
Abb. 25	Bitterfeld - Blick auf den Marktplatz, im Hintergrund der Große Goitzschesee		https://www.mz-web.de/image/27766616/2x1/940/470/afc108e01223747b751609cf4003ad/mg/b-marktplatz-bitterfeld-090617.jpg
Abb. 26	Wolfen - Rathaus Bitterfeld-Wolfen		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Rathaus_Wolfen.jpg
Abb. 27	Wolfen - Am Markt		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Wolfen_Markt.jpg
Abb. 28	Die Barriere: der Industriebereich zwischen den beiden Stadtteilen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 29	Voneinander unabhängige Identität- und Stadtentwicklung von Bitterfeld und Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 30	Die Industrie als Chance der Verbindung zwischen Bitterfeld und Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 31	Eine Gartenschau in Bitterfeld-Wolfen? Referenzbild IGA Berlin		https://taspo.de/fileadmin/user_upload/IGA_Berlin_Abendstimmung_Kienbergterrassen_Nikolai_Benner.jpg
Abb. 32	Maßnahmenbereiche der Landesgartenschau		eigene Darstellung, UKL 2021
3	**Gartenschau - Die Ausstellungskonzeption**		
Abb. 33	Landesgartenschau Bitterfeld-Wolfen: ZUSAMMENwachsen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 34	Das Leitbild: ZUSAMMENwachsen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 35	Das Raumkonzept der Landesgartenschau		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 36	Naherholungsgebiet Fuhneaue in Wolfen		https://www.mz-web.de/image/37271224/2x1/940/470/6024065e8fd913c689a8c070e2d713f1/Xb/b-fuhneaue-310820.jpg
Abb. 37	Industrieflächen des Chemieparks		https://www.chemiepark.de/uploads/tx_sncbackgroundimage/bitterfeld_rohrbruecken3_1600x900.jpg
Abb. 38	Grüne Lunge in Bitterfeld		https://www.neubi-bitterfeld.de/images/Neubi/Was_erlebe_ich_wo/Gruene_Lunge-21.jpg
Abb. 39	LandArt Goitzsche		https://www.leipzigseen.de/fileadmin/_processed_/0/7/csm_Goitzsche-See-1_f37149d8a5.jpg
Abb. 40	Perspektivszenario Gondelteich in Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 41	Verortung Teilbereich A		eigene Darstellung, UKL 2021

Abb. 42	Blick in den Bereich des Gondelteichs		https://www.aha-halle.de/wp-content/uploads/2017/06/9-Bitterfeld-Wolfen-Naherholungsgebiet-Fuhneaue-Blick-auf-Gondelteich-nach-Norden-1-200x200.jpg
Abb. 43	Luftaufnahme des Gondelteichs		https://www.mz-web.de/image/33410256/2x1/940/470/98727f3b60826b85ff187f6025f2ccc9/Si/b-fuhneaue-041119.jpg
Abb. 44	Der Gondelteich heute		https://www.aha-halle.de/wp-content/uploads/2017/06/12-Bitterfeld-Wolfen-Naherholungsgebiet-Fuhneaue-Blick-auf-Gondelteich-nach-Osten-1-1067x800.jpg
Abb. 45	Die Bestandsbühne im Naherholungsgebiet Fuhneaue		https://www.mz-web.de/image/29327998/2x1/940/470/772a395568554c24f59c8515ebe0dcb9/XM/71-126844112--null--20-12-2017-16-12-07-750-.jpg
Abb. 46	Am Markt in Wolfen		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/de/Wolfen_Markt.jpg
Abb. 47	Übersichtsplan Schauort Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 48	Ausstellungsbereich Naherholungsgebiet Fuhneaue		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 49	Gondelteich		https://www.hey-dresden.de/wp-content/uploads/2018/05/20180528_101807-1280x960.jpg
Abb. 50	Bootsverleih am Teich		https://image.saechsische.de/1200x800/m/4/m4tf20e6mj8pdd80b2wzvkvxtua99v1b.jpg
Abb. 51	Wasserflächen als Naherholungsbereich		https://taspo.de/fileadmin/_processed_/7/6/csm_Gartenschau_Bad_Lippspringe_Mersmannteiche_dde8ded92d.jpg
Abb. 52	Verortung Gondelteich		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 53	Café am Gondelteich		https://img.fotocommunity.com/erdbeer-cafe-am-see-ronnenberg-bei-hannover-cc5ccf3f-e703-48d2-8a00-2a411ef7c773.jpg?height=1080
Abb. 54	Veranstaltungsbühne einer Landesgartenschau		http://www-kelch-gaerten.de/img/gal-gartenschau/IMG_6196.jpg
Abb. 55	Veranstaltung im Park		https://www.gartenschau-badlippspringe.de/landesgartenschau-wAssets/img/veranstaltungen/Waldkonzerte.JPG
Abb. 56	Konzert auf der Landesgartenschau		https://www.seniorenposaunenchor-ostwestfalen.de/fileadmin/_processed_/7/b/csm_2017_LGS_3_e3da93a48e.jpg
Abb. 57	Verortung Veranstaltungsbühne		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 58	Verortung Abenteuerbereich		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 59	Nebelanlagen im Abenteuerspielplatz		https://www.spielplatztreff.de/spielplatzbild/spielplatz-kirchhofstrasse-in-burg_1559466852341.jpg
Abb. 60	Spielplatz zum Erklimmen und Erkunden		https://www.touristinfo-burg.de/files/content/fotos/service/bildergalerie/landesgartenschau_2018/spielplatz_goethepark_03.jpg
Abb. 61	Spielplatz mit Aussichtsturm		https://www.spielplatztreff.de/spielplatz/kirchhofstrasse-in-burg_10583/33750#bild
Abb. 62	Korrespondenzräume Wolfens - Kleingärten und Neue Mitte		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 63	ökologischer Kleingartenbewirtschaftung		https://dreierlei-liebelei.de/wp-content/uploads/2018/06/gardengirls2.jpg
Abb. 64	Kleingärten		https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/kleingaerten/pix/kleingartenanlagen/wildkraut/wildkraut_01.jpg
Abb. 65	offene Kleingärten		https://mar.prod.image.rndtech.de/var/storage/images/maz/lokales/ostprignitz-ruppin/wittstock-dosse/fleissiger-gaertnermeister-auf-der-landesgartenschau/726041144-1-ger-DE/Rentner-kuemmert-sich-um-Blumen-und-Beeren_big_teaser_article.jpg
Abb. 66	Ein Stadtplatz zum Aufhalten und Durchqueren		https://lh3.googleusercontent.com/proxy/mmC6xa4IriGigPMUFqFaNP6zjgt_BNQmtBEZBi8x6wjUtPX--966GupNqLAGE5nswrSVgilFaK9DBzgOAHqWBQ4gjrTznHQQlg4b4dvJGwz1JxiCKc8
Abb. 67	Ein Stadtplatz und Treffpunkt		https://www.geo-n.de/img/gallery/landschaftsarchitektur/KWS-ab-Kunstschacht-25.jpg
Abb. 68	Ein belebter Stadtplatz		https://www.stadtmarketing.eu/wp-content/uploads/2017/01/Titelbild.png
Abb. 69	Ein Stadtplatz mit Spielmöglichkeiten		https://www.planergruppe-oberhausen.de/website/wp-content/uploads/2013/05/090607_3522.jpg
Abb. 70	Wiesenräume und weitlaufende Landschaft einer Aue		https://www.bueckeburg-lokal.de/wp-content/uploads/2019/11/FV-Niederung-24.11.19-01..jpg
Abb. 71	Renaturierung der kanalisierten Fuhne		https://www.muw-nachrichten.de/wp-content/uploads/2018/01/NPV-BW-VM-110-18-Die-Renaturierung-im-Reschbachtal-erleben-Claudia-Schmidt.jpg
Abb. 72	Erreichbarkeit des Gewässers in der Fuhneaue		https://www.planet-wissen.de/natur/naturschutz/naturschutzgeschichte/naturschutzgeschichte-rheinaue-100~_v-gseagaleriexl.jpg

Abb. 73	Korrespondenzräume Wolfens - Die Fuhneaue		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 74	Perspektivszenario Industrie Rohrbrücke		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 75	Verortung Teilbereich B		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 76	Rohrbrücken im Industriegebiet		eigene Aufnahmen, UKL 23.04.2020
Abb. 77	Schienennetz im Industriegebiet		eigene Aufnahmen, UKL 23.04.2020
Abb. 78	Übersichtsplan Schauort Industrie		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 79	Ausstellungsbereich um den Südpark		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 80	Verortung Südpark		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 81	Park- und Waldflächen als Naherholungsort		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/0/0b/MA_Waldpark_Promenadenweg.jpg/800px-MA_Waldpark_Promenadenweg.jpg
Abb. 82	Obstwiesen im Südpark		https://www.viezstrasse-online.de/extension/portal-saarschleife/var/storage/images/media/bibliothek/viezstrasse/2006-05-28-streuobst-tuensdorf-fruehj-2006-43/149467-1-ger-DE/2006-05-28-Streuobst-Tuensdorf-Fruehj-2006-43_front_large.jpg
Abb. 83	Naturspielplatz zum Erleben		https://files.guidedanmark.org/files/449/229268_Rverknolden.jpg?width=1024
Abb. 84	Der „Silbersee“ zu DDR-Zeit		https://www.deutschlandfunk.de/media/thumbs/8/8a7bfcd2638cbed09db270149a92a86cv1_max_755x425_b3535db83dc50e27c1bb1392364c95a2.jpg?key=cae04b
Abb. 85	Der „Silbersee“um 1990		https://cdn.prod.www.spiegel.de/images/116fac95-0001-0004-0000-000000762814_w920_r1.3966244725738397_fpx32.18_fpy55.jpg
Abb. 86	Der „Silbersee“ in Zukunft		https://c.wallhere.com/photos/ac/2a/life_blue_winter_sky_usa_lake_love_smile-866386.jpg!d
Abb. 87	Ausstellungsbereich um den „Silbersee“		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 88	Pocketpark im Industriegebiet		http://landezine.com/wp-content/uploads/2011/08/01-Overall-Concept-Cowperplatz.jpg
Abb. 89	Aufenthaltsfläche unter einer Pergola		https://www.landschaftspark.de/site/assets/files/2750/chronik.1600x750.jpg
Abb. 90	Palastgartenplanung von 1996		Palastgarten: Der Naturgarten am Kulturpalast Bitterfeld. Heidi Rühlmann, Martin Wolff, im Auftrag des Bauhaus Dessaus. 1996, Abbildung von Seite 10
Abb. 91	Verortung Pocket Parks		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 92	Ausstellungsbereich Rohrbrückenpfad		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 93	Bepflanzte und begehbare Rohrbrücken		http://landezine.com/wp-content/uploads/2011/08/02-Overall-Concept-Sinterg%C3%A4rten.jpg
Abb. 94	Verortung Rohrbrücke		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 95	Bestehende Brücke im Industriegebiet		eigene Aufnahmen, UKL 23.04.2020
Abb. 96	Begehbare Rohrbrücke		https://emscherkind.de/sites/default/files/styles/veranstaltungen_gross/public/img/thumbnails/02LaPaDu%20%C2%A9%20MZ_slider.jpg?itok=i-qRsSl5
Abb. 97	Überbaute Rohrbrücken		http://landezine.com/wp-content/uploads/2019/03/P0006.jpg
Abb. 98	Bestehende landschaftlich gelegene Bahnstrecke in der Industrie		eigene Aufnahmen, UKL 23.04.2020
Abb. 99	Artenreiche Straßensäume		https://www.offenlandinfo.de/fileadmin/_migrated/pics/Seite73_Kapitel9_ProSaum_Foto_Rene_Seifert.JPG
Abb. 100	Vogelschutzhecken für die Biotopvielfalt		https://www.nabu.de/imperia/md/nabu/images/natur-landschaft/lebensraeume/hecken/141230-nabu-herbstliche-hecke-helge-may4.jpeg
Abb. 101	Verortung Biotop und Heckensysteme		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 102	Industrie in Biotopflächen		https://hamburg.nabu.de/imperia/md/nabu/images/regional/hamburg/201005-nabu-stadtnatur-hafenflaeche-helmut-preisinger-680x453.jpeg
Abb. 103	Perspektivszenario Grüne Lunge		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 104	Verortung Teilbereich C		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 105	Grüne Lunge von oben		https://www.mz-web.de/image/31674242/2x1/940/470/433f86d25667746cd8fa72d510f5ece7/BR/b-gruene-lunge-301118.jpg
Abb. 106	Der Lober in der Grünen Lunge		https://www.neubi-bitterfeld.de/images/Neubi/Was_erlebe_ich_wo/Gruene_Lunge-9.jpg

Abb. 107	Bestehender Spielplatz in der Grünen Lunge		https://www.bitterfelder-spatz.de/upload/Bitterfelder-Stadtpark-Gruene-Lunge-als-Freizeit--und-Erholungsbereich-breit_WEB.jpg
Abb. 108	Tierpark Bitterfeld in der Grünen Lunge		https://www.mz-web.de/image/32953830/max/1920/1080/51c394c008917065836319305650 4ec7/gR/b-tiergehege-020819.jpg
Abb. 109	Bitterfelder Bogen auf der Halde südlich von Bitterfeld		https://www.zweckverband-goitzsche.de/wp-content/uploads/2019/12/33c95fb6e4.jpg
Abb. 110	Übersichtsplan Schauort Bitterfeld		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 111	Ausstellungsbereich Robert-Schuman-Platz		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 112	Platz zum Durchqueren und Aufhalten		
Abb. 113	Bepflanzter Stadtplatz		https://www.klostermann-beton.com/_cache/images/cms/Referenzbilder/Neu-Ulm-Stadtteilplatz-Wiley-Sued-O-0671/.c23bf43033b2adc071b23258281c513c/MASSIMO-lin-fer-sam-o-094-grau-g.jpg
Abb. 114	Stadtplatz mit Aufenthaltsmöglichkeiten		https://www.german-architects.com/images/CmsPageElementImage/74/47/09/59842ddbbef44f409d72119dac10015c/59842ddbbef44f409d72119dac10015c.f5fb7444.jpg
Abb. 115	Ausstellungsbereich Grüne Lunge		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 116	Festwiese bei einer Gartenschau		https://www.arts-blog.de/wp-content/uploads/2018/05/20180526_1417_lgs_wuerzburg_3.jpg
Abb. 117	offene Wiesen in einer Parkanlagen		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/5f/N%C3%BCrnberg_W%C3%B6hrder_Wiese_Herbst_2.jpg/800px-N%C3%BCrnberg_W%C3%B6hrder_Wiese_Herbst_2.jpg
Abb. 118	Vom Weg erschlossene Wiesenräume		https://landezine.com/wp-content/uploads/2019/12/07_98A4004b@ClaudiaDrey%C3%9Fe.jpg
Abb. 119	Verortung Wiesenräume und Festwiese		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 120	Verortung Lober-Promenade		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 121	Heranführen der Besucher ans Wasser		https://www.lz.de/_em_daten/_cache/image/1xa0wXjkZRvZ4VvmFdp0SkLL7VtDiVI9JLZ9L7hcb23BWZDM9CrujQNQ/160831-1550-51109196.jpg
Abb. 122	Café an der Lober		https://www.mucbook.de/wp-content/uploads/2017/10/IMG_2311.jpg
Abb. 123	Aufenthaltsqualität an der Uferzone in Form von Sitzstufen		https://landezine-award.com/wp-content/uploads/2019/04/20190318-Terraces-Outtakes-40.jpg
Abb. 124	Rosengarten		https://museen.de/imgbstr-9938581.jpg
Abb. 125	Minigolfanlage		https://www.golfprojekt.com/wp-content/uploads/2017/08/Golf1_6.6.16.jpg
Abb. 126	Mehrgenerationenspielplatz		https://www.freisport.de/wp-content/uploads/2018/09/training-im-outdoor-fitnesspark.jpg
Abb. 127	Verortung Themenbereiche		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 128	Verortung Tiergarten		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 129	Erlebnisnahe Gehegegestaltung		https://www.tierpark-goerlitz.de/fileman/imgsc/fitwidth/1100/01_Erleben/01-2_Anlagen/01-3_Alpenhang/_CHA9888.JPG
Abb. 130	Artgerechte Tierhaltung		https://www.tierpark-goerlitz.de/fileman/imgsc/fitwidth/600/01_Erleben/01-2_Anlagen/01-3_Tibetdorf/Tibet12.jpg
Abb. 131	Hautnahe Tiererlebnisse im Tierpark		https://www.zoolex.org/media/exhibit/1926/4.jpg
Abb. 132	Der Bitterfelder Bogen von oben		https://www.mz-web.de/image/32695480/2x1/940/470/8c08e3ae83531964f1cdf44b1edd07cb/fo/b-bitterfelder-bogen-130619.jpg
Abb. 133	Hangaufstieg		https://abendblatt-berlin.de/wp-content/uploads/2017/12/71-126106524.jpg
Abb. 134	Hanggärten auf einer Landesgartenschau		https://diese-rombergs.de/wp-content/uploads/2014/08/hanggarten.jpg
Abb. 135	Ausstellungsbereich Bitterfelder Bogen und Kleingärten		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 136	Korrespondenzraum Bitterfeld - LandArt Goitzsche		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 137	Blick auf die Villa am Bernsteinsee		https://www.leipzigseen.de/fileadmin/Die-Seen/Goitzsche-See/Goitzsche-See-2.jpg
Abb. 138	Badebereich am Großen Goitzschesee		https://www.mz-web.de/image/31554276/2x1/940/470/2bb3cf764dbadf0cc76558c7689adfa4/jK/b-badestraende-071118.jpg

Abb. 139	Der Pegelturm		https://www.kribbelbunt.de/fileadmin/user_upload/Pegelt%C3%BCrm-G%C3%B6tzsche.jpg
Abb. 140	Leitmotiv Zusammenwachsen - Vebindung aller Ortsteile		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 141	Korrespondenzraum Bobbau Friedhof und Sportplatz		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 142	Korrespondenzraum Greppin Arche Standort		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 143	Korrespondenzraum Holzweißig Rathausumfeld		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 144	Korrespondenzraum Reuden Ortsteich - und mitte		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 145	Korrespondenzraum Thalheim Solargarten		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 146	Übersicht der eingezäunten Ausstellungsbereiche		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 147	Eingezäunter Ausstellungsbereich in Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 148	Eingezäunter Ausstellungsbereich in Bitterfeld		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 149	Thematische Wechselflorpflanzungen		https://www.orel-plus-heidrich.de/index.php?page=lgs-deggendorf
Abb. 150	Gräserpflanzungen		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f6/Prenzlau_LAGA_2013_%C3%9Cberblick.JPG
Abb. 151	Themen- und Schaugärten		https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/88/Themeng%C3%A4rten_-_panoramio.jpg/800px-Themeng%C3%A4rten_-_panoramio.jpg
Abb. 152	Verortung Wechselflor und Themengärten		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 153	Verortung Stadtgarten und Blumenhalle		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 154	Stadtgarten		https://content.cdn.bauen.de/bauen-de/_processed_/a/0/csm_urban_gardening_Stadtgarten_Nuernberg_quer_c40d497c55.jpg
Abb. 155	Urban Gardening		https://72h.ch/fileadmin/groupes/projets/project-0067.jpg
Abb. 156	Blumenhalle		https://koenigin-charlene.de/onewebmedia/extraseiten/medien/20190427_laga_wittstock2019/20190427_laga_wittstock2019_clip_image022.jpg
Abb. 157	Ausstellung und Infostände der Landesverbände		https://www.cremers-gala.de/wp-content/uploads/2020/07/DSC_0131-1024x680.jpg
Abb. 158	Ausstellungsbereich Verbände des Gartenbaus Sachsen-Anhalt		https://www.galabau-nrw.de/img/inhalt/nrw/Aktuelles/Veranstaltungen/Gartenschauen/Landesgartenschau_BaLi/landschaftsgaertner-treff_mg_6611_1.jpg
Abb. 159	GaLa-Bau Wettbewerb		https://www.soll-galabau.de/uploads/pics/cupbrand.jpg
Abb. 160	Verortung der Verbände		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 161	Verortung Baumschule, Natur- und Umweltschutz		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 162	Ausstellung Baumschutz und Naturschutz		https://www.baumschule-dittersdorf.de/s/cc_images/cache_56894086.JPG
Abb. 163	Baumschulen		https://www.krusta.at/wp-content/uploads/2016/09/Naselgehoezquartier-Lohnacker-Sommer-2010.jpg
Abb. 164	Ausstellungsbereich Baumschulen		https://www.bs-koenigsforst.de/img/inhalt/startseite/galerie/baumschule-koenigsforst-galerie-06.jpg
Abb. 165	Verortung der ergänzenden Präsentationsräume		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 166	Gartenreich Dessau-Wörlitz		https://i0.wp.com/franksfotografieblog.de/wp-content/uploads/2017/05/DSC_5026.jpg?resize=768%2C491&ssl=1
Abb. 167	Dübener Heide		https://naturpark-duebener-heide.de/wp-content/uploads/2016/11/IMG_1555-1-1.jpg
Abb. 168	Oranienbaumer Heide		https://naturpark-duebener-heide.de/wp-content/uploads/2016/11/IMG_1555-1-1.jpg
Abb. 169	Schloss Köthen		https://www.koethen-anhalt.de/var/cache/thumb_5127_1233_1_1920_800_r2_jpeg_schloss_ferdinandsbau_2017.jpg
Abb. 170	Barockschloss Delitzsch		https://barockschlossdelitzsch.files.wordpress.com/2019/08/schloss-in-delitzsch.jpg?w=640
Abb. 171	Ferropolis		https://amp.volksstimme.de/storyimage/MA/20190129/ARTIKEL/190128382/AR/0/AR-190128382.jpg&MaxW=1200&Imageversion=default
Abb. 172	Schloss Oranienbaum		https://www.gartenreich.de//images/bilddatenbank/schloss-oranienbaum.jpg
Abb. 173	Wasserburg Roßlau		https://www.t-krieg.com/s/cc_images/cache_2470469157.jpg?t=1509992074
Abb. 174	Tagesabläufe auf der Landesgartenschau		eigene Darstellung, UKL 2021

4	**Gartenschau - Organisation und Betrieb**		
Abb. 165	Entfernungen zu Bitterfeld-Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 166	Mobilitäts-, Parkraum- und Wegekonzept		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 167	Grundstücksverfügbarkeiten Schaubereich Wolfen		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 168	Grundstücksverfügbarkeiten Industrie Südpark		eigene Darstellung, UKL 2021
Abb. 169	Grundstücksverfügbarkeiten Schaubereich Bitterfeld		eigene Darstellung, UKL 2021
5	**Gartenschau - Organisation und Betrieb**		
Abb. 170	Frühlingserwachen - Eine Landesgartenschau in Bitterfeld-Wolfen		https://www.touristinfo-burg.de/files/content/fotos/service/bildergalerie/landesgartenschau_2018/Fr%C3%BChlingserwachen03%C2%A9Tourist-Information_web.jpg
6	**Nachnutzung**		
Abb. 171	Schwanenteich: Nachnutzung der LaGa Gießen von 2014		https://www.foerderverein-garten-stadt-giessen.de/wp-content/uploads/2016/04/foerderverein-12-1030x773.jpg

Impressum

Auftraggeber:

Bitterfeld-Wolfen

Stadt Bitterfeld-Wolfen
vertreten durch:
Oberbürgermeister Armin Schenk

Rathausplatz 1
06766 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 03494 . 6660 - 0
info@bitterfeld-wolfen.de

Ansprechpartner:
Herr Schulze
Sachbereichsleiter Öffentliche Anlagen, Beauftragter für Immobilien und Gebäudeverwaltung

Markt 7
06749 Bitterfeld-Wolfen
Tel. 03494 . 6660 - 700
mario.schulze@bitterfeld-wolfen.de

Bearbeitung:

UKL LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

UKL - Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Glasewaldtstraße 7
01277 Dresden
Tel. 0351 . 31517 - 0
mail@krueger-landschaftsarchitekten.de

Ansprechpartner:
Herr Ulrich Krüger
Frau Kira Brandt

Tel. 0351 . 31517 - 0
ulrich.krueger@krueger-landschaftsarchitekten.de
http://www.krueger-landschaftsarchitekten.de/